VIII. Jahrgang. Sonnabend, 23. November 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 275. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Der Reichstag.

Von unserem parlamentarischen a-Mitarbeiter.

Die reichstaglose Zeit, die naive Gemüther noch immer die schreckliche nennen, naht ihrem Ende. Zwei kurze Wintertage noch, dann steht vor dem Präsidentenstuhl wieder Graf Ballestrem und läutet die große Glocke, mustert mit schalkhaft hinter den Brillengläsern hervorlugenden Aeuglein die Erschienenen und heißt sie willkommen. Und wieder wird er mit leisem, ganz leis ironischem Lächeln sie mahnen, die es an diesem ersten Tage wunder wie eilig haben werden und geschäftig durcheinander rennen und bald hier bald dort so lebhafte wie bedeutsame Gespräche führen, sie möchten es doch bei diesem schönen Eifer belassen, der ein Stolz sei für die Nation und eine Zierde für sie. Dann aber wird er die Brille ein wenig emporrücken, sodaß sie sich an die weißbuschigen Brauen preßt und erklären: Nun treten wir in die Tagesordnung ein, die bekanntlich in der zweiten Lesung der Seemannsordnung besteht, und er wird dem Herrn Referenten das Wort ertheilen. Und der Herr Referent, Rechtsanwalt Semmler, ein äußerst rechts stehender Nationalliberaler aus Hamburg, wird sprechen. Er wird sogar mit erheblich befreitem Herzen sprechen, denn er ging dieser Tage erst aus einem für den schwerreichen Mann etwas peinlichen ehrengerichtlichen Verfahren als Sieger hervor. Hinterher aber werden die Sozialdemokraten kommen — Herr Molkenbuhr, der ein Stück Hamburg vertritt, und der ehemalige Schiffskoch Schwartz aus Lübeck, die sich beide als die geborenen Vorkämpfer von Jan Maat ansehen — und sie werden zu den Kommissionsbeschlüssen, die Herr Semmler vortrug, allerlei Anmerkungen, Einwände und Abänderungen anmelden.

Wer sich der tragikomischen Art erinnert, in der seiner Zeit die Verhandlungen über die Novelle zur Invaliditäts-Versicherung in die Länge gedehnt wurden, wird sich unschwer vorstellen können, daß bei einiger Lust und Liebe die Seemannsordnung in Verbindung mit den Abänderungsanträgen reichlich Stoff zu bieten vermöchte für die etwa vierzehn Sitzungstage, die man vor dem Fest noch zusammen sein wird. Freilich, Lust und Liebe gehört dazu, und die wird man jetzt kaum aufbringen. Das Hemd ist dem Menschen immer näher gewesen als der Rock. Wem die Landratten die Sorge um die künftige Gestaltung unserer Handelspolitik bedrückt; wenn dazu in fünfeinhalb parlamentslosen Monaten noch allerlei andere Dinge sich gesellten, die nach Aussprache drängen, dann wird man sich schwerlich lange bei den Nöthen und Armseligkeiten des seefahrenden Mannes aufhalten, sondern beim ersten schicklichen Anlaß ein „Fort in den Kampf, Toreador" schmettern und sich stürzen — ja, worauf denn? auf den Etat oder auf den Zolltarif?

Das ist die Frage! Würde der nachdenkliche Dänenprinz sagen, der zu Schloß Kronborg am Sunde gehaust haben soll. Viele verständige und praktische Gründe sprechen dafür, wie im Vorjahre die Chinakredite, so heuer den Zolltarif der Etatsberathung voraufzuschicken. „Aber Verstand ist stets bei Wenigen gewesen" läßt der verewigte Friedrich v. Schiller den klugen Sapieha versichern. Wir wollen uns etwas höflicher ausdrücken: Daß ein Modus nützlich, vernünftig und praktisch war, hat den deutschen Reichstag nicht immer veranlaßt, sich diesem auch wirklich zuzuneigen. In unserem Falle liegen die Dinge zudem nicht ganz so glatt und einfach. Eugen Richter zuerst, ihm nach nationalliberale und in wirthschaftlicher Beziehung auf der Mittellinie stehende Blätter, haben vorgeschlagen, vor Weihnachten vor allem den Zolltarif und wenn's geht, in erster Lesung den Etat zu erledigen; hernach aber nicht etwa den ganzen Zolltarif in die Kommission zu schicken, sondern lediglich die unübersichtlichen Einzelheiten, das Detail, das nur in stiller, ungestörter, sachlicher Kleinarbeit geprüft werden kann. Bei den das Allgemeine und Grundsätzliche behandelnden Kapiteln sollte man — in bewußtem Bruch zum Herkommen der letzten Jahre — die zweite Berathung gleich im Plenum vornehmen; sintemalen über diese Stücke, als da sind Einheits- oder Doppeltarif, Getreidezölle, Termin des Inkrafttretens des neuen Tarifs u. a. m., von unterrichteten und weniger unterrichteten Leuten, von ruhigen Beobachtern und bornirten Hitzköpfen zwischen Memelfluß und Bodensee schon genug geschrieben und geredet worden sei.

Der nüchternen Raison dieser Gründe haben sich auch die Konservativen nicht verschlossen. Und doch werden sie sich ihnen nicht fügen, und man wird sie deshalb nicht einmal schelten dürfen. Auch ihnen ist das Hemd näher als der Rock, und das Hemd heißt bei ihnen: die Einigung der Freunde der Zollerhöhung über das, was zu fordern und zu erlangen ist. Diese Einigung fehlt zur Stunde noch; sie wird — dank den ausschweifenden Wünschen der Hahn und Roesicke und Wangenheim und Lucke-Patershausen — noch lange fehlen, und darum brauchen die Konservativen lang ausgedehnte Kommissionsverhandlungen, um auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege des Tausch- und Handelsverkehrs hinter verschlossenen Thüren die Widerstrebenden so sachte unter einen Hut zu bringen. Ob ihnen das gelingen wird, wissen wir nicht. Das Eine aber befürchten wir fast mit Bestimmtheit, daß wenn so nach dem Marschtakt des österreichischen Landsturms die Einigkeit unter den Anhängern des Zollschutzes hergestellt sein wird, die Jahreszeit soweit fortschritt, daß an eine Erledigung der Tarifvorlage gegenüber so und so viel widerstrebenden Elementen zur Unmöglichkeit wurde. Es giebt Leute, die sich solcher Aussicht freuen. Wir nicht. Uns schaudert vor der Verwüstung, die eine durch Jahre hinaus betriebene Agitation um ausschließlich wirthschaftlicher Dinge willen in Herz und Geist der Nation anrichten muß. In diesem Stück fühlen wir uns ganz eins mit Herrn Möller, der erst neulich in Crefeld erklärte: „Es könnte einem angst und bange werden bei der Frage, wie aus dem Chaos der wirthschaftlichen Gegensätze eine Lösung sich finden soll."

* * *

Die Behandlung des Zolltarifs.

Von unserem Dr. M.-Mitarbeiter.

Die Nervosität unter den Parlamentariern nimmt, je näher der Beginn der Reichstagsarbeiten rückt, immer mehr zu. Auf Rechnung dieser Nervosität sind die meisten sich überstürzenden neuen Meldungen über die Behandlung und die Aussichten der Zolltarifvorlage zu setzen. Aus demselben Grunde lassen sie sich auch äußerst schwer auf ihre Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit prüfen. Wir wollen dabei am wenigsten viel auf das geben, was alles in diesen Tagen dem deutschen Kaiser in den Mund gelegt worden ist. Zudem ist jeder dieser ob nun, wie wahrscheinlich, erfundenen oder wirklich gethanen Aussprüche an sich durchaus zutreffend, nur vom einseitigen Standpunkte daraus zurecht gemachte Folgerungen sind strittig. Daß der Reichstag selbst in seiner jetzigen Zusammensetzung noch ein Stück Patriotismus in sich hat, ist ja unzweifelhaft; es sind ja Deutsche, die in ihm sitzen. Daß die Zolltarifgesetzgebung in einem Kompromisse ausgehen werde, haben wir selber früher schon für gewiß angenommen. In einen politischen Sinnspruch gefaßt, heißt es dann füglich: „Wer im Stande ist, zu jeder Zeit einen Kompromiß richtig zu werthen, wird sich im politischen Leben nicht kompromittiren." Wenn das Eine oder Andere vom Kaiser thatsächlich gesagt worden ist, so hat es ein persönliches Interesse, aber einen bestimmenden Einfluß auf den parlamentarischen Verlauf können wir nicht darin erkennen.

Wichtiger ist jedenfalls, was von den Versuchen einer beschleunigten Erledigung der Tarifvorlage mitgetheilt wird. Es soll nämlich der Gesetzestext sammt den Motiven schon vor der formellen Reichstagseröffnung den Abgeordneten übersandt werden, damit sie am Dienstag au courant sind. Dann soll sofort in die Berathung getreten und die erste Lesung in Plenum noch vor den Weihnachtsferien erledigt werden. Der Etat ist noch nicht fertig oder wird absichtlich zurückgehalten, damit ihm der Tarif vorangeht. Aus diesen Meldungen geht soviel hervor, daß die Reichsregierung mit Dampf zu arbeiten wünscht. Ob unter solcher Ueberhastung nicht die dem großen Thema schuldige Sorgfalt der amtlichen Begründung leidet und ob der Reichstag selber sich zu so hastiger Behandlung verstehen wird, muß indessen fraglich erscheinen. Eines aber wird allem Anscheine nach stattfinden: Vor der Etatsberathung wird das Parlament schon beginnen, sich mit den Zolltarifsarbeiten zu befassen.

* * *

J. Berlin, 23. Nov. (Privat-Tel.)

Zur Geschäftslage im Reichstag wird der „Staatsbürg.-Ztg." mitgetheilt, daß heute, Sonnabend Abend, noch die allgemeine Begründung zum Zolltarif an die Reichstagsabgeordneten zur Versendung gelangt. Die Vorlage selbst wie die übrigen Materialien dazu kommen erst am Montag zur Vertheilung, da sich die Drucklegung nicht früher bewerkstelligen ließ. Es besteht die Absicht, am Montag, den 2. Dezember, mit der Lesung der Zolltarifvorlage zu beginnen. Dieser Berathung wird sich die erste Lesung des Etats anschließen.

Otto von Bülow †.

Der ehemalige preußische Gesandte beim Vatikan, Otto von Bülow, ist gestern in Rom an einem Herzschlag plötzlich verschieden.

Geheimrath Otto von Bülow ist in den weitesten Kreisen dadurch bekannt geworden, daß er bald nach dem Kriege der ständige Reisebegleiter des ersten deutschen Kaisers als Vertreter des Auswärtigen Amts gewesen ist. Er besaß das vollste Vertrauen Kaiser Wilhelms I. und zeichnete sich durch großen Takt und feine Liebenswürdigkeit aus. Ebenso hatte er das volle Vertrauen des Fürsten Bismarck. Als Einjährig-Freiwilliger war er beim Berliner Straßenkampf am 18. März 1848 schwer verwundet worden und hinkte seitdem. Gleich nach Erledigung seiner großen Staatsprüfung wurde er 1857 in das preußische Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten berufen und hier war er namentlich 1867 beim Abfassen der Friedens-Verträge mit Hessen und Bayern thätig. Aus dem Auswärtigen Amt schied er 1881 aus, um zunächst auf kurze Zeit preußischer Gesandter in Stuttgart und dann Ende 1882 Gesandter in Bern zu werden. Hier blieb er nahezu 10 Jahre. Im Juli 1892 wurde er nach dem Ausscheiden des Herrn von Schlözer zum preußischen Gesandten am päpstlichen Stuhle ernannt, in welcher Stellung er verblieb, bis er im November 1898 wegen zunehmenden Alters und großer Kränklichkeit in den Ruhestand trat und durch Frhr. v. Rotenhan ersetzt wurde. Herr von Bülow hätte Ende des nächsten Monats sein 74. Lebensjahr beendet. Er ist übrigens mit dem jetzigen Reichskanzler nicht näher verwandt.

In den Sielen gestorben.

Was sich einst unser Bismarck wünschte, das ist einem seiner verdientesten Mitarbeiter geworden: Graf Hatzfeldt ist in den Sielen gestorben. Todesmatt hatte er seine Entlassung genommen, sein Nachfolger Graf Metternich war schon ernannt und der Kaiser hatte in seinem Dankesbriefe an den scheidenden Staatsmann ihm nach einem arbeitsreichen Leben noch lange Jahre wohlverdienter Ruhe gewünscht. Das hat nicht sollen sein: Graf Hatzfeldt ist am gestrigen Freitag im deutschen Botschaftshotel zu London verschieden. Vielleicht wäre die amtliche Ruhe in physischem Leiden dem an thätige Arbeit für sein Vaterland Gewöhnten nicht zum Genusse gewesen und wir wollen es wenigstens glauben, weil darin ein versöhnendes Moment mit seinem Tode zu London gefunden werden kann. Der deutsche Patriot aber wird gerade, nachdem er erst eben gelegentlich der eingereichten und gewährten Demission sich die Verdienste des Scheidenden vergegenwärtigt hatte, jetzt bei der Nachricht des so unmittelbar darauf eingetretenen Todes das Gefühl haben, den bedeutenden Staatsmann zum zweiten Male zu verlieren. Er war zwar abberufen, aber thatsächlich noch bis zum allerletzten Augenblicke der formelle deutsche Botschafter zu London, er starb in den Sielen.

Es ist nicht nur möglich, sondern sogar wahrscheinlich, daß die Erregung, welche in Folge der berüchtigten Edinburger Rede Chamberlains das deutsche Volksempfinden in der Heimath durchzog, auch den Londoner Vertreter Deutschlands ergriffen hatte und daß die Unmöglichkeit, bei seinen körperlichen Leiden mit der ihm eigenen, so oft bewährten Kraft die britische Unverschämtheit zurückzuweisen, das Ende des Grafen Hatzfeldt beschleunigt hat. Gesund oder auch nur halb gesund, wäre dieser Diplomat, den wir nun verloren haben, der Mann gewesen, der Herrn Chamberlain zu zwingen gewußt hätte, seinen albernen Ausflüchten eine volle und ganze Abbitte folgen zu lassen, wie wir sie jetzt allem Anscheine nach kaum erhalten werden.

* * *

Graf Hatzfeldt ist im Beisein seiner Gattin und seines Sohnes ganz ruhig entschlafen. Bis Donnerstag Abend 10½ Uhr war der Graf bei vollem Bewußtsein, Pater Vaughan reichte ihm die Sterbesakramente. Darauf verfiel der Kranke in Bewußtlosigkeit. Seit seiner Rückkehr nach England vor etwa sechs Wochen hatte Graf Hatzfeldt nur ein oder zwei Mal auf seinem Rollstuhl das Haus verlassen; am Sonnabend wurde

Allerlei und Anderes.

Berlin, 22. November.

Loie Fuller und Sada Yacco. — Wie Loie Fuller nach Berlin kam. — Das Geheimniß des Erfolges. — Immer neue Ueberbrettl. — Die allerneuesten Cabarets.

Mit der kleinen Japanerin Sada Yacco, die uns von Paris aus als die „japanische Duse" angepriesen war, ist auch Loie Fuller nach längerer Pause wieder einmal nach Berlin gekommen. Die Erfinderin und heute noch graziöseste Vertreterin des Serpentintanzes ist heute selbst Theaterunternehmerin und eine sehr wohlrangirte Dame. Als Loie Fuller vor zehn Jahren zum ersten Mal nach Europa kam, war das noch keineswegs der Fall. Gustav Amberg, der damals noch Geld und Unternehmungsgeist besaß, hatte in einem kleinen Rauchtheater in New-York ein junges Mädchen gesehen, das in langen faltigen Gewändern mit allerlei durch Scheinwerfer erzeugten Lichteffekten einen eigenartig anmuthigen und vor Allem ganz neuen Tanz ausführte. Die Sache gefiel den Amerikanern sehr gut und Amberg meinte, damit müßte sich auch in Deutschland ein glänzendes Geschäft machen lassen. Er miethete sich nun die junge Loie Faller, deren Gagenansprüche damals noch sehr bescheidene waren, auf zwei Jahre und verfrachtete sie sammt ihrer Mutter nach Europa. Hier wollte er sie in Berlin debütiren lassen und im Wintergarten fand Loie Fuller ihr erstes Engagement. Sie trat auf und — fiel durch. Keine Hand rührte sich und Amberg war in Verzweiflung. Warum dem Publikum damals eine Künstlerin mißfiel, der es ein Jahr später begeistert zujubelte? Wer kann das sagen! Vielleicht klappten die Lichteffekte nicht, vielleicht war Loie Fuller an jenem Abend nicht gut bei Bein, vielleicht erschien sie dem Publikum nicht hübsch genug, vielleicht . . . . kurzum, sie fiel durch. Amberg wurde ungemüthlich, wie solche theatralische Sklavenhalter angesichts eines Mißerfolges es immer werden, und er führte seine Protegée, für deren völlige Verpflegung er zu sorgen hatte, nur noch in billige Bierrestaurants. Da trat ein anderer Agent Namens Weiß an ihn heran. Er wollte Amberg die Fuller abnehmen, falls er sie billig bekommen könnte. Und er bekam sie billig. Amberg ließ sich nur herauszahlen, was er an Gagen, Reisespesen, Reklamen und Verpflegungskosten bisher für Loie Fuller verausgabt hatte, im Ganzen etwa 4000 Mk., und die Tänzerin ging in den Besitz ihres zweiten Agenten über. Vier Wochen später trat sie in Köln auf, fand Beifall, und nach weiteren vier Wochen debütirte Loie Fuller in Paris, hatte einen kolossalen Erfolg und wurde mit einem Schlage eine europäische Berühmtheit; die Pariser waren ganz toll mit ihr, man trug nur noch Loie Fuller-Kravatten, Loie Fuller-Hüte, kurz, die Serpentintänzerin war der begehrteste Modeartikel geworden und blieb es Jahre lang. Nun war Amberg erst recht mißvergnügt, weil er eine so werthvolle Geldverdienerin so billig weitergegeben hatte, denn auch in Berlin gefiel Loie Fuller immer, so oft sie später auch noch im Wintergarten auftrat.

Jetzt ist sie selbst eine sehr reiche Direktorin. Während der Ausstellung im vorigen Jahre hatte sie auf dem Marsfeld ihr eigenes Theaterchen und dort hat sie den Parisern die Japanerin Sada Yacco so geschickt servirt, daß auf einmal ganz Paris von dem Ruhm dieser Künstlerin voll war. In Berlin ist ihr dies Kunststück nicht in gleichem Maße geglückt. Da ich weder über Theater noch über Cirkus für Sie zu berichten habe, ist es natürlich nicht mein Beruf, mich über die sogenannte Kunst der Sada Yacco hier des Nähere auszulassen. Ich konstatire nur, daß dem Berliner Publikum die Tänze der Loie Fuller immer noch besser gefallen haben, als das berühmte Sterben der Japanerin. Und Loie Fuller hat heute den Serpentintanz zu einer Höhe der Vollendung entwickelt, daß man wie berauscht vor diesen Farbenwundern sitzt, die gleich bunten Märchenträumen an dem staunenden Auge vorüberschweben. Wenn man dann noch liest, daß in einem einzigen Kleide von Loie Fuller tausend Meter Stoff stecken, so ist man erst recht beglückt, daß man keine Serpentintänzerin zur Frau hat. Solche stoffreichen Toiletten wären ja auf die Dauer einfach unerschwinglich.

Im Uebrigen erweist sich die Ueberbrettlidee immer noch als merkwürdig zeugungskräftig. Die Unternehmungen dieser Art schießen immer noch wie Pilze aus der Erde, und es ist dabei ziemlich gleichgiltig, ob sie sich nun direkt Ueberbrettl oder Cabaret oder schlechtweg Künstlervereinigung nennen. Die gelungenste Veranstaltung dieser Art war entschieden der Abend, den die „bösen Buben" neulich im Künstlerhause vom Stapel ließen. Es war dort wirklich viel amüsanter, als kurz vorher im „Musenstall", und wer weiß, ob die „silberne Punschterrine", die nächste Woche in die Erscheinung tritt, ebenso viel Humor zur Verfügung hat. Daß Berlin sich auch eines Cabarets mit dem Namen „der hungerige Pegasus" erfreut, wissen Sie vielleicht schon, aber dieser Pegasus scheint wirklich vor der Zeit zu verhungern, offenbar aus Mangel an geistiger Nahrung. Geht so auch manche dieser Neugründungen allzu rasch wieder den Weg des Fleisches, so schadet es nicht viel, denn es ist stets gleich etwas ganz Neues zur Stelle. So hat sich in demselben Saal, in dem das Rhapsodentheater schon nach wenigen Aufführungen sanft entschlief, bereits ein neues Orpheustheater aufgethan. Nur der Name der Bühne, die sich nach dieser Gründung in demselben Saale etabliren wird, steht noch nicht definitiv fest.

Flaneur.

Neues vom Tage.

Ein Gespräch mit Kaiser Wilhelm II.

Der „Figaro" hat den früheren Deputirten Chales Roux, der in Begleitung des Fürsten von Monaco drei Tage beim deutschen Kaiser in Potsdam war, um mit dem Kaiser über die Gründung eines internationalen Marinebüreaus zu berathen, interviewt. Roux, der von Brüssel telegraphisch nach Potsdam berufen worden war, schildert seine im Schlosse empfundenen Eindrücke. Natürlich äußert er sich sehr befriedigt und sehr bewundernd. Er hat indeß dem Interviewer ein kleines Erlebniß erzählt, das dieser ausplaudert: Der Kaiser führte den Fürsten von Monaco und Roux durch die Gemächer von Sanssouci.

Plötzlich fragte der Kaiser: „Man sagt überall, daß die Deutschen keinen Geschmack hätten, was denken Sie darüber?"

Roux entgegnete: „Wollen Majestät mir gestatten, ganz offen zu sprechen?"

Der Kaiser: „Gewiß."

Roux: „Selbst auf die Gefahr hin, Ihr Mißfallen zu erregen?"

Der Kaiser: „Offenheit mißfällt mir nie!"

Darauf sagte Roux: „Das Palais sei wundervoll, aber die Architektur ist französisch, die Möbel wären französisch, die Bücher französisch. Das beweist, so schloß er, daß Euer Majestät ruhmvoller Ahnherr ein Feinschmecker gewesen."

Der Kaiser lachte und sagte: „Gestehen Sie wenigstens, daß er ein großer Mann war."

Worauf Roux antwortete: „Wer könnte das leugnen! Ich glaube mich indessen zu erinnern, daß wir ihm manchmal das Leben sauer gemacht haben."

Der Kaiser erwiderte lächelnd: „Das ist möglich, sogar richtig, aber — bah! — das passirt Jedem."

Duelle.

Ein Privattelegramm aus Budapest meldet uns: Zwischen dem Redakteur eines liberalen Blattes und einem Universitätshörer fand gestern ein Pistolenduell statt, welches mit der lebensgefährlichen Verwundung des Redakteurs endete.

In Paris soll heute infolge eines Wortwechsels in der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes zwischen dem Präsidenten Dausset und einem Stadtverordneten ein Duell stattfinden.

Rhein und Mosel

führen Hochwasser; auch von andern Nebenflüssen des Rheins wird starkes Steigen des Wassers gemeldet.

Bochum, 23. Nov. (Tel.) In Folge starker Regengüsse sind Ruhr und Lennep aus den Ufern getreten und haben Ueberschwemmungen verursacht.

Um 3½ Millionen Mark

hat ein Buchhalter durch Betrug die Bank von Liverpool geschädigt.

ein Zustand sehr bedenklich und die Kräfte begannen zu sinken. Die Leiche wird nach Deutschland übergeführt und in der Familiengruft beigesetzt werden. Auf der Botschaft wehte die Flagge halbmast.

König Eduard erhielt die Nachricht vom Tode des Grafen kurz vor seiner Abfahrt aus Sandringham. Sofort übersandte er der Familie ein Beileidstelegramm und als er in London angekommen war, ließ er der deutschen Botschaft sein Beileid übermitteln. Später empfing die deutsche Botschaft ein Sympathie- und Beileidstelegramm des **Kaisers**. Der Herzog von Connaught, Lord Salisbury und Marquis of Lansdowne überbrachten gleichfalls Beileidskundgebungen. Der Herzog von Cambridge, der französische Botschafter sowie mehrere andere diplomatische Vertreter begaben sich persönlich nach der deutschen Botschaft, um ihrem Beileid Ausdruck zu verleihen.

Die Londoner Blätter geben durchweg ihrem Bedauern über das Ableben des Grafen v. Hatzfeldt Ausdruck. „Pall Mall Gazette" sagt, er habe seinem Lande gute Dienste geleistet, er habe manche Schwierigkeit beseitigt und seine Urbanität habe beiden Völkern zum Vortheil gereicht.

Ministerpräsident Koerber warnt.

In der gestrigen allgemeinen Obmännerkonferenz in Wien dankte der Ministerpräsident v. Körber den Obmännern für ihr Erscheinen und sprach die Ueberzeugung aus, daß dieselben mit der Bereitwilligkeit zur Aussprache den Vorbereitungen zum Frieden näherträten, dessen das Reich bedürfe, der ein unverrückbares Ziel der Regierung bilde, die die Gemüther der verschiedenen Volksstämme beruhigen und die Volksvertreter von ihrer Existenz bedrohenden Krisen befreien solle.

Das Parlament kann kein politisches Spielzeug sein. Es ist, muß es auch seine Pflicht gegenüber dem Staat erfüllen, sonst ist es nicht. Die Regierung, welche, fuhr der Ministerpräsident fort, eine Regierung der Gerechtigkeit und Unbefangenheit ist und die die Verständigung der Volksstämme für unerläßlich hält im Interesse der Zukunft Oesterreichs, fragte nicht mit Bemerken, daß sie ein vollmächtiges und kräftiges Parlament will, und bezeichnet die rechtzeitige Erledigung des Budgets lediglich als im Sinne einer weithin erkennbaren Erfüllung des Parlaments, nicht als irgend einen Vortheil der Regierung.

Der Ministerpräsident konstatirt gern, daß sich nunmehr alle Parteien der Auffassung, daß die gesetzliche Regelung des österreichisch-ungarischen Ausgleichs den Mittelpunkt der inneren Politik bildet, nähern; er könne ebenso beruhigend hinzufügen, daß die Regierung den Augenblick zu einer Aussprache der Parteien ohne Hintergedanken, welche die Lösung der nationalen Fragen näherrücken solle, in nächster Zeit für gekommen erachte.

So wenig es irgend einer bestimmten Partei entsprechen könne, das Reich wieder in einen Zustand zurückzuwerfen, der allen Völkern gleichmäßig Schwierigkeiten auferlegt, ebensowenig könne eine ruhig denkende Partei die Anwendung anderer gewaltsamer Maßregeln herbeiführen wollen, da auch nur einen wiederholten Appell an die Wählerschaft befürworten.

Gegen Sie, sagte der Ministerpräsident, das Parlament, dieses Bollwerk der Völker, nicht in den Schutz; die Regierung will es behüten, sie muß aber eingedenk ihrer Verantwortlichkeit, was immer kommen möge, zuerst an den Staat denken. Die rasche Erledigung des Budgets ist nicht nur eine allgemeine Verfassungs-Nothwendigkeit, sondern auch eine Volks-Nothwendigkeit. Keine Partei verliert ihren Standpunkt, wenn sie durch Beschleunigung der Erledigung des Budgets nicht nur den Interessen der Bevölkerung genügt. Die Frist zum Beginn einer den Frieden anbahnenden Aussprache ist kurz.

Der Ministerpräsident hofft, daß die Parteien, welche sich im Rahmen der Friedensarbeit bereit erklären, die Vorbereitungen hierzu nicht verzögern und durch nachdrückliche Förderung der, auch wegen des Zusammentritts der Landtage, nothwendigen Erledigung des Budgets Klarheit schaffen würden, welche dem bisherigen unhaltbaren Zustande ein Ende bereite.

Nachdem sämmtliche Theilnehmer an der Konferenz ihren Standpunkt auseinandergesetzt hatten, sprach der Ministerpräsident seine Genugthuung aus, daß die Ausführungen annähernd sämmtlicher Redner gegenüber den Bestrebungen der Regierung nicht ungünstig lauten und bedauerte, daß die Erledigung wichtiger Vorlagen durch Dringlichkeitsanträge verhindert werde. Er lehne die Dringlichkeitsanträge wegen Rückstellung der Dringlichkeitsanträge ab, er müsse jenen, welche solche einbringen, die Verantwortung für die Folgen überlassen. Zum Schlusse sagte Koerber, er könne noch keinen ungünstigen Eindruck und die Hoffnung aussprechen, daß die Ergebnisse der Konferenz die von vielen Rednern erwartete Besserung im Vorgange der Arbeiten mit sich bringen werde.

* *

Wien, 23. Nov. (Privat-Tel.)

Die Parlaments-Krisis ist beendet. Die Tschechen haben sich auf die Drohung Körbers hin, im Falle fortdauernder Verschleppung der Budget-Berathung das Haus aufzulösen, gefügt und werden, statt die Erörterung nationaler Fragen einzugehen, die Fertigstellung des **Budgets** nicht weiter verzögern. Dann allerdings wird die **Parlaments-Krisis** mit doppelter Schärfe wiederkehren.

Englischer Dank.

Als ein interessantes Stimmungsbild kann nachstehender Brief unseres Londoner o.-Korrespondenten gelten, der sich speziell über die Deutschenhetze in Großbritannien äußert. Zu berücksichtigen ist freilich, daß bei Abfassung dieses Schreibens — 21. November — in London der Inhalt der gestern von uns des Ausführlichen besprochenen offiziösen Note der „Nordd. Allg. Ztg." noch nicht vorlag.

London, 21. November.

Man hat in Berlin abgewunken, diesmal nicht speziell nach Köln, sondern so ganz im Allgemeinen, und **England quittirt dankend**. Mit englischen Waffen und in der Sprache, die England überhaupt nur zu führen weiß, **mit gemeinem Schimpfen und Verleumden**. Es ist zum andern und andern Male das betrübende Spiel, daß England die deutsche Regierung gegen das deutsche Volk ausspielt. Als die Empörung des deutschen Volkes über Chamberlain's gemeine Verunglimpfungen Ausdruck zu finden begann, wurden diese Proteste in der hiesigen Presse so nebenbei und mit spöttelnden Randglossen erwähnt. Später schwiegen die Zeitungen die Sache einfach todt, und es ist sicher, daß die große Mehrheit der Engländer von dem Umfange der deutschen Entrüstung gar keine Ahnung hatte, so wenig wie von dem wahren Zustand in Südafrika. Jetzt aber, — nun, man hat abgewinkt; jetzt hat England einen guten Rückhalt und jetzt holen die Zeitungen ihr Versäumniß nach und unterrichten ihre Leser in langen Spalten über den Verlauf der zahllosen Entrüstungsversammlungen. Jetzt kann England alles wissen, denn was schaden diese „Ausbrüche des Hasses". Es ist ja „nur" das deutsche Volk, nicht die Regierung! „Die loyale (!) Haltung des Kaisers und seines Kanzlers werden in diesem Lande gewürdigt werden". Ist es nicht wirklich freundlich von der diesen Satz schreibenden „Daily Mail", daß sie mit diesem Zeichen der „Loyalität gegen England" zufrieden ist? Ein Deutscher hätte vielleicht für diese Worte den Ausdruck Frechheit. Aber gemach, die „Daily Mail" ist wirklich noch bescheiden dabei. **Anderen englischen Zeitungen genügt Haltung und Handeln unserer Regierung noch lange nicht.** So schreibt die tonangebende „Times": „Die deutsche Presse hat sich seit dem Kriegsausbruch mit den scheußlichsten Lügen über unser Heer füttern lassen... Es ist schwierig, **die offizielle Welt Deutschlands von aller Verantwortlichkeit in dieser Hinsicht freizusprechen**... Denn dieser Lügenfeldzug würde nicht solch weite Verbreitung gefunden haben, wenn man ihn nicht zuerst offiziell geduldet oder gar mit Wohlwollen und Nachsicht betrachtet hätte." Das heißt mit anderen Worten, die Rohheiten britischer Söldnerhaufen, das Sengen und Brennen englischer Generale, das Hinsterben widerrechtlich internirter Frauen und Kinder, diese und andere Verstöße gegen die gewöhnlichste Humanität hätten in der deutschen Presse eigentlich garnicht erwähnt werden dürfen. Die **deutsche Regierung hätte so etwas wie englischer Preßzensor** sein sollen. So aber kann die „Times", und mit ihr das patriotische England, unsere Regierung nicht „freisprechen". Sie war eben noch nicht „loyal" genug. Welch anderer Großmacht gegenüber würde die „Times" wohl solch freches Verlangen wagen?

Doch man denkt noch anders als mit diesem anmaßenden „das ist noch lange nicht genug". Jetzt, wo man die Stellungnahme der Regierung zu kennen glaubt, hält man es für ungefährlich, das Schimpfregister aufziehen zu können. Die „Daily Mail", die sammt ihren kleineren Zeitungsablegern in den Provinzen sicherlich die am weitesten verbreitete „Meinung macht", beweist heute einem gläubigen England, daß das deutsche Heer in Frankreich nicht besser hauste! Sie beweist es durch zwei Beispiele gegen Franktireurs, natürlich ohne irgend welche nähere Erklärung der Fälle und durch Auszüge aus zwei obskuren Kriegsschriftstellern, der eine ein Irländer, die notorische Franzosenfreunde sind, der andere ein Franzose, für dessen Zuverlässigkeit ich nur folgenden Satz anzuführen brauche: Wo die Deutschen vermutheten, daß ein Hausgenosse bei der französischen Armee stand, legten sie der Familie eine tägliche Strafe von 50 Franks auf!! Das ist keine gemeine Verläumdung, bewahre, das ist englische Wahrheit und Millionen von Engländer, die diesen Blödsinn heute lesen und hören, glauben es getreulich und halten sich für besser, als die Deutschen. Und außerdem hat, wie die „Daily Mail" weiß, „die ganze deutsche Presse die Worte Chamberlain's lügnerisch verdreht." Denn die Bewegung gegen Chamberlain sei nur die Krönung der sorgfältigen und andauernden Intrigue, für welche der Preßfonds des Dr. Leyds bereits 20 Mill. Mark verausgabt habe. Die alte Geschichte. Wer gegen England redet, ist bestochen und damit basta. Wenn sich aber englische Journalisten von Rhodes für 60 000 Mk. das Jahr nach Johannesburg engagiren lassen, dann sind das ehrliche patriotische Männer! — Und diese Preßagitation habe dann den Alldeutschen den Kopf verdreht, so daß der „Daily Mail" zufolge mehrere hohe Adlige Ostpreußens und Schlesiens ihre Theilnahme an den Hoffestlichkeiten abgelehnt hätten und der — antienglische Prinz Albrecht von Preußen in nicht ganz freiwilliger Verbannung vom Hofe weile. In dieser Tonart geht es durch die englischen Zeitungen. Einmal hat Chamberlain garnicht so unrecht, da die deutschen Soldaten nicht besser handelten, zweitens ist die deutsche Presse „mit zwei Ausnahmen" bestochen und belügt das deutsche Volk, und drittens hätte die deutsche Regierung solche „Lügen" nicht dulden sollen. Das ist englische Wahrheit und englischer Dank!

* * *

Nachdem nun jetzt die **deutsche Regierung** auch ihrerseits Stellung genommen zu den Chamberlainschen Verleumdungen, fängt die englische Presse ganz plötzlich an, sanftere Töne von sich zu geben.

„Daily Mail" regt an, Chamberlain solle der Welt offen erklären, daß er bei dem Vergleich des Verhaltens der Engländer mit dem der Deutschen in Frankreich nicht die Absicht gehabt habe, Deutschland zu beleidigen.

Verhafteter Hochstapler.

Hamburg, 23. Nov. (Tel.) Der stellenlose Schauspieler Reichmann aus Wien wurde wegen Hochstapelei und Brillantenschwindels hier verhaftet.

Boykott gegen englische Schiffe.

Die **Marseiller** Hafenarbeiter beschlossen, wie uns heute telegraphisch gemeldet wird, sich dem Boykott gegen englische Schiffe anzuschließen.

Das Befinden des Ministers der öffentlichen Arbeiten v. Thielen

hat sich in befriedigender Weise gestaltet, sodaß er die Geschäfte in vollem Umfang wieder aufnehmen konnte.

Leo Tolstoj

soll wieder einmal gestorben sein. Die Nachricht ist jedoch noch unbestätigt. Und bleibt es hoffentlich noch recht lange!

Petersburg, 23. Nov. (Tel.) Gegenüber den im Auslande verbreiteten Gerüchten vom Ableben Tolstoj's stellt die russische Telegraphenagentur fest, daß diese Gerüchte sich nicht bestätigen.

Aus der Luft gegriffen.

Die „Weser-Ztg." hatte kürzlich gemeldet, daß zwischen dem Oberleutnant v. St. und dem Chemiker Sch. in Hannover ein Duell stattgefunden haben sollte. Wie den „Hannov. T.-Nachr." nun von kompetentester Seite mitgetheilt wird, ist an der ganzen Duellgeschichte kein wahres Wort. Die Nachricht war mit einer derartigen Fülle von Einzelheiten ausgestattet, daß wohl jedes Blatt in Deutschland die Mittheilung wiedergegeben hat.

Die Entmündigung des früheren Abg. Dr. Sigl

erfolgte nach den „Münch. Neuest. Nachr." auf Antrag seiner Frau wegen geistiger Erkrankung. Das „Bayer. Vaterland" ist unter der Bedingung, daß das Blatt in der bisherigen Weise und Tendenz im Sinne Dr. Sigls unverändert fortgeführt wird, an den langjährigen Expeditor des Blattes, Frücht, und an den geistlichen Rath Pfarrer Sturm verkauft worden.

Falsches Gerücht.

Berlin, 23. Nov. (Tel.) Dem „Lokalanzeiger" zu Folge bestätigt sich die Nachricht nicht, daß der Direktor der Aktien-Gesellschaft für Trebertrocknung **Bollmann** verhaftet sei.

Zum Ehrendoktor

wurde von der philosophischen Fakultät der Universität Gießen der hessische Finanzminister Gnauth ernannt.

Kampf mit Wilderern.

Halle a. S., 23. Nov. (Tel.) In der Bölauer Haide wurde der Förster Lehmann im Kampfe mit drei Wilderern durch Schrotschüsse am Kopfe schwer verletzt. Ein Wilderer wurde verwundet; alle drei entkamen.

Der Chefredakteur der „Woche", Gustav Dahms,

ist gestern an einer Nierenkrankheit in Kairo gestorben.

Zwei scharfe Schüsse

hat in Straßburg ein Soldat auf einen militärischen Gefangenen abgegeben, der auf dem Transport vom Divisionsgericht nach dem Arresthaus in der Citadelle einen Fluchtversuch unternahm. Um nicht getroffen zu werden, warf sich der Gefangene zu Boden und wurde wieder verhaftet. Er war nicht verletzt. Der Vorfall spielte sich nach dem „Vorw." auf einem ringsum von militärischen Gebäuden eingeschlossenen Platze ab, der um die fragliche Zeit von ganzen Abtheilungen exerzierender Soldaten belebt war.

Die „**Times**" bemerkt, sie könne nicht zugeben, daß die Empfindlichkeit der deutschen öffentlichen Meinung durch irgendwelche Worte Chamberlains gerechtfertigt sei. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" sage, es würde keinerlei Erregung entstanden sein, wenn Chamberlain nur dargelegt hätte, daß Härten in allen Kriegen vorkämen. Das habe Chamberlain aber gerade gethan. Weder er noch das englische Volk hätten jemals die Disziplin, Humanität und Tapferkeit der deutschen Armee in Frage gestellt.

„**Morning Post**" führt aus, die erregte Stimmung des deutschen Volkes sei eine Gefahr, und England müsse auf seiner Hut sein.

„**Standard**" erklärt, es liege kein ernstlicher Anlaß vor, die bestehenden normalen Beziehungen zwischen den beiden Völkern zu unterbrechen.

„**Daily Telegraph**" bemerkt, soweit England in Frage komme, bestehe kein Grund, weshalb die Haltung der beiden Völker eine andere werden soll.

Der liberale „Star" schreibt: Die Deutschen im Jahre 1870/71 bestanden nicht auf „bedingungsloser Unterwerfung" der Franzosen, sie verbrannten nicht deren Bauernhöfe in Masse, sie pferchten nicht Frauen und Kinder in Lagern zusammen, wo sie zu Tausenden starben, sie setzten nicht die Kinder französischer Soldaten auf halbe Rationen. Uns selbst geht nicht so sehr an, ob Chamberlains Behauptungen richtig, sondern ob sie klug sind. Wir fragen ernste und vernünftige Engländer, ob sie mit Ruhe und Vertrauen zusehen können, daß ein Politiker im Amte bleibt, der so oft brennende Fackeln in das europäische Pulvermagazin schleudert. Seine Uebertreibungen kennen kein Maaß und Ziel.

Politische Tagesübersicht.

Betreffs besserer Ueberwachung der Anarchisten finden zwischen Deutschland und Rußland Verhandlungen statt, welche sich voraussichtlich auch auf andere Mächte ausdehnen werden, da selbstverständlich zu wünschen ist, daß die zu ergreifenden Maßnahmen möglichst internationalen Charakter erhalten. Von Einberufung einer **Anarchisten-Konferenz** ist dagegen bisher nicht die Rede gewesen.

*

Von der südafrikanischen Front. Kapitän **Elliot**, der eine Abtheilung im Macclear-Territorium in Griqualand-East befehligte, hatte vorgestern ein Gefecht mit einem Boerenkommando. Die Boeren wurden, wie Reuters Bureau meldet, zurückgetrieben; sie mußten ihre Pferde im Stich lassen. Sechs Boeren fielen, einer wurde verwundet. Auf englischer Seite fiel Kapitän Elliot, und drei Offiziere wurden verwundet. Die Zahl der gefallenen und verwundeten Engländer vergißt das Depeschenbureau mitzutheilen.

*

Revolution in Klondyke? Die in **Seattle** (Washington) erscheinende „Times" veröffentlicht einen Bericht, welcher eine schon früher eingetroffene Meldung über eine Verschwörung einer Anzahl von Goldgräbern zum Zwecke der Losreißung Klondykes von Kanada in allen Punkten bestätigt. Die „Times" versichert, daß sie Schriftstücke und Siegel eines „Ordens der Mitternachtssonne" besitze; dieser Orden sei eine geheime Gesellschaft, welche sich die Befreiung des Goldbezirks von kanadischer Herrschaft zur Aufgabe gemacht habe.

New-York, 23. Nov. (W. T.-B.)

Ein Telegramm aus Viktoria meldet Einzelheiten über das Komplott der Gesellschaft „Midnight-Sun", welche von amerikanischen Feniern in Dawson City gegründet wurde. Ein Unterausschuß dieser Gesellschaft wurde in Skagway gegründet. Das Komplott dehnte sich jedoch weiter im Süden nicht aus. Sobald der Winter das Betreten des Jukonflusses den Reisenden unmöglich machen würde, wollten sich die Verschwörer der Kaserne der reitenden Polizei in Dawson City bemächtigen und die andern Polizeiabtheilungen, von denen 250 längst des Jukonflusses aufgestellt sind, überraschen.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser empfing gestern auf dem Bahnhof in Potsdam in ungarischer Husarenuniform den **Erzherzog Ferdinand Karl**, den jüngsten Bruder des Thronfolgers in Oesterreich-Ungarn, der sich aus Anlaß seiner Ernennung zum Chef des 5. preußischen Jäger-Bataillons melden wollte, fuhr mit ihm zum Stadtschloß und nahm darauf, nachdem er die preußische Generalsuniform angelegt hatte, die **Vereidigung der Rekruten** der Potsdamer Garnison vor. Der Kaiser hielt eine Ansprache an die Rekruten. Er ermahnte sie, dem ihm soeben abgelegten Schwure der Treue und des Gehorsams bis zum Tode treu zu sein und als brave Soldaten neben dieser Königstreue Gehorsam und Diensteifer zu pflegen und zu bewahren. Der Kaiser mit dem Erzherzog und seinem Gefolge nahm darauf im Casino des 1. Garderegiments das Frühstück ein. Am Abend fand zu Ehren des Erzherzogs große Tafel im Neuen Palais statt, zu welcher eine Reihe von Einladungen ergangen waren.

— Die Prinzessin **Heinrich** ist gestern Abend zu längerem Aufenthalt nach Darmstadt abgereist zwecks Besuches bei ihrem Bruder, dem Großherzog von Hessen. Aus Darmstadt wird gemeldet, daß der Kammerherr der Großherzogin, Baron Riedesel, nach seiner Rückkehr aus Koburg das gesammte Marstallpersonal zusammenberufen ließ und ihm den Dank der Großherzogin für die bisher geleisteten treuen Dienste aussprach, gleichzeitig ein herzliches Lebewohl wünschend. — Danach ist es also vollständig ausgeschlossen, daß die Großherzogin beabsichtigt, nach Darmstadt zurückzukehren.

— Die Gerüchte von einer Zusammenkunft des **Kaisers** mit Kaiser Franz Josef, die im Frühjahr in Wien stattfinden sollte, sind unbegründet.

— Der **Kolonialrath** hat am Donnerstag Nachmittag dem Entwurf einer Verordnung über die Regelung der Arbeiterverhältnisse in Kamerun zugestimmt. Am Freitag verhandelte der Kolonialrath über die Regelung des Strafrechts für die Eingeborenen.

Heer und Flotte.

Ein befestigter Platz am Oberrhein soll neu eingerichtet werden. Nach der „Bad. Landesztg." soll **Müllheim** in Baden als besonders geeignet befunden worden sein. Nach den „Münch. Neuest. Nachr." ist es richtig, „daß seit einer Reihe von Monaten von einer aus Generalstabs-, Artillerie- und technischen Offizieren bestehenden Kommission an Ort und Stelle die Frage erörtert wird, wie am Oberrhein feste Stützpunkte zu schaffen seien, um diese Gegend und weiterhin den Süden Deutschlands möglichst vor einer feindlichen Invasion zu bewahren."

Der Rekrutenmangel in Frankreich hat kürzlich zu der Maßregel Veranlassung gegeben, 69 Infanteriekompagnien aufzulösen und den Offizieretat um 69 Hauptleute und 138 Subalternoffiziere zu vermindern. Die 69 Kompagnien entlasten den Etat um 8694 Köpfe.

Schiffsbewegungen. Der Transport der abgelösten Besatzungen S. M. SS. „**Habicht**" und „**Wolf**" — Transportführer Korvettenkapitän v. Koppelow — ist per Dampfer „**Eduard Bohlen**" am 19. Nov. in Las Palmas eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Wilhelmshaven fortgesetzt. Der 1. Theil des Ablösungstransports für die Schiffe der ostasiatischen Station ist per Dampfer „**König Albert**" am 21. Nov. in Singapore eingetroffen und am 22. Nov. nach Hongkong weitergegangen. Der 2. Theil des Ablösungstransports für die Schiffe der ostasiatischen Station ist per Dampfer „**Prinzeß Irene**" am 22. Nov. in Aden eingetroffen und an demselben Tage nach Colombo weitergegangen. S. M. S. „**Iltis**" ist am 21. Nov. in Macao eingetroffen und am 22. Nov. von dort wieder in See gegangen. S. M. S. „**Kaiserin Augusta**" ist am 22. Nov. von Hongkong nach Amoy in See gegangen. S. M. S. „**Vineta**" soll von St. Thomas nach Newport News gehen, um dort zu docken und sodann nach St. Thomas zurückkehren. Während dieser Zeit soll S. M. S. „**Stein**" von Trinidad aus in den venezuelischen Küstenplätzen die deutsche Flagge zeigen. S. M. SS. „**Hay**" und „**Ulan**" sind am 19. Nov. nach Kiel zurückgekehrt. S. M. SS. „**Hagen**", „**Carola**" und „**Ulan**" sind am 21. Nov. von Kiel in See gegangen. S. M. SS. „**Kurfürst Friedrich Wilhelm**", „**Brandenburg**", „**Victoria Louise**" und „**Hela**" sind am 21. Nov. Vormittags von Kiel in See gegangen und Nachmittags dorthin zurückgekehrt.

Lokales.

Der Todten Tag.

Ueber die Felder und Fluren ist der Tod geschritten. Er hat die Blumen geknickt und von den Zweigen das Laub gestreift. Nun singt im kahlen Geäst der Sturm das Grablied. Mit eisiger Faust umklammert der Frost das Land. Jetzt deckt der Schnee auch das letzte grüne Leben mit bleichem Bahrtuch. Keine Zeit des Jahres ist geeigneter, uns daran zu erinnern, daß wir den Gesetzen der Endlichkeit unterworfen sind. Gerade der letzte Sonntag des scheidenden Kirchenjahres aber ist zum Todtentag wie geschaffen; nicht nur, weil er in die Zeit des hinsiechenden Herbstes fällt, sondern auch deshalb, weil sein Dunkel schon überstrahlt wird von dem ersten lichtkündenden Schimmer des Advents, weil in das traurige Tönen der Todtenglocken die hellen herrlichen Klänge der Weihnachtslieder hineinschallen.

Hin zu den dunklen Tannengängen der stillen Friedhöfe, wo die Heimgegangenen, denen nach dort weder des Lebens Leid noch Mühe, sondern allein die Liebe folgt, friedlich gebettet der Ewigkeit entgegenschlummern, werden morgen ungezählte Schaaren hinauspilgern. Hin zu des Kirchhofes stiller Allgewalt. Und wen auch immer schmerzvolle Sehnsucht hinauszieht zu den Stätten lieber Entschlafenen, wer mit bang zitterndem oder sturmbewegten Herzen, mit gebrochenem Muthe und verzweifelter Seele zu den Gräbern seiner Lieben wankt —, dort draußen in friedevoller Einsamkeit werden sich die wogenden Empfindungen seiner Seele glätten, wie einst die Meereswellen vor dem Ruhe gebietenden Winke des Herrn. In seinem bangenden Herzen wird noch einmal ein Gefühl süßer Gemeinschaft erwachen und eine tröstliche Gewißheit über ihn kommen, daß er die Lieben nicht ganz verlor.

Freilich, wer da meint, es gelte am Todtensonntag nur hinauszueilen auf die Kirchhöfe und prächtige Blumenspenden auf Gräbern der Entschlafenen niederzulegen, der unterschätzt die Bedeutung dieses weihevollen Tages. Man pflege mit Eifer und liebevoller Sorgfalt die schöne Sitte der Ehrung unserer Todten durch reiches Ausschmücken ihrer Ruhestätten, aber man vergesse darüber nicht, daß dies doch nur der äußerliche Theil der ernsten Feier ist. Es heißt heute nicht nur, die Todten zu **ehren**, sondern ihrer zu **gedenken**. Nicht **was** man den stillen Schläfern auf die Gräber legt, sondern **wie** man es ihnen darbringt, entscheidet den Werth der Gabe. Wer da mit lautem fröhlichen Geplauder hinauszieht auf den Friedhof, gleichsam als gelte es einen Sonntagsausflug ins Freie, der erfüllt zwar einen hergebrachten Akt der Pietät, aber nicht mehr, und auch die prächtigsten Blumenspenden vermögen jenes heilige Gefühl nicht zu ersetzen, jene stille andachtsvolle Stimmung, welche den Todten weit inniger und erhabener ehrt, als alle äußeren Zeichen des Andenkens.

Todtensonntag! Wer von uns hätte nicht einen lieben Todten zu betrauern? Wer dächte nicht zurück an einen theuren Dahingeschiedenen? Wer erinnerte sich nicht mit brennender Sehnsucht an ein liebes Augenpaar, dessen zärtlich bittenden Blick er nimmer vergessen kann und das nun für immer geschlossen ist; an Lippen, die einst so ernst warnende liebevolle Worte zu uns sprechen konnten, und nun längst verstummt sind. Wer gedenkt nicht geliebter Menschen, die einst uns theuer waren, denen wir vielleicht zahllose Wohlthaten zu verdanken haben, die wir nicht zu vergelten vermocht, an deren Vergeltung wir bei dem rastlosen Vorwärtsstürmen der Jugendjahre garnicht gedacht? Wie viele Schmerzens- aber auch heiße Reuethränen sind am Todtenfeste an den Gräbern schon vergossen worden? Wie gern möchten wir vielleicht noch Dank aussprechen unseren Eltern, als deren Schuldner wir uns fühlen, die den Keim des Guten uns in die Seele gelegt, Schuldner des Gatten oder der Gattin für alles Glück, das sie uns mit ihrer Liebe gegeben, Schuldner des Freundes, der uns einst vielleicht in einer versuchungsreichen Stunde die Richtung gewiesen. Doch nimmer kann diese Schuld wieder eingelöst werden, wenigstens nicht bei denjenigen, welchen wir sie schulden. Aber abtragen können wir unsere Schuld dennoch. Suchen wir sie zu begleichen im Verkehr mit unserer Familie, mit unseren Nebenmenschen, und wir werden den Dank, den wir an der richtigen Stelle nicht mehr aussprechen können, im Sinne derer, deren Schuldner wir uns fühlen, richtig verwendet haben. Würden diejenigen, denen am Todtenfeste all' unser Denken gilt, dann nicht mit uns zufrieden sein? Nicht anders als „ja" kann die Antwort lauten.

Todtensonntag! Manche Stimme aus dem Buche des Lebens wird betrübte Herzen berühren und eine gute Stätte in ihnen finden. Manche stille Thräne wird sich noch nicht trocknen, manche gebeugte Seele sich nicht trösten lassen. Frische Wunden bluten und alte brechen wieder auf. Die Macht des Todes ist groß. Möge sich die Macht des Lebens als die größere erweisen, **des** Lebens, das uns durch den Trost der Liebe beseligt und neue Hoffnungen weckt.

* **Ordensverleihung.** Dem Gutsnachtwächter Friedrich **Tischmann** zu Riesenwalde im Kreise Rosenberg Westpr. ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Deichinspektorwahl.** Der frühere langjährige Deichinspektor des Marienburger Werders, Herr **Bauer**-Marienburg, ist zum Deichinspektor der Falkenauer Niederung mit dem Wohnsitz in Marienburg gewählt worden.

* **Kirchenmusik.** In der Heiligen Leichnamskirche werden beim Vormittags-Gottesdienst morgen, am Todtenfest, kirchliche Gesänge von Raff und S. Bach von Frl. Anna **Hoffmann** vorgetragen werden.

* **Zum Brand der Zuckerraffinerie.** In dem Schaufenster der optischen Anstalt von **Victor Litzau** in der Langgasse erregen eine Reihe von **Photographien**, welche Herr Baumeister O. **Schmidt** im **Innern der ausgebrannten Gebäude** aufgenommen hat, die Aufmerksamkeit der Passanten. Herrn Schmidt kam es vor Allem darauf an, die Zerstörungen, welche das Feuer bei den **eisernen Säulen** und **Trägern** angerichtet hat, auf der photographischen Platte zu fixiren und das ist ihm in ausgezeichneter Weise gelungen. Wir sehen hier eine starke eiserne Säule, welche in ihrem oberen Theile **weggeschmolzen** ist, sodaß sie aussieht wie der Stumpf einer zum Theil verbrannten Kerze. An einer anderen Stelle hängen schwere eiserne I-Träger wie die Handtücher von den Wänden herab und dann finden wir Träger von derselben Form zusammengedreht wie einen Pfropfenzieher. Herr Schmidt beabsichtigt, seine Aufnahmen in einem Fachblatte zu veröffentlichen und hat dieselben auf den Wunsch mehrerer Herren, die sie besichtigt haben, vorher öffentlich ausgestellt, weil sie nicht nur für den Fachmann, sondern auch für den Laien interessant sind. Wer sich davon überzeugen will, wie wenig widerstandsfähig Eisen gegen ein starkes Feuer ist, möge nicht versäumen, sich die sehr lehrreichen und vorzüglich gelungenen Aufnahmen anzusehen.

Polnische Volksverführung.

Ein erschreckender, fanatischer, unversöhnlicher Haß gegen Alles, was deutsch ist, spricht aus den gesammten Verhandlungen, welche in den letzten Tagen vor dem Landgericht Gnesen gegen 25 Einwohner des unweit der russischen Grenze gelegenen Posenschen Ortes Wreschen stattfanden und jene Aufsehen erregenden Vorgänge zum Gegenstand haben, die sich im Mai dieses Jahres in dem genannten Orte abspielten und schließlich zur Erstürmung des Schulhauses führten. Man fühlt es aus jedem Worte dieser Polen, nichts ist ihnen verhaßter, nichts verabscheuungswürdiger als deutsches Wesen, deutsche Sprache, „deutsche Religion“! Ja nicht einmal denselben Gott wollen sie mit den „deutschen Hundsblut“ haben; in deutscher Sprache zu beten, erscheint ihnen wirkungslos und Sünde. Gott erhört nur polnische Gebete! Ganz unabhängig sind sie überzeugt, daß der Papst ein Pole ist, daß Christus und seine Jünger polnisch sprachen, daß die hl. Mutter Gottes eine Polin war, daß, Alles in Allem, nur die „polnische Religion“ die allein echte, richtige und seligmachende ist. Wie unglücklich fühlt sich die Mutter, daß ihre Kinder deutsch beten sollen, daß sie deutschen Religionsunterricht haben sollen, ja, es erscheint ihnen schlimmer als die Pest, wenn sie einen deutschen Katechismus überhaupt nur in den bloßen Händen anfassen sollen; die Schulschürze wird dazu benutzt, damit ja die Finger nicht mit dem unreinen, verhaßten deutschen Buch in Berührung kommen! Wie eindringlich muß diesen Schulkindern, die durch die schärfsten Strafen nicht zum Gehorsam gebracht werden konnten, der Haß, der Abscheu und die Verachtung gegen alles Deutsche eingeprägt worden sein. Mit einer Standhaftigkeit, die auch Erwachsenen bei einer guten Sache zur Ehre gereichen würde und sie zu einer Art Märtyrern des Fanatismus stempelt, haben sie sich geweigert, „den deutschen Unterricht anzunehmen“ (als deutsche Unterthanen in deutschem Gebiet!), weigern sie sich, auf in deutscher Sprache gestellte Fragen zu antworten oder den Finger aufzuheben. So wenig wollen diese Leute mit deutschem Wesen irgend eine Berührung haben, daß ihnen diejenigen Mitbürger, welche derselben Konfession angehören und ihren Papst, „der selbstverständlich ein Pole ist“, gleichfalls zu verehren wagen, in ganz besonderem Maße hassen; „die deutschen Katholiken sind die gefährlichsten Hunde“ sagen sie. „Hunde“, „Hundsblut“ bilden noch mit die milderen Bezeichnungen für Deutsche und Deutschthum.

Und diese Entrüstung, als ihnen zugemuthet wird, das Lied „Ich bin ein Preuße“ zu singen! „Wir sind keine Preußen, wir sind Polen“ antworten die Kinder, und hundertfältig taucht diese Idee, dieses fanatische Bewußtsein einer polnischen Nationalität auch in diesem Prozeß wieder auf, wie kaum vor wenigen Wochen in dem Posener Prozeß gegen die polnischen Studenten, in dem Thorner Gymnasiastenprozeß und bei vielen anderen Gelegenheiten.

Wie konnte es zu diesen himmelschreienden Zuständen kommen? Das ist ganz ohne Zweifel, daß nur eine planmäßige, anhaltende, fanatische und ganz und gar skrupellose Agitation diese Verhältnisse erzeugen konnte, eine Agitation, die hauptsächlich von einer weit verzweigten politischen Organisation, von einem empörend gewissenlosen, fanatisch polnischen Klerus und durch eine ohne Scheu mit den bedenklichsten Mitteln arbeitende großpolnische Presse planmäßig und mit erheblichem Aufwand getrieben worden ist. Und mindestens ebenso viel hat die todte Unthätigkeit der deutschen und preußischen Regierung dazu beigetragen, die nicht nur beide Augen diesem Treiben gegenüber schloß, sondern vielfach noch das Polenthum geradezu schützte und hegte. Wie wäre es sonst möglich gewesen, daß dort im Westen, mitten in urdeutschem Gebiet, wo vorher nie ein polnisches Wort fiel, eine ganz polnische Enclave entstand mit polnischen Kirchen, polnischen Schulen, polnischen Zeitungen? Hier war die günstigste und geeignetste Gelegenheit gegeben, die einzeln zuwandernden Familien und Arbeiter dem Deutschthum zu gewinnen, aber nichts geschah dafür bei Zeiten, es wurde im Gegentheil den Ansprüchen der Polen auf abgeschlossene eigene Einrichtungen in jeder Weise Vorschub geleistet.

Das geschah in einer deutschen Gegend. Wie viel weniger fand diese Regierung sich veranlaßt, in den ursprünglich polnischen Landestheilen etwas gegen den fanatischen Polonismus zu unternehmen! So ist es denn gekommen, daß die polnische Hochfluth so mächtig und überschäumend geworden ist, daß Jahrzehnte lange, emsige und energische Arbeit dazu gehören wird, um es nur überhaupt wieder dahin zu bringen, daß das Deutsche in deutschen Gegenden des Ostens geduldet wird. Was für ein Geschlecht von Staatsfeinden wird aus diesen Kindern emporwachsen, die jetzt mit so furchtbarem Haß gegen alles, was nur von weitem Deutschem ähnlich sieht, erfüllt werden!

Durch Strafen, durch zum Theil ziemlich schwere Strafen sind die Strafthaten vor und in dem Wreschener Schulhaus vor Gericht gesühnt. Ist damit auch der Agitation der Polen Einhalt gethan, oder auch nur eine Abschwächung widerfahren? Darauf geben bereits polnische Hetzblätter prägnante Antwort; sie schäumen vor Wuth über das Gnesener Urtheil. Der „Orendownik“ droht sogar bereits mit Zusammenrottungen an anderen Orten, denen sich von polnischer Seite „garnicht vorbeugen lasse“, und fordert dazu auf, „bei Vertheidigung der Religion und Nationalität niemals den rechtlichen Boden zu verlassen“; eine recht erbauliche und durchsichtige Zusammenstellung. Und dann wiederholt sich das perfide alte Spiel: man sucht dem Volke einzureden, seine Religion sei bedroht. Charakteristisch für den äußerlichen Erfolg des Prozesses ist die Thatsache, daß in polnischen Kreisen bereits 1674 Mark gesammelt worden sind für die „Wreschener Opfer“! Und solchem Treiben, das doch den Merkmalen des Hochverraths gewiß nicht fern steht, sehen die „deutschen“ Behörden ruhig zu.

Wird nun überhaupt von maßgebender Seite etwas gegen die drohende Polenbewegung geschehen? Wird die Regierung sich zu energischen, durchgreifenden Maßregeln entschließen? Fast möchte man nach den Erfahrungen der letzten Jahre vollkommen daran verzweifeln. Was hat wohl die wohlwollende Schwäche der preußischen Regierung für Zweck? Glaubt man, daß bei durchgreifenden Maßregeln die Wuth und der Haß der Polen gegen das Deutschthum noch größer werden würde, als es jetzt schon ist? Erstens ist das wohl kaum noch möglich und dann würde die Anschauung wohl zweifellos richtiger sein, welche dahin geht, daß durch geeignete Maßregeln, durch Maßregeln, welche dahin zielen, die deutschfeindliche Agitation zu beseitigen und der preußisch-polnischen Bevölkerung Aufklärung und das Bewußtsein ihrer deutschen Staatszugehörigkeit beizubringen, zwar langsam, aber um so sicherer Erfolg nicht nur Beruhigung, sondern auch Zufriedenheit in jene aufgewühlten Volkskreise gebracht werden kann.

Nicht gegen die ohne Zweifel bedauernswerthe, irregeleitete Bevölkerung müssen sich die Maßnahmen richten, sondern gegen die gewissenlose wüste Agitation. Es gab eine Zeit — sie liegt noch gar nicht so weit zurück — da mögen sich die Polen wohl selbst gewundert haben, daß man ihren „nationalen“ Gelüsten so freie Bahn ließ. Damals ist das groß gezogen worden, was wir heute haben. Was darf sich heute die „national-polnische“ Presse alles erlauben, was wird in polnischen Versammlungen an Verhetzungen gegen die Deutschen geleistet! Alles unter den Augen der Regierung, und alles das viel gefährlicher für deutsches Wesen, als die geheimen polnischen Verbindungen, gegen welche vorübergehend ein so großer Apparat aufgeboten gewesen ist. Und dann, wie ruhig läßt man überall, auch in ganz rein deutschen Gegenden, polnische Vereine, polnische Banken sich bilden, die auch in amtliche Register mit polnischen Namen eingetragen werden, die eine wirksame Agitation von Person zu Person entwickeln und überall neue Kreise ziehen.

Und dann — wie sieht es in den Schulen aus!? Da führen Leute, wie jener Vikar Laskowski, der bei der Urtheilsverkündung bleich wurde, weil er sich seiner eigenen Schuld an dem Unglück jener Menschen wohl bewußt war, das Regiment, da mißbrauchen sie die Religion, das Wort Gottes skrupellos, um die polnische Bevölkerung mit dem gefährlichsten Zündstoff, der Religiosität, gegen das Deutschthum aufzuhetzen, da benutzen sie mit dreisten Unwahrheiten die Beschränktheit der Eltern, die Kinder mit einem fanatischen Abscheu gegen alles Deutsche zu erfüllen.

Und deshalb: Deutsche Schulen für das deutsche Reich! Das muß die Kardinalforderung gegen den Polonismus sein. Deutsch die ganze Volksschule ohne das kleinste Atom einer Ausnahme. Und diese Hand muß auch den Kirchenschulen mit solchen Leuten à la Laskowski, der, vom polnischen Unterrichte schon befreit, doch dreist erklärte, dennoch weiter polnisch unterrichten zu wollen! Die Apotheker und Drogisten müssen alle, selbst harmlose Gifte sorgfältig wegschließen, und solche Mittel, welche die Seelen von Hunderttausenden deutscher, preußischer Staatsangehöriger vergiften, läßt man frei gebrauchen? Wie recht hat unser Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler gehabt, als er einst in seiner Ministerzeit so viel Werth auf den deutschen Unterricht in allen deutschen Volksschulen legte!

So kann es nicht weiter gehen, wenn nicht immer größere Theile Preußens dem polnischen Fanatismus zum Opfer fallen sollen. Die Bevölkerung selbst kann dabei das Wenigste thun; das ist Sache der Regierung, der Minister! Wenn irgend etwas, so hat der Gnesener Prozeß die ernste Mahnung gebracht: Videant consules, ne quid detrimenti res publica capiat!

Lokales.

* **Konzert zum Besten der Ferienkolonie.** Im Stil vornehmer Kammermusik war das Konzert gehalten, das gestern Abend zum Besten der Ferienkolonie eine außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft im großen Saale des „Danziger Hof“ zusammengeführt hatte. Den Höhepunkt der Kunstleistungen bildeten die Variationen aus Beethovens Kreutzersonate, von Herrn Davidsohn und Herrn Binder in einer Vollendung vorgetragen, welche die Schönheiten des herrlichen Werkes dem Hörer ganz erschloß. Herr Binder bewährte seine Qualitäten als ein empfindender Beethovenspieler in besonders vollkommenem Maße. Noch einmal stand Beethoven auf dem Programm: mit dem Es-dur-Klavier-Quartett op. 16, und das Es-dur-Quartett op. 47 von Schumann bildete den Schluß. Beide Quartette fanden eine treffliche Wiedergabe mit Herrn Binder am Klavier, Herrn Davidsohn an der Violine und zwei künstlerisch geschulten Dilettanten an Bratsche und Cello. Tadellos in einander gefügtes Zusammenspiel und eine an Geist und Empfindung reiche Durcharbeitung gestalteten auch diese Vorträge zu schönen Genüssen. Auch die gesangliche Frl. Charlotte Seweloh sechs Lieder aus dem Schatz ihres Könnens, Kompositionen von Schubert, Brahms, Schumann und Bungert. Von allen hat das Brahms'sche „Meine Liebe ist grün“ den tiefsten Eindruck hervorgerufen, dank dem gefühlvollen Vortrag. Der Abend hinterließ bei allen Besuchern dankbare Befriedigung.

* **Hygiene-Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise.** Der gestrige dritte Vortragsabend des Fräulein Karin Knutsen über praktische Unterweisungen in den Anwendungsformen der naturgemäßen Heilweise wurde im großen Kaiserhofsaale abgehalten und war sehr gut besucht. Die Vortragende besprach die verschiedenen Bäder, große Abreibungen und Waschungen bei verschiedenartigen Erkrankungen und zum Zwecke der Körperpflege und Abhärtung und erntete dafür allgemeinen Beifall. Der Vorsitzende Herr Rektor Boese wies sodann auf die am Sonntag im großen Kaiserhofsaale stattfindende Preiskinderbühne hin, an welcher verschiedene Aufführungen bestehend in Festrede, lebenden Bildern und einem Einakter, betitelt der Kurpfuscher. Gäste haben gegen Eintrittskarten Zutritt.

* **Eine Zeitungsschrift für die Landbriefträger.** Die Mittheilung Berliner Blätter, daß die Briefträger allgemein mit dem neuen Infanterie-Seitengewehr ausgerüstet werden sollten, wird von der offiziösen „D. Verkehrsztg.“ als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

* **Korvettenkapitän Reitzke vor dem Oberkriegsgericht.** Es wird noch erinnerlich sein, daß gegen den Korvettenkapitän Reitzke — bekanntlich ein Danziger — vor dem Kriegsgericht Klage erhoben worden war, weil er die disziplinwidrigen Vorgänge auf dem Kreuzer „Gazelle“ nicht rechtzeitig gemeldet hatte. Gegen das freisprechende Urtheil des Kriegsgerichts, das damals mit Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte, erhob der Gerichtsherr Berufung. Aber auch das Oberkriegsgericht, welches gestern die Angelegenheit nochmals und zwar in öffentlicher Sitzung verhandelte, sprach Reitzke frei, indem es die Revision des Gerichtsherrn verwarf.

* **Die Sprengungen in den Räumen der Zuckerraffinerie** wurden gestern Nachmittag noch fortgesetzt, u. a. fanden solche statt, gegen 1/4 3, gegen 1/4 4 und etwa 1/2 4 Uhr. Da mit Rücksicht auf die nahegelegenen Wohnstätten und sonstigen Anlagen nur verhältnißmäßig kleine Massen an Explosivstoffen verwendet werden können, wurden durch die einzelnen Sprengungen, deren dumpfer Knall übrigens in der Stadt wieder deutlich vernehmbar war, immer nur entsprechend wenig umfangreiche Mauertheile zum Einsturz gebracht. Wie nöthig eine gewissenhafte Absperrung der Umgebung des Etablissements war, kann man daraus ersehen, daß bei der Sprengung des Eckpfeilers der Vorderfront kleine Stücke bis in die Gegend des Gasthauses „Zu den Provinzen“ flogen. Die gestrigen Sprengungen erstreckten sich hauptsächlich auf die Ostfassade.

* **Eine bedeutende Betriebsvergrößerung** der hiesigen Fabrik für Müllereiprodukte Hermann Teßmer gab einem unserer Mitarbeiter Gelegenheit, das Etablissement zu besichtigen. Die Firma, welche bei ihrer Gründung vor circa 8 Jahren einen hartnäckigen Konkurrenzkampf mit Hamburger Fabriken zu bestehen hatte, ist jetzt zu einem derartig günstigen Stande gekommen, daß an Aufträgen nicht weniger als über 50 000 Zentner der verschiedensten Mühlenfabrikate zu effektuiren sind. Die fortwährende Vergrößerung des Absatzes hat auch eine Erweiterung des ganzen Fabrikbetriebes nothwendig gemacht. An Stelle der alten 80-pferdigen Betriebsmaschine, welche die Menge der angehängten Hilfsmaschinen kaum mehr bewegen konnte, ist Anfangs dieses Jahres eine große, vertikale Zweicylinder-Maschine von 200 PS. getreten. Die Lieferung war ein letztes Werk der hiesigen Maschinenfabrik Steimmig & Co. Ursprünglich wurde nur ein Kessel montirt, augenblicklich wird noch ein zweiter von derselben Größe eingebaut, sodaß es möglich ist, ohne Betriebsstörung Reinigungen 2c. vorzunehmen. Beide Kessel sind System Steinmüller und direkt aus Gummersbach bezogen. Alle Einbauten und Neuanlagen sind ausgeführt, ohne daß der Betrieb nur einen Augenblick gestanden hätte. Die riesige Dampfmaschine treibt nun durch mehrere Etagen ein umfangreiches Werk von Mahlgängen. Da sind Maschinen, welche den Hafer, die Gerste, die Erbsen enthülsen, welche die Körner schroten und in Flocken zerreißen, die Erbsen durch Reibung unter einander polieren 2c., während durch Windwerke und Rüttelsiebe die Reinigung von anhaftenden leichten Theilchen bewerkstelligt wird. Schneckengänge transportieren die Waaren aus einem Stockwerk ins andere, in die Packräume, wo viele tausend Zentner von Gerstenflocken, Haferoats in Säcke und Fässer verpackt werden. Selbst die Hülsen und Abfälle der Körner werden zu sehr beliebtem Viehfutter geschnitten und verwendet. Der Norddeutsche Lloyd und andere große Etablissements sind ständige Abnehmer für die Fabrikate des Teßmer'schen Betriebes. Besonders ist auch der Export nach Norwegen in Hafer-Oats sehr groß. 1500 Zentner davon gehen allmonatlich über See nach Norden. An die Fabrikgebäude schließen sich große fünfstöckige Speicher, welche indessen nur einen Theil des Vorrathes der Firma bergen können. So war eine Wanderung durch alle Räume sehr lehrreich und ließ interessante Blicke in den Betrieb einer Weltfirma thun, welche in diesen Zeiten wirthschaftlichen Tiefstandes ein erfreuliches Beispiel von dem Werthe der Arbeit ist.

* **Schnee.** Nachdem bereits seit Tagen im Süden Deutschlands, wie auch in Italien und England erhebliche Schneemassen gefallen waren, ist nun in vergangener Nacht auch bei uns starker Schneefall eingetreten, freilich bei einer vom Gefrierpunkt wenig entfernten Temperatur. Nach der Prognose der Seewarte ist etwas kälteres Wetter zu erwarten.

Zum Abladen von Schnee und Eis sind, wie die Straßenreinigungs-Deputation durch eine Bekanntmachung in vorliegender Nummer mittheilt, vorläufig zwei Plätze bestimmt, und zwar 1. innerhalb des Werderthores rechts (Lünette Ochs und Lünette Werder) und 2. vor dem Leege Thor hinter der Rothen Brücke am Boltengang rechts.

* **Kapitän Knutsson** vom schwedischen Schooner „Solide“ wurde gestern Vormittag von der Leichenhalle auf dem St. Marien-Kirchhof aus zur letzten Ruhe bestattet. Dem Begräbniß wohnte ein großer Theil der Besatzungen der hier liegenden schwedischen und norwegischen Schiffe, hiesige Geschäftsleute, welche in Beziehungen mit jenen Staaten stehen, sowie auch der schwedische und norwegische Konsul bei. Herr Diakonus Brausewetter hielt eine ergreifende Gedächtnißrede. — Man wird sich erinnern, daß die „Solide“ am 10. November im Hafen von Neufahrwasser mit dem typhuskranken Kapitän an Bord ankam und vorläufig in Quarantäne gelegt wurde, während der Kapitän Aufnahme im Lazareth Olivaer Thor fand. Dort ist er am Montag der schweren Krankheit erlegen.

* **Das Pionier-Kommando,** das zu den Sprengungsarbeiten in der Zuckerraffinerie in Neufahrwasser hier eingetroffen war, kehrt heute Nachmittag wieder nach Thorn zurück.

* **Straßensperrung.** Zwecks Berohrung der Weinbergstraße in Schidlitz wird diese vom Krummen Ellbogen an vom Montag, den 25. d. Mts. ab auf voraussichtlich 14 Tage gesperrt bleiben.

* **In den deutschen Sudan** führte gestern Abend Herr Dr. Rigler eine auf Einladen des Kolonialvereins im großen Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses versammelte Zuhörerschaft. Ueber die Persönlichkeit des Vortragenden haben wir in unserer Donnerstags-Nummer bereits eine Reihe interessanter Daten mitgetheilt. Südrusse von Geburt, war es Herrn Dr. Rigler möglich, Dank seiner Tüchtigkeit, sich zum Posten-Hauptmann eines Bezirks in Togo aufzuschwingen.

Ueber das deutsche Schutzgebiet Togo urtheilte der Vortragende sehr günstig. Seine Thätigkeit hauptsächlich im nördlichen Theile Togos, in Mangu, hat ihn interessante Blicke werfen lassen in das Völkermosaik jener Gegenden. Ein gutes Zeichen für den Reichthum des Landes, sowie für die Beliebtheit der Verwaltung ist, daß nach Statistiken die Bevölkerungsdichte jetzt schon ca. 12 Menschen auf 1 qkm beträgt, gegen 1—2 Menschen in den umliegenden Theilen. Die Küste weist eine Reihe bedeutender Orte auf, unter ihnen Lome, ein freundlich gebauter Platz von großer Wichtigkeit mit Avenuen, Kirchen und Schulen. Zwischen Lome und Amahof bewegt sich der Hauptstrom des Handels. Palmöl, Palmkerne Gummi bilden die Hauptbestandtheile des Exportes. Jetzt müssen die Waaren noch immer auf den Köpfen von Trägern herangebracht werden. Der Reichstag hat indessen schon die Mittel zum Bau der Strecke Lome-Amahof bewilligt. Einen guten Erfolg haben in Togo die Missionsgesellschaften, deren nicht weniger wie 4 im Schutzbezirke thätig sind. Aber die entlegeneren Theile gehören noch vollständig dem Mohammedanismus an, und der friedliche Kampf gegen denselben ist äußerst schwierig. Togo weist auch im Kamaraland einen Distrikt auf, in welchem sich Hüttenwerke befinden. Der Norden des Landes ist überhaupt sehr reich in jeder Beziehung. In dieser Gegend lag auch der Bezirk Sansane-Mangu, zu dessen Chef Dr. Rigler ernannt wurde. Durch Anlage von Händlerquartieren im Orte selbst sowohl wie in gewissen Abständen die Verbindungsstraßen entlang hat Herr Dr. Rigler den Verkehr gefördert. Die bisher bestehende Marktsteuer ist unter seiner Regierung abgeschafft, der Handel ist jetzt ein unbeschränkter Freihandel. Etwa 10 000 Händler besuchen nunmehr häufig die Märkte und so ist Sansanne-Mangu eine der bedeutendsten Handelszentren des westlichen Sudans. Außerdem liegt der Ort auch äußerst günstig im Kreuzungspunkt mehrerer Straßen. Die Träger des Handels sind hauptsächlich die Haussahs, aber auch Sudanesen. Der Haupt-Artikel des Hinterlandshandels ist die Kolanuß, welche auch überall angebaut wird, da der Handel damit sehr lukrativ ist. Auch der Viehhandel ist sehr bedeutend. Einfuhrartikel sind Eisen, Taback, Schmuck, Manufakturwaaren. Letztere auch, obgleich die einheimischen Gewebe besser und feiner sind als die europäischen, aber wegen der größeren Güte dieser Stoffe können die Eingeborenen im Preise nicht mit den Webereien der übrigen Welt konkurriren. Recht bedeutend ist auch der Handel mit Pferden. Es sind dies Thiere arabischen Blutes, von großer Schönheit. Eine ständige Schutztruppe von 180—200 Mann in Sansanne-Mangu stationirt, sorgt für Wahrung der Interessen des Distriktes. Sehr häufig sind die Kämpfe mit den Stämmen des Hinterlandes. Einer der bedeutendsten Kämpfe war der in Dagomba, wo 1900 nach dem Tode des Sultans Unruhen ausbrachen, welchen Dr. Rigler niederwarf. Die Aera der Kriege ist aber vorbei, der Besitz ist im großen Ganzen gefestigt und es ist nun ein weites Feld für wissenschaftliche und kommerzielle Regsamkeit vorhanden.

Der Herr Vortragende durchflocht seine Ausführung mit interessanten Kulturbildern, Schilderungen des Kriegslebens 2c. Herrn Dr. Rigler und dem Vorstand des Kolonialvereins gebührt dafür voller Dank. In der nächsten Zeit soll u. A. ein Vortrag über den Orient, speziell über die Insel Lesbos, stattfinden. An den Vortrag, für welchen die Anwesenden durch herzlichen Beifall dankten, schloß sich in den oberen Räumen des Schützenhauses ein Beisammensein von Damen und Herren des Vereins.

* **Buchführungskursus.** Gestern fand in der Gewerbeschule der von dem Allgemeinen Gewerbe-Verein veranstaltete Buchführungskursus für Frauen und Töchter hiesiger Handwerksmeister, der wie der vorjährige von Herrn Direktor Fischer geleitet wurde, seinen Abschluß. Der von Herrn Illmann in leicht faßlicher und klarer Weise ertheilte Unterricht wurde von den Damen mit größter Pünktlichkeit und regstem Interesse besucht. Das Ergebniß des Kursus war daher ein in allen Theilen zufriedenstellendes.

* **Spielplan des Stadttheaters.** Sonntag Nachmittag „Die Ahnfrau“, Abends „Josef in Egypten“, Montag „Czar und Zimmermann“, Dienstag Gastspiel Thea Dorré „Carmen“, Mittwoch „Haus Rosenhagen“, Donnerstag Gastspiel Thea Dorré „Der Troubadour“, Freitag unbestimmt, Sonnabend „Wallensteins Tod“, Sonntag Nachmittag „Der neue Stiftsarzt“, Abends „Die Glocken von Corneville“.

* **Wilhelmtheater.** Morgen, am Todtensonntag, findet nur Abends Vorstellung statt; es ist dies der letzte Sonntag, an welchem das gegenwärtige vorzügliche Personal auftritt. Frl. Held wird mehrere neue Konzertpiecen vortragen. Nach der Vorstellung findet im Tunnelrestaurant Freikonzert statt.

* **Die Leiche** des in Folge Absturzes von einem Baugerüst im Lazareth Sandgrube verstorbenen Arbeiters Wilhelm Kiehl aus Heubude wurde heute Vormittag zur gerichtlichen Sektion nach dem Lazareth Olivaerthor transportirt.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 23. Novbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	774,3	still	—	bedeckt	0,6
Blacksod	772,5	SO	mäßig	wolkenlos	4,4
Shields	775,1	still	—	Dunst	1,7
Scilly	769,1	O	stark	bedeckt	8,9
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	772,3	NO	s. leicht	wolkenlos	1,8
Helder	772,0	S	s. leicht	heiter	2,1
Christiansund	767,1	WNW	steif	Schnee	2,9
Skudesnaes	773,6	N	leicht	Schnee	0,2
Skagen	769,5	N	leicht	heiter	3,2
Kopenhagen	769,1	N	leicht	wolkenlos	—0,7
Karlstad	767,3	N	leicht	halbbedeckt	—4,0
Stockholm	763,2	NW	mäßig	wolkenlos	—4,7
Wisby	763,7	N	stürm.	bedeckt	1,2
Haparanda	753,8	W	leicht	bedeckt	—9,8
Borkum	771,5	N	schwach	wolkig	4,1
Keitum	770,6	NO	s. leicht	wolkenlos	0,7
Hamburg	770,1	NNW	leicht	wolkenlos	—0,4
Swinemünde	766,9	N	mäßig	heiter	2,4
Rügenwaldermünde	765,1	N	mäßig	wolkig	2,2
Neufahrwasser	763,4	N	schwach	Schnee	—0,8
Memel	760,3	NNO	s. leicht	Schnee	—2,3
Münster Westf.	771,4	NW	s. leicht	wolkig	—1,4
Hannover	770,8	still	—	bedeckt	—2,6
Berlin	768,4	WNW	leicht	heiter	—1,2
Chemnitz	769,4	NNW	s. leicht	wolkenlos	—2,4
Breslau	766,0	N	leicht	Dunst	—1,0
Metz	768,2	NNO	mäßig	wolkenlos	0,8
Frankfurt (Main)	769,2	NNO	mäßig	wolkenlos	0,4
Karlsruhe	767,2	NO	schwach	bedeckt	2,2
München	764,4	NW	frisch	Schnee	—1,0
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	755,2	WNW	stark	Schnee	0,8
Riga	756,0	NNW	leicht	bedeckt	—2,4

Wettervoraussage:

Ein Maximum zieht sich vom Ozean bis nach Zentraleuropa hin, ein anderes über 775 mm bedeckt die nördliche Nordsee, während eine Depression sich über Lappland und Westrußland befindet. In Deutschland ist das Wetter kälter, im Nordwesten heiter, im Osten und Süden fallen Niederschläge. Kaltes, meist heiteres Wetter ist wahrscheinlich.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 22. November.

Angekommen: „Archimedes,“ SD., Kapt. Lange, von Stettin mit Gütern. „Sylfe,“ SD., Kapt. Gillholm, von Great Yarmouth mit Heringen. „Julia,“ SD., Kapt. Jakobson, von St. Olofsholm mit Kalksteinen. „Emma,“ SD., Kapt. Bialke, von Swansea mit Kohlen.

Gesegelt: „Baltic,“ SD., Kapt. Oesterberg, nach Karlskrona leer. „H. P. Prior,“ SD., Kapt. Glüsen, nach Kopenhagen mit Gütern. „Stralsund,“ SD., Kapt. Simpson, nach Königsberg mit Gütern.

Einlager Schleuse, 22. Nov. Stromab: 3 Kähne mit Lowris, 1 mit Ziegeln, 1 mit Soda. D. „Tiegenhof", Kapt. Kurreck an A. Zedler, D. „Jul. Born", Kapt. Goergens, an v. Riesen, beide von Elbing mit Gütern. Gottfried Moldenhauer von Tiegenhof mit 100 To. Frz. Stallenwalt von Thorn mit 100 To. Weizen an Stobbe, sämmtlich in Danzig. Gottfried Moldenhauer von Tiegenhof mit 100 To. Weizen an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. Adolf Gahl von Bruschwitz mit 100 To. Zucker an Schmidt u. Steinbagen, Neufahrwasser. Strom auf: D. „Margarete", Kapt. Janzen, an v. Riesen, Elbing, D. „Weichsel", Kapt. Ulm, an Rud. Asch, Thorn, beide von Danzig mit div. Gütern. D. „Marie", Kapt. Grosske und D. „Ella", Kapt. Klein beide von Danzig mit Petroleum an A. Zedler, Elbing.

* Die nachstehenden Holztransporte haben am 22. Nov. die Einlager Schleuse passirt. Stromab: 1 Traft Kiefern-Balken von W. Wieler, Elbing durch R. Junker an Ordre, Neufahrwasser. 1/4 Traft Kiefern-Balken von G. Zerniawski, Kowno durch H. Stürmer an Möller, Weißhöfen.

* Wasserstand der Weichsel vom 23. Nov. Thorn +0,52, Fordon +0,52, Culm +0,30, Graudenz +0,78, Kurzebrack +0,96, Pieckel +0,92, Dirschau +1,02, Einlage +2,76, Schiewenhorst +2,86, Marienburg +0,54, Wolfsdorf +0,60.

Handel und Industrie.

v. Frankfurt a. M., 23. Nov. (Privat-Tel.) Der „Frankf. Ztg." wird aus Berlin gemeldet, Kommerzienrath Sanden hat sein und seiner Frau Vermögen zur Verfügung gestellt, wodurch die Regreß-Ansprüche auf der Basis von 1 200 000 Mk. erledigt sind. Hiervon erhalten die neue Bodengesellschaft 900 000 Mk., die preußische Hypotheken-Aktienbank 300 000 Mk.

New-York, 22. Nov. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	21./11.	22./11.		21./11.	22./11.
Can. Pacific-Actien	114 3/8	114 3/8	Kaffee per November	6.55	6.55
North Pacific-Actien	[illegible]	[illegible]	per Januar	6.40	6.45
do. Preferr.	100 1/2	100 1/2	per März	6.65	6.65
Petroleum refined	7.75	7.75	Weizen per November	—	82 1/2
do. Standard white	7.65	7.65	per December	79 1/2	79 1/2
do. Cred. Bal. at Oil-City	130	130	per Mai	81 1/8	81 1/4
Zucker Muscovad.	3 3/16	3 3/16			

Chicago, 22. Nov., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	21./11.	22./11.		21./11.	22./11.
Weizen per November	71 5/8	71 3/4	Schmalz per December	8.82 1/2	8.72 1/2
per December	72	72	per Januar	8.82 1/2	8.77 1/2
per Mai	75 5/8	75 5/8	Pork per Januar	15.32 1/2	15.27 1/2

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 22. Nov. Wasserstand 0,50 Meter über Null. Wind Westen. Wetter: kalt. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Derke	Kahn	Ziegel	Antoniewo	Thorn
Rujecki	do.	do.	do.	do.
Swiecinski	do.	do.	Zlotterie	do.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 16. November bis 22. November wurden geschlachtet: 44 Bullen, 21 Ochsen, 103 Kühe, 94 Kälber, 451 Schafe, 875 Schweine, 4 Ziegen, 12 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 258 Rinderviertel, 96 Kälber, 49 Schafe, 10 Ziegen, 188 ganze Schweine, 9 halbe Schweine.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen der Frau **Lina Conrad** geb. **Gehrmann**, in Langfuhr, Jäschkenthalerweg Nr. 20, wird heute am 22. November 1901, Vormittags 12 Uhr 20 Minuten, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Leopold Perls** in Danzig, Poggenpfuhl 11, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **28. Dezember 1901** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 9. Dezember 1901, Vormittags 10 1/2 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 4. Januar 1902, Vormittags 10 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **9. Dezember 1901** Anzeige zu machen. (17149

Königliches Amtsgericht in Danzig, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß des betheiligten Publikums gebracht, daß zum

Abladen von Schnee und Eis

erlaubt zwei Plätze bestimmt sind:

1. innerhalb des Werderthors, rechts (Lünette Ochs und Lünette Werder),
2. vor Legethor hinter der rothen Brücke am Bollengang rechts.

Diese Plätze sind durch Tafeln mit der Aufschrift:
„Schnee- und Eisabladeplatz"
bezeichnet.

Danzig, den 23. November 1901. (17178

Die Straßenreinigungs-Deputation.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Zoppot, Seestraße 13, belegene, im Grundbuche von Zoppot, Band 63 I, Blatt 8, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Maurerwerksmeisters **Wilhelm Lipke** in Zoppot eingetragene Grundstück

am 10. Februar 1902, Vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Hofraum mit Gebäuden, ist 17 a 81 qm groß und mit 1125 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Zoppot, den 21. November 1901. (17150

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die Erd-, Rodungs- und Böschungsarbeiten, sowie die Kunstbauten im Loose VI der Nebenbahn Schlochau-Reinfeld, mit zusammen etwa 33640 cbm Bodenbewegung sollen vergeben werden.

Die Bedingungen, Zeichnungen sowie Verdingungs-Anschläge liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Bauabtheilung zur Einsicht aus, können auch gegen postfreie Einsendung von 1,50 M, mit sämmtlichen Höhen- und Lageplänen für 4,00 M von da bezogen werden.

Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

10. Dezember 1901, Vormittags 11 Uhr,

an die unterzeichnete Bauabtheilung einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Konitz, den 20. November 1901. (17151

Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung 2.

Verdingung.

Die Lieferung von 29 800 kg gußeisernen Muffenröhren des Looses VII der Nebenbahn Schlochau-Reinfeld soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift „Gußeiserne Muffenröhren für Loos VII" sind verschlossen bis zum

5. Dezember 1901, Vormittags 11 Uhr,

an die unterzeichnete Bauabtheilung einzureichen. Die Bedingungen liegen im hiesigen Geschäftszimmer zur Einsicht aus, können auch gegen postfreie Einsendung von 0,50 M von da bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Konitz, den 20. November 1901. (17152

Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung II.

Familien-Nachrichten

Heute früh entschlief nach schwerem Leiden unsere liebe Schwester

Frau Gerichtsrath

Rosa Emmersleben

geb. Dommasch,

welches hiermit anzeigen

Danzig, den 23. November 1901.

Ferdinand Dommasch.
Sophie Dommasch.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des St. Katharinen-Kirchhofes aus statt.

Heute entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Carl Hallmann

im fast vollendeten 89. Lebensjahre, was hierdurch tiefbetrübt anzeigen

Hela, den 21. November 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unserer Tochter **Martha** findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des St. Barbara-Kirchhofes daselbst statt.

Heinrich Münz u. Frau.

Auctionen

Auktion

Poggenpfuhl 47, Hof.

Montag, 25. Novbr. cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst einen dort untergebrachten

Champagnerapparat nebst Zubehör

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (17184

Janke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentl. Versteigerung.

Montag, den 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im „Hotel Hoffnung", Krebsmarkt hier, die dort untergebrachten Gegenstände:

2 Pferde (schwarze Wallache), Pferdegeschirre, 1 Reitsattel, 1 Arbeitswagen, 1 Verdeckwagen (Landauer) und 1 Spazierwagen;

demnächst etwa um 12 Uhr in Langfuhr, Brunshöferweg 31:

2 Arbeitsschlitten, 1 Spazierschlitten, etwa 3 Fuhren Heu, 1 Partie kiefern birken und buchen Bohlen, Bretter, Stütz- und Brennholz u. a. m.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (17128

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Auktion Englischer Damm Nr. 11,

vis-à-vis dem Schlachthof.

Dienstag, den 26. November, Vormittags 10 Uhr werde ich am angegebenen Orte für Rechnung wen es angeht die dort hingeschafften

20 Faß Kranzdärme, weit sortirt (24 Mtr.)

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

17112) **Janisch,** Gerichtsvollzieher in Danzig.

Pfandleih-Auktion Breitgasse 24.

Mittwoch, den 4. Dezember, Vorm. 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der Pfandleihanstalt von **Flatow** die dort niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar:

von Nr. 44 593 bis 48 508 und 43 507, 44 152, 44 153,

bestehend in **Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fusszeug etc., goldenen Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen etc.,** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. (17077

Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auktion bei der Ortsarmenkasse hinterlegt.

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator,
Paradiesgasse 13.

Nachlaß-Auktion

in Langfuhr, Johannisthal 9.

Montag, den 25. November, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage aus dem Nachlaß der Frau Konsul **Collas:** 1 nußb. Chaiselongue, 1 nußb. Sophatisch, 1 Anrichtetisch, div. andere Tische, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Satz Betten, 1 Waschtoilette, 1 Kommode, 1 Kleiderständer, 1 Schirmständer, 1 gr. Sophaspiegel im Rococcorahmen, 4 Rococcofiguren mit Konsole (Ritter), 1 Partie alte Münzen in Gold und Silber, 1 1/2 Dtzd. div. Stühle, 1 Klavierstuhl, div. Bilder, viel Glas und Porzellan, Haus- und Küchengeräthe; ferner: 12 nußb. hochlehnige Stühle (fast neu), 1 goldenes Armband, 1 Kette drei Kaiser (88er) gegen gleich baare Zahlung à tout prix versteigern, wozu einladet

Louis Hirschfeld, Auktionator und Taxator,
22395) Breitgasse 25.

Herrschaftliche Mobiliar-Auktion Heumarkt 4.

Dienstag, den 26. November, Vorm. von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: 1 nußbaum Diplomatenschreibtisch, 2 Paradebettgestelle, 1 Vertikow mit Spiegelaufsatz, 1 sehr eleg. Buffet mit Grundschnitzerei, 1 Kronprinz-Plüschgarnitur (Sopha, 2 Fauteuils), 1 Plüschgarnitur (Sopha, 6 Fauteuils), 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Speisetafel, 2 Roßhaar-Auflegematratzen, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 1 Speiseausziehtisch, 1 birk. Vertikow, Spiegelschrank, 1 Rittersopha, Pfeilerspiegel, 4 Oelgemälde, Nachttische, Regulateure, 1 nußb. Vertikow m. Etagerenaufsatz, 2-pers. Waschtisch mit Marmorplatte, Sophatisch, Kammerdiener, 2 Satz gute Betten, 2 Kandelaber, 2 Teppiche, 1 Opernglas, 1 gr. 2thür. Garderobenschrank, 1 Geldkassette, 1 Kopierpresse, 1 Küchenglasschrank mit Muschelaufsatz, 1 dreiflüg. Bettschirm mit Gardinen, Konzert-Flügel, 1 Nähmaschine, 1 Musikautomat. (22745

Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

Mobiliar-Auktion

Hintergasse 16, Bildungs-Vereinshaus.

Dienstag, den 26. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich daselbst folgende Möbel im Auftrage, als:

1 nußb. Buffet, 1 Kleiderschrank nebst Vertikow, 1 einfache u. 1 eleg. Plüschgarnitur, verschiedene Sophas, 1 Damenschreibtisch, verschiedene Stühle, Bauerntische, Sopha- und Speiseausziehtische, Küchenmöbel, verschiedene Betten, Trumeaux mit Stufe, Pfeilerspiegel nebst Konsolen 2c. 2c.

meistbietend versteigern. (22835

Die Sachen sind ganz neu und zur Aussteuer sehr geeignet.

A. Loewy, Auktionator.

Kaufgesuche

Getrag. Fußzeug kauft u. zahlt d. höchst. Preise Altst. Graben 81. (18735

Haare kauft **Rob. Kleefeld,** Altstädt. Graben 106. (21315

Noch sehr gut erhalt. 4 pferdekr. Benzin-Motor zu kaufen gesucht Off. u. P 298 a. d. Exp. erb. (21795

Vierkant. 1/2 Literflaschen zu kauf. ges. Neugart. 33/34. (22535

Patentflaschen, jeder Posten, wird gekauft Jopengasse 21.

3/4 Geige wird zu kaufen gesucht. Offert. u. 441g an die Exp. d. Bl. (441g

2 gut erh. Klosetbecken werd. zu kaufen gesucht. Off. u. P 454 erb.

Vertikow, Küchenglasspind und Kleiderspind z. k. ges. Off. u. P 456

Eine Hobelbank und etwas Werkzeug wird zu kaufen ges. Off. u. P 419 an die Exped. d. Bl.

Waschtisch, Bett., Kleiderschr. a. Abz. z. kauf. ges. Off. unt. P 453 d. E.

Güter-Parzellirung

durch die (4669

Landbank zu Berlin.

Die Landbank verkauft von ihren großen Besitzungen

Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen Ziegelei-, Wald-, Mühlen- u. Seegrundstücke in jeder Größe u. Preislage zu äußerst günst. Bedingungen.

Jede Auskunft mit Beschreibungen erth. kostenlos

Bureau der Landbank

Berlin W. 64, Behrenstr. 14/16.

Pachtgesuch

☞ Suche in einem Vorort Danzig ein Restaurant oder **Schank** evtl. beides zu pachten. Off. unt. P 431 an d. Exp. d. Bl.

Kolonialw.- o. Schankgeschäft zu pachten oder kaufen gesucht. Off. unt. P 428 an die Exp. d. Bl.

Eine gangbare kl. Böttcherei w. in Danzig od. in e. kl. Stadt zu p. o. zu k. ges. Off. u. P 434 an d. Exped.

Verpachtungen

Ich bin willens, mein in Oliva, Zoppoter Chaussee Nr. 9, befindliches, gangbares (22635

Fleisch- u. Wurstgeschäft

mit guter Kundschaft zu verpachten. Zu erfragen beim Tischlermstr. **Pape in Oliva.**

Gangbares Fleisch- und Wurstwaarengesch. ist umständeh. sof. z. verp., a. 1. Jan. od. 1. April 1902. Off. u. P 427 an die Exp. d. Bl.

Grundstücks-Verkehr

Beabsichtige in Zoppot, Eisenhardstraße mein großes (17705

Gartengrundstück

möbl. a. unmöbl., Krankheitshalb sof. preisw. zu verk. Agent. verb. Off. u. Zo. 164, Fil. Zopp., Seestr. 27

Wald,

31 Morgen groß, besteh. aus Buchen, Birken und einigen Eichen sofort od. später verkäufl. Off. u. 16938 an die Exp. (16938

Kolonialwaaren-Geschäft

verbunden mit Destillation und Restaurant, gr. Auffahrt und Ausspannung in Graudenz, das größte, älteste und flotteste Geschäft am Platze, im besten Stadtviertel und in der lebhaftesten Straße ist bald zu verkaufen eventl. wird Haus, Villa in Danzig, Langfuhr, Oliva, Zoppot in Zahlung genommen. Näheres ertheilt **L. Jankowski,** Langfuhr, Klein Hammerweg 4, 2. (17011

Grundstück mit Hof und Garten, ca. 550 qm groß, sehr passend für Bauunternehmer, bei ganz geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres Frauengasse 20, part., im Komtoir. (21275

Haus mit Garten, kl. W., 7% vrz., in Langfuhr b. 4—5000 M A. z. v. Offerten u. P 412 an die Exped.

Mein Eckhaus, Vorst. Grab., z. Pensionat vorzügl. geeignet, ist bei 10 000 Mk. Anz. zu vk. Apr. beziehb. **Hein,** Stadtgraben 16.

Ein

Geschäftshaus

am Markt, welches zu jedem Geschäft passend ist in **Marienburg Westpr.** von sogleich zu verkaufen oder zu vermiethen. Gefällige Offerten unter P 422 an die Expedition dieses Blatt. erb.

Ein Haus auf Niederstadt, in gut. Bauzustande, m. Mittelwohn., 7 1/4 % verz., b. 3-5000 M Anz. zu vk. Off. u. P 435 an die Exp.

Neues Haus

Mittelwohnungen und Geschäft, 7 Proz. verzinslich, bei geringer Anzahlung fortzugshalber zu verkaufen. Agenten verbeten. Off. u. P 421 an die Exp. d. B.

☞ **Grundstück,** ☜ in einem großen Kirchdorfe, mit gutgehender Gastwirthschaft, sofort oder später zu verkaufen. Offert. u. P 440 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Restaurations-Grundstück

über 37 Jahre in Betrieb, feiner Likörausschank u. über 1000 M Miethe, ist mit 7—8000 M Anzahlung zu verkaufen und gleich zu übernehmen.

Eltermann, Petersiliengasse 9.

W. Fortzugs n. Straßburg muß ich mein kl. Grundst. Rechtst. gel. nahe 10% verz., kl. Wohn. Hof, Pr. 14500 M Anz. 2-3000 v. Selbstk. 3, 1.

Ein Material-, Speicher-, Destillationsgeschäft, Restaurant,

Kaffeegarten, Auffahrt, Ausspannung, Futterplatz, ca. 4000 qm, Bauplätze, wegen Krankheit bei 25 000 Mk. Anzahlung zu verk. 175 000 Mk. Umsatz. Offerten unt. P 459 an die Exp.

Eine gangbare (22095

Töpfer-Brodstelle

ist preiswerth zu verkaufen. Massive Wohngebäude m. Steindach, Inventar und 16 Morgen Land, Niederung, schöner Obstgarten. **Otto Papke** in Ober-Gruppe bei Graudenz.

Verk. m. Kruggrundst. b. Danzig w. Tod. mein. Mann. Off. u. P 442.

Weg. Uebern. m. väterl. Grundst. außerh. verk. mein Grundst. mit voll. Schankkonz. fu. Mittagstisch. Langjähr. Gesch., Mittelwohn., Holzmarkt. Offerten unt. P 445.

W. Altrsschw. vk. m. kl. Geschäfts-Grundst., Pfefferst., 8 Proz. vzsl. Pr. 30000 M, kl. Anz. Off. u. P 446.

Ein massives, gut verzinsbares

Grundstück,

gute Lage in Dirschau, mit Material-, sowie langjährigem Fleisch- u. Wurstwaarengeschäft, mit großen, noch vermietheten Wohnungen, sowie gut. Hypotheken, ist umständehalber bei 5 bis 6000 Mk. Anzahlung preiswerth zu verk. Näheres bei **B. Rosenbaum,** Dirschau, Samborstraße 16, 1. (17166

Da noch e. Gesch. in Graudenz bes., bin ich Will., m. Grundst. mit flottgeh. Rest. i. Mittelp. d. St., elektr. Verb., m. Mittelw., bill. zu vrk., Anz. 3-5000 Mk. Off. u. P 441.

Grdst., Altst. Grb., Hof, Auffahrt, Stallg., kl. Wohn., g. vrzsl., Anz. 6000 Mk., zu verk. Off. u. P 443.

Ankauf.

Grundstück, im Zentr. d. Stadt, Mittelwohnungen, wird zu kauf. ges. Off. m. Prs. u. P 462 erb. (22795

Ich kaufe e. Grundst. m. belieb. Anz. ob kl. o. gr. Off. unt. P 447 Exp.

Ein gut verzinsliches ☞ **Haus** ☜ wird auf Langgarten Nordseite zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Off. u. P 455 a. d. Exp. d. Bl.

Verkäufe

Eins meiner (22435

Butter-, Delikatessen- und Aufschnitt-Geschäfte

im Zentrum Stettins, gute Lage, bill. Miethe, wegen Ueberbürd. sof. u. günstigsten Bed. zu verk. **Max Zemke, Stettin,** Louisenstr. 14/15 u. Berlinerth. 4.

Passend für Konditoren

Ein hochfein eingerichtetes, gut eingeführtes

Bonbon- und Confiturengeschäft

(für Selbstfabrikation), gute Nahrungsstelle, ist von sofort preiswerth fortzugshalber zu verkaufen.

Offerten unter P 408 an die Expedition dieses Blattes.

Meierei

mit Flaschenbierverkauf sofort zu verkaufen Frauengasse 52, p.

2 Wagenpferde, Rappen, 5 u. 9 Jahre alt, 3" groß, preisw. z. vk. Hundeg. 16/17. (22505

2 Schweine z. v. Schdl., Unterst. 24.

Kanarienhähne b. z. v. Oching. 4, 1.

2 kl. weiße Hunde sind bill. zu vrk. Petershagen, Predigerstraße 5.

Harzer Kanarienhähne, gr. Auswahl, a 4, 5, 6, 7 Mk., 6 Tage Probezeit, zu h. Schüsseldamm 17, 1 Tr.

Schw. Wintermant. f. Herrn ganz billig zu verk. Breitgasse 19 20, 2.

Fast neuer Reisepelz u. Damen-Remontoiruhr nebst Kette billig verkäuflich Frauengasse 40, 1.

Herbst- und Winterjaquet billig zu verkaufen Jopengasse 6, 3.

Neue Militär-Extrasachen für Infant. zu verk. 3. Damm 4, 1.

Gutes Winterjaq. für jg. Mädch. bill. zu verk. Holzmarkt 17, 1 Tr.

Damenmantel mit Steppfutter, 1 rothes Jacket für jg. Mädchen u. diverse Kleider sind zu verk. Poggenpfuhl Nr. 8, 2. Etage.

W.-Uebrz. z. v. Kl. Nonneng. 4-5, 1.

G. dklb. **D.-W.-Jacket,** f. mgr. schl. Fig., a. W.-Uebz. z. v. Röperg. 17, 1.

1 warmes Damen-Jaquet, 2 Umhänge, 1 Radmantel bill. zu vkf. **Schmidt,** Stiftsgasse 8, 1.

Gut. Winterüberz. Damen-W.-Umh. bill. Matzkauscheg., Bierk.

Ein Winterüberzieher für 3 Mk. zu verk. Brandgasse 4, 2 Trp.

Mehrere seidene Kleider sind Todesfalls halber billig zu verkauf. Pfefferstadt 57, 1 Tr.

Pianino, fast neu, hochelegant vorzüglich schöner Ton, 450 Mk., zu vk. Jäschkenth. W. 26, pt. (22815

Konzert-Geige zu verkaufen Professorgasse 1, Th. 3.

Konzert-Zither u. Phonograph.-Walzen billig zu verkaufen Langfuhr, Brunshöferweg 21.

Pianino, hochelegant, fast neu b. zu vk. Lastadie 22, p.

Konzertzither billig zu vrk. Jungstädtgasse 3, p., l. (21505

Gut erh. Flügel billig zu verk. Langf., Mirch. Promenade 3, 1.

Gute abgesp. Geige u. Damen-Winterj. zu vk. Nonnenh. 12, Th. 9.

Sopha, Tisch, Spiegel, Vertikow billig zu verkauf. Milchkannengasse 14, 1, l. (21245

Reelle nussb. Aussteuer auch einz. f. e. sehr billigen Preis zu verk. Haueng. 44, 2. (21585

Sophagestelle, stark, sauber und äußerst billig, stets zu haben bei **A. Schulz,** Baumgartschegasse 37. (21425

Rothe Plüschgarnit., Plüschs. 42, Sophatisch 14, Spiegel 13 Mk., Parade- u. Stabbettg. mit Matr. zu vrk. Vorst. Grab. 17, 1. (22345

Birk. Ausziehbettgestell b. zu verk. Ohra, Südl. Hauptstr. 34, 1.

G. sch. Schaukelstuhl z. v. Frauengasse 39, 1, Eing. Brocklosengasse.

2 gute Sophatische zu verkaufen Vorstädtischen Graben 31, 1 Tr.

Spieluhr (Kasten) zu verk. 40 M. Straußgasse 10, 1, l.

Nußb. Kleiderschrank billig zu verkauf. Salvatorgasse 9, part.

Bett. weg. Fortz. z. vk. Breitg. 94, 1.

Betten spottb. z. v. Vrst. Gr. 30, 1.

1 rothbr. Plüsch-Chaiselongue, 1 Bettgestell mit Sprungfeder-Matr., 1 Satz Betten, mehr. and. Sachen bill. zu vk. Breitgasse 62, 1.

E. Sopha zu verk. Schichaug. 3.

2-person. **Betten,** neu, auch gebrauchte Betten, sehr billig zu vrk. Jäschkenthalerw. 26, p. (22805

3 S. Bett., Bettg., Soph., Silbrsp., Pf.-Sp., Sthl., Sopht., Wäschesp., Spielt. z. verk. Johannisg. 19. 1.

Aussteuer, passend für Brautleute, elegantes Buffet, Plüschgarnitur, Paneelsph., Trumeau, Schränke, Stühle, Bettg. umsth. zu verkaufen. Auch Theilzahlg. Jäschkenthalerweg 26, pt. (22825

2 kl. Spinde, 2 Tische, 2 Spiegel zu verkauf. Weidengasse 45, 2 Tr.

Einige hundert Stück gebrauchte

Shannon-Mappen

billig zu verkaufen Langenmarkt 32, im Komt., 1 Tr. (16791

Zum Abbruch

ist Zoppot, Rickertstraße 8, ein **massives Wohnhaus** zu verk. (15846

Weinflaschen zu verkauf. Lastadie 33, parterre. (22125

Verkäuflich!

6 Diplomaten-Schreibtische, diverse Akten-Regale, auch als Repositorium verwendbar, **diverse Stühle und Wiener Sockel** (17092

Langenmarkt 32, im Komtoir.

3-fl. Petroleumkoch. z. vrk. Breitgasse 66, 3 Tr., Eg. Bootsmannsg.

1 wasserdichter Plan, 3 m lang, 2 1/2 m br. u. 1 Geldkassette billig zu verk. Heil. Geistgasse 37, 3 Tr.

Gummi-Luftkissen und Eisblase zu verk. Steindamm 3, 2 Tr.

G. Nähmaschine billig zu verk. **Krüger,** Jungstädtgasse 4. (22465

Eine fast neue kl. Drehmangel für Hausgebrauch billig zu verk. Pfefferstadt 50, 1, Gartenh. 1, r.

Mehrere Romane sind zu verk. Schw. Meer, Bischofsg. 25, Hh., 3.

Große Posten Bilder, lose auch gerahmt, Bilderleisten sofort im ganz. od. getheilt billigst zu verk. Desgl. Regal mit 100 Fäch. für Bilder, Kopirpresse, Arbeitstisch, Verpackpapp., Papier 2c. F. Wdvk. **Langfuhr,** Hauptstraße 89, 1.

Beton b. abzugeben Kl. Gasse 6.

Weg. Aufg. u. Verkl. d. Wirthsch. f. div. Gegenst. a. Betten, Kleid., Möb., Porz., Gesch., Bodenr. u. 1 Papageib. bill. z. v. Off. u. P 457.

G. Damenuhr zu v. Vrst. Gr. 57, p.

Ca. 100 leere Rothwein- und andere Flaschen zu verkaufen Poggenpfuhl Nr. 62, 1 Tr.

Harzer Kanarienhähne,

feinste Sänger, ohne Fehler, jetzt in schönster Auswahl, **Ia. Weibchen** zu bill. Preisen. **Böhm,** Vorst. Graben 37, Ecke Winterpl., Eg. Ankerschmiedeg.

70 Ueberzieher u. 10 Hohenzoll.-Mäntel von **4 bis 10 Mk.** zu verk. 3. Damm Nr. 10. (21565

Zhm. Star z. v. Altschottld. 91, 1.

2 alte Pelze sind billig zu verk. 3. Damm 10, 1 Tr. (21555

Ein fast neuer (17034

☞ **Herren-Gehpelz,** ☜ Bisam mit Besatz, billig zu verkaufen Oliva, Pelonkerstr. 4.

Eine braune Winterjacke billig zu verk. Pfefferstadt 28, 3.

Alte Herren- und Knabensachen billig zu verk. Hirschgasse 12, p., l.

2 gut erh. **Winterjaquets** zu vkf. Vorm. Häkerthor 34—35, 3.

Winter-Ueberzieh. f. neu. Pelz, Jaq. zu vkf. Altst. Graben 56 pt.

W.-Uebrz. f. K. z. vk. Hl. Gstg. 131, 2.

Alte Kleider zu verkaufen Thornscherweg 13 a, 2 Tr. rechts.

Hut f. a. Dam. z. vk. Poggenpf. 19, 3

1 langer Damen-Mantel, 1 Paar fast neue H.-Filzschuhe zu verkaufen Wallplatz 10, p., lks.

Br. Havelock, gut erhalt., billig zu verk. Rittergasse 21, 4. Et.

Ein Extra-Uniformrock (Inf.), 1 Hrn.-Winterüberz., 1 D.-Palet. Schmiedegasse 17, 3 Tr., zu verk.

Wohnungsgesuche

☞ Herrschaftliche Wohnung 4 Zimmer, reichl. Zubehör, Bad, Mädchenstube wenn möglich Balkon Danzig oder Langfuhr 1. April gesucht. Offerten mit Preisang. u. P 299 a. d. Exp. (21815

Beamter sucht Wohnung zum 1. April Stube, Cabinet, Küche bezw. 2 Stuben im Vorderhause. Nähe der Kaiserlichen Werft. Off. u. P 300 a. d. Exp. d. Bl. (21785

Eine Wohnung

von 2 hellen Zimmern in der Gegend Jakobsthor u. Schichaugasse wird sogleich zu Geschäftsräumen gesucht. Offerten mit Preisangabe an Garnison-Bauinspektion, Danzig III, Hinterm Lazareth 2. (17137

Wohn., pass. zur Rolle, gesucht. Off. unt. P 433 an die Exp. d. Bl.

Kindl. Ehepaar sucht per 1. April Wohn. v. Stb., Kab. u. Zub. Off. m. Preisang. u. P 420 an die Exp.

Schneiderin sucht Wohn., St. u. Küche, Pr. 20-22 M, i. anst. Hause. Off. unter P 448 an die Exped.

Geb. alte Dame s. zu April 1902 kl. Wohn., Stube, Kab., Nebeng., i. anst. H. Danz., mögl. Eintr. in d. Gart. f. 16-17 M. Off. u. P 212.

Zimmergesuche

Beamter sucht zum 1. Dezbr. separat gelegen. Vorderzimmer, 1. Etage, event. mit Pens., mögl. bei einer Wittwe. Offerten mit Preisang. u. P 415 an die Exp.

Junger Kaufmann sucht gut möblirtes Zimmer mit separat. Eingang, Nähe der Langgasse. Offerten mit Preisangabe unter P 468 an die Exp. d. Bl. (442g

Ehepaar

sucht per 1. Dezbr. **möblirtes Zimmer** auf einige Wochen in Danzig oder Vorort. Offert. mit Prs. u. **P 464** an die Exp.

Fein möblirtes ungenirtes Zimmer

von Herrn auf einige Tage sofort gesucht. Ausführliche Off. unter P 469 an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Ein großer Speicher-Unterraum wird von gleich oder 1. April in der Nähe der Hundegasse zu miethen gesucht. Off. unter P 417 an die Expedition.

Waschküche

nebst Trockengelaß von sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter P 436 an die Exped. dieses Blattes.

Per sofort oder bald passende Gelegenheit

(1—2 Zimmer) für Probirstube und Keller, im Zentrum der Stadt gesucht. Offerten unter P 451 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kl. Laden zum Friseurgeschäft zu miethen ges. Off. P 450 Exp.

Wohnungen.

1 leeres Zimmer zu vermieth. **Krüger,** Jungstädtgasse 4. (22455

3 Zimmer u. Zub. sofort zu verm. Jungstädtgasse 4, **Krüger.** (22445

Langfuhr Wohnung v. 7 Zim. und Zubehör, evtl. Stall, zum 1. April zu vermiethen. Näh. **Kastanienweg 10, parterre.**

2 Zimmer, Kammer, Küche, Keller, Boden 1. Dezbr. zu verm. für 26 M incl. Wasserz., Flurr., Beleuchtung Sandgrube 1—2.

Wohn. f. 8 u. 9 M, St., Kb., Kch., Kll., Stall z. v. Emaus, Unterstraße 31.

Stube, Kab., h. Küche, Stall, Kell., Gart., für 13 M v. gl. o. später zu verm. Langfuhr, Königsthalw. 28

Rammbau 4 ist eine kl. Wohnung an alte Dame zu vermiethen.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 24. November (Todtenfest).

St. Marien. 8 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. 10 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Motette: „Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras" von F. J. Wachsmann.) 5 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Konsistorialrath Reinhard. Freitag Abends 6 Uhr Missionsstunde in der großen Sakristei (Eingang Frauengasse) Herr Diakonus Brausewetter.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Sonnabend Mittag 1 Uhr und Sonntag Vormittag 9½ Uhr.

St. Catharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Abends 5 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag Abends 5 Uhr Bibelstunde in der großen Sakristei Herr Pastor Ostermeyer.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 6 Uhr Jugendabtheilung. Abends 8 Uhr Andacht von Herrn Pastor Scheffen. Vortrag: „Ueber Mission und aus der Mission" von Herrn Missionar Maaß. Montag Abends 8½ Uhr Uebung des Posaunenchors. Dienstag Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangschors. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: Ev. Johannes, Kapitel 4, 1 ff., von Herrn Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Sonnabend Abends 9 Uhr Wochenschluß. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Aufführung der Festliturgie und der Trauerhymne von Kloß. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Männerchor: „Der Gottesacker" von Beneken. Beichte um 9½ Uhr. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Fuhst. Jünglings-Verein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. St. Barbara-Kirchenverein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Krieschen. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelbesprechung in der großen Sakristei Herr Missionar Maaß.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. 11½ Uhr Unterredung mit den konfirmirten jungen Mädchen im Pfarrhause derselbe. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Naudé. Nachm. 5 Uhr Kommunionsgottesdienst derselbe. Donnerstag Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei Herr Pfarrer Naudé.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting. Um 11 Uhr Kindergottesdienst derselbe. Abends 6 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Gruhl.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Donnerstag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der Aula der Knabenschule in der Baumgartschengasse.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. Nachmittags 5 Uhr Abendandacht.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt. Kollekte.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. Freitag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Stengel.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. Freitag Abend keine Bibelstunde.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst und heil. Abendmahl (Beichte 9½ Uhr) Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Kirchenjahresschluß derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann Nachm. ½4 Uhr Predigtgottesdienst zur Feier des Stiftungsfestes des Jünglings- und Männervereins Herr Pastor Reuter aus Stolp. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde Herr Pastor Wichmann.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Konsistorialrath Reinhard. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangsstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Am Todtenfeste.

Baptisten-Kirche, Schießstange Nr. 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein Herr Prediger Voigt. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag über biblische Gegenstände Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde. 4 Uhr Nachmittags Heiligungsversammlung. 6 Uhr Abends Weihestunde des Jugendbundes und Todtenfestfeier. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Bibelstunde des Jugendbundes. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Gebetsstunde des Jugendbundes. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Gesangsgottesdienst (Eintritt 20 Pfg.). Mittwoch Abends 8 Uhr Betstunde. Donnerstag Abends 8 Uhr Jugendbund. — Heubude, Seebadstraße Nr. 8: Dienstag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.
R. Ramdohr, Prediger.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Dienergasse 12, 1 Tr. Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Sonntag Nachm. um 3 Uhr Mauergang 3, I.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte um 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Kindergottesdienst fällt aus. Freitag 8 Uhr Abends Bibelstunde im Konfirmandensaal. Nachmittags ½3 Uhr auf dem Kirchhofe zu Schlapke Andacht. Jeden Mittwoch Abends 8 Uhr Adventsandacht im Konfirmandensaal. Evang. Arbeiterverein (Breitgasse 83): Montag, den 25. November, Abends 8½ Uhr, Generalversammlung. Wahl des Vorstandes.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags ¼9 Uhr Beichte, um 9 Uhr Militärgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls Herr Divisionspfarrer Gruhl. 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl. Anmeldung von 10 Uhr ab im Konfirmandensaal. Abends 6 Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. Nach dem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl. Anmeldung von 5½ Uhr ab im Konfirmandensaal. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein Herr Pfarrer Dannebaum. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibelstunde im Konfirmandensaal, derselbe.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Herr Gymnasialprofessor Markull. Donnerstag 6 Uhr Abends Bibelstunde.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Doering. Beichte 9 Uhr. 6 Uhr Abendandacht.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Gottesdienst, 12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Pfarrer Niemann. 5 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Kleefeld. Montag 7¾ Uhr Gesangstunde. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 2 Uhr Kindermissionsverein, 8 Uhr Andacht im Vereinssaal. Freitag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Sonnabend 3 Uhr Kinderchor.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Urbschat, Beichte und Abendmahl Herr Konsistorialrath Dr. Claaß. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester (Organistenhaus). Im Vereinszimmer Am Markt Nr. 96 Nachm. 4½ Uhr Erbauungsstunde, Thema: „Blicke ins Jenseits." Abends 7 Uhr Männer- und Jünglings-Verein. Mittwoch, Abends 8 Uhr Bibelstunde.

Rostau. Dienstag Abends 7 Uhr Andacht in der Schule.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Donnerstag Abends 7½ Uhr Abendgottesdienst.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Jungfrauenverein. Herr Pfarrer Morgenroth. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 4½ Uhr. 7 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Herr Pfarrer [illegible] 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr Predigt. Herr Prediger Helmetag.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. [illegible]

[illegible]

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

So hat denn das Westfälische Cokessyndikat mit der längst erwarteten Ermäßigung der Verrechnungspreise endlich einen allerdings recht kläglichen Anfang gemacht. [illegible]

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

[illegible]

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 17. November bis 23. November 1901.

[illegible] — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.30 Mk., — Mk., Schweineschmalz 1.80 Mk., 1.60 Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk., 1.60 Mk., Schinken, geräuchert, 1.60 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., 1.80 Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 1.80 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 1.30 Mk., 0.90 Mk., Rehziemer Stück 8.00 Mk., 7.00 Mk., Rehkeule Stück 6.00 Mk., 5.00 Mk., Hase 3.00 Mk., 2.50 Mk., Rebhuhn 1.00 Mk., — Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun — Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.20 Mk., 1.00 Mk., Brathuhn 0.70 Mk., 0.60 Mk., Gans 5.00 Mk., 4.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.70 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 1.60 Mk., — Mk., Aale 2.00 Mk., — Mk., Zander 2.00 Mk., — Mk., Hechte 1.00 Mk., — Mk., Barsche 1.00 Mk., — Mk., Schleie 2.00 Mk., — Mk., Bleie — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock 12.00 Mk., 2.00 Mk. Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf 10 Pfg., 5 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter — Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter 20 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
22. November 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	165	140—141	131	142—145
Stolp	—	—	—	—
Danzig	173—176	140	120—132	138—148
Thorn	180—186	149—150	—	133—134
Königsberg i. Pr.	158—167	130—135	126—128½	130—148
Allenstein	157—165	138—142½	122—130	130—140
Breslau	159—172	144—150	126—144	132—138
Posen	165—175	140—146	118—132	130 140
Bromberg	168—178	145—152	122—130	132—138
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	164	142	—	147
Stettin Stadt	165	140	131	145
Königsberg i. Pr.	166	135	126	148
Breslau	173	150	144	138
Posen	175	145	132	137

Raps: Breslau —.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				22./11	21./11
New-York	Berlin	Weizen	Loco	82½ Cts.	171.75	173.25
Chicago	Berlin	Weizen	November	71⅝ Cts.	164 75	166.00
Liverpol	Berlin	Weizen	December	5 sh. 9½ d.	172.75	173.25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	80 Kop	159.25	161.00
Riga	Berlin	Weizen	do.	92 Kop.	168.25	168.25
Paris		Weizen	November	21,25 Fr.	172.50	172.25
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	66½ Cts.	154.25	155.00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	65 Kop.	139.25	140.00
Riga	Berlin	Roggen	do.	74 Kop.	144.50	144.50
Amsterdam	Köln	Roggen	März	127 hl. fl.	141.75	141.75
New-York	Berlin	Mais	December	67⅛ Cts.	136 25	137.75

Bremen, 22. Nov. **Baumwolle:** Fest. Uppland middl. loco 40 Pfg.

Hamburg, 22. Nov. **Kaffee** good average Santos per December 36¼, per März 37½, per Mai 38¼, per September 39¼. Behauptet.

Hamburg, 22. Nov. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Novbr. 7,40, per December 7,47½, per Januar 7,57½, per März 7,77½, per Mai 7,85, per August 8,07½. Ruhig.

Hamburg, 22. Nov **Petroleum** still, Standard white loco 6,95

Paris, 22. Nov. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** behauptet, per November 21,35, per Dezember 21,55, per Januar-April 22,15, per März-Juni 22,55. **Roggen** fest, per November 15,85, per März-Juni 16,65. **Mehl** behauptet, per November 27,15, per December 27,35, per Januar-April 28,10, per März-Juni 28,65. **Rüböl** ruhig, per November 57¼, per December 58¼, per Januar-April 59¼, per Mai-August 58¾. **Spiritus** ruhig, per November 27¾, per December 28, per Januar-April 28¼, per Mai-August 28¼. Wetter: Bedeckt.

Paris, 22. Nov. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen 19¼ à 19½. **Weißer Zucker** träge, Nr. 3, für 100 Kilogr., per November 22¾, per December 22⅞, per Januar-April 23⅜, per März-Juni 23⅞.

Antwerpen, 22. Nov. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per November 18 Br., do. per December 18¼ Br., do. per Januar-März 18½ Br. Fest. — **Schmalz** per November 109,50.

Pest, 22. Nov. **Getreidemarkt. Weizen** loko billiger, do. per April 8,54 Gd., 8,55 Br. **Roggen** per per April 7,31 Gd., 7,32 Br. **Hafer** per April 7,50 Gd., 7,51 Br. **Mais** per Mai 5,48 Gd., 5,49 Br. **Kohlraps** 11,80 Gd., 11,90 Br. Wetter: Schön.

Havre, 22. Nov. **Kaffee** in New-York schloß ruhig, 10 Points Baisse. Rio 15000 Sack, Santos 42000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 22 Nov **Kaffee** good average Santos per December 45, per März 46, per Mai 46¾. Behauptet.

Liverpool, 22. Nov. **Baumwolle.** Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Fester. Brasilianer 1/16 höher. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig, stetig. November 4 13/64 Verkäuferpreis, November-December 4 14/64—15/64 Käuferpreis, December-Januar 4 13/64 Verkäuferpreis, Januar-Februar 4 12/64 do., Februar-März 4 11/64—12/64 do., März-April 4 11/64 Käuferpreis, April-Mai 4 11/64 do., Mai-Juni 4 11/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 4 10/64—4 11/64 Käuferpreis, Juli-August 4 10/64—4 11/64 d. Verkäuferpreis.

Chicago, 21. Nov. **Weizen** setzte im Einklang mit New-York etwas niedriger ein, dann trat auf reichliche Käufe und Festigkeit an der Fondsbörse eine Erholung ein, der aber gegen Schluß auf Verkäufe eine abermalige Abschwächung folgte. Schluß willig. **Mais** verlief in schwächerer Haltung und schloß willig.

New-York, 21. Nov. **Weizen** eröffnete willig in Folge ungünstiger europäischer Marktberichte, zog sodann an auf reichliche Käufe, ungünstige Ernteberichte aus Argentinien, unbedeutendes Angebot und Festigkeit an der Fondsbörse. Im späteren Verlaufe jedoch wieder fallend auf dringendes Angebot. Schluß willig. — **Mais** konnte sich anfangs auf unbedeutendes Angebot, Festigkeit in Weizen und Deckungen der Baissiers gut behaupten, gab aber später auf dringendes Angebot nach und schloß willig.

Lokales.

* **Biographische Flottenvorführungen.** Kürzlich erschien in einer englischen Zeitschrift eine packende kleine Novelle. „Er", der hinausgezogen war, um in heißen Kriegsmonaten durch den hohen Sold die Möglichkeit zu erringen, seine kleine Braut heimzuführen, er hatte ihr geschrieben, daß der Biograph die Truppen aufgenommen habe, daß sie in London, zehntausend Meilen von ihm entfernt, ihn sehen könne. Und wirklich, kraftvoll in den Reihen der Kameraden schreitet er vorüber vor ihren strahlenden Augen. Andere Bilder folgen, zuletzt eins, bei dem es unheimlich still wird im weiten Saal. Ein grausiges Feld, über das die Wagen mit Verwundeten dahinziehen, und vorne —, am Graben liegen geblieben, todt, das geisterhafte Antlitz ihr zugekehrt, da sieht sie ihn abermals. Arme kleine Londoner Putzmacherin! — Schneller oft, jedenfalls aber getreuer, greifbarer als der Telegraph, bringt jetzt der Biograph Kunde aus allen Welttheilen; die Kriegsereignisse in Transvaal und China zaubert er mit gleicher Lebendigkeit vor unser Auge, wie die vielen, interessanten Vorgänge des öffentlichen Lebens, die sonst nur der nüchterne Draht meldet. Dank den Bemühungen des Deutschen Flotten-Vereins wird uns in nächster Zeit Gelegenheit zu Beidem geboten sein. Den Glanzpunkt der patriotischen Festvorstellung, welche der Verein hier in Danzig im Apollosaal des „Hotel du Nord" vom 9. bis 14. Dezember cr. veranstaltet, sollen die Vorführungen des Biographen bilden, welche jedenfalls eine besonders große Zahl interessanter, das Seewesen betreffender Bilder zur Darstellung bringen werden.

* **Pferdelotterie.** Der Herr Minister des Innern hat dem Verein für Pferderennen und Pferdeausstellungen in Preußen zu Königsberg in Pr. die Erlaubniß ertheilt, bei Gelegenheit der im Frühjahr 1902 dort stattfindenden Pferdeausstellung eine öffentliche Verloosung von Wagen, Pferden pp. zu veranstalten und die Loose, 160 000 Stück zu je 1 Mk., in der ganzen Monarchie zu vertreiben. Die Anzahl der Gewinne beträgt 2500 im Gesammtwerthe von 70 000 Mk.

rn. **Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands** mit dem Hauptsitze in Leipzig und durch 77 Sektionen in ganz Deutschland vertreten, bezweckt Pflege der Standesehre und bietet kostenlose Stellenvermittelung für Mitglieder und Prinzipale, freien Rechtsrath, dauernde Unterstützung der Wittwen sowie der invaliden Mitglieder, Begräbnißunterstützung sowie vorübergehende Unterstützung in Krankheitsfällen und Nothlagen. Ueber 400 Wittwen erhalten bereits fortlaufende Renten. Der Gesammtbeitrag ist jährlich nur 26 Mk. Das Gesammtvermögen beträgt 2 000 000 Mk. Bisher beigetreten 15 400 Mitglieder, darunter ein großer Theil der Handelskammern und ca. 1000 der ersten Firmen Deutschlands als unterstützende Mitglieder. Religiöse und politische Bestrebungen sind ausgeschlossen und nur völlig unbescholtene reisende Kaufleute bis zu 40 Jahren sind aufnahmefähig. Der Verband bietet die beste und billigste Versorgung der Angehörigen seiner Mitglieder und steht in seinen Leistungen unerreicht da.

* **Höhere Postlaufbahn.** Ueber die künftige höhere Postlaufbahn schreibt die „Deutsche Verkehrszeitung": Die Neuordnung für die Anwärter der höheren Postlaufbahn schließt sich im Allgemeinen der Beamtenorganisation an, die bei den übrigen Verwaltungen des Reichs und bei denen in Preußen und anderen Bundesstaaten schon jetzt besteht. Die Anwärter der höheren Laufbahn müssen das Zeugniß der Reife von einem Gymnasium, einem Realgymnasium oder einer Ober-Realschule besitzen. Sie haben sich einem dreijährigen akademischen Studium zu unterziehen und sollen nach dem Bestehen zweier Prüfungen unmittelbar in einer höheren Dienststelle angestellt werden. Die beim Reichspostamt im einzelnen entworfenen Bestimmungen über die Gestaltung der künftigen höheren Laufbahn werden zur Zeit mit den übrigen Reichsverwaltungen u. s. w. erörtert. Vorerst werden Anwärter für die höhere Laufbahn nicht eingestellt, da durch die nach der früheren Vorschriften angenommenen und in bisheriger Weise zu befördernden Posteleven der Bedarf noch auf Jahre hinaus gedeckt ist. Der wesentliche Unterschied zwischen der jetzigen und der künftigen höheren Postlaufbahn besteht darin, daß jetzt die erste etatsmäßige Anstellung als Post- oder Telegraphensekretär in einer subalternen Dienststellung erfolgt. Auch nach dem Bestehen der zweiten Prüfung — höhere Verwaltungsprüfung für Post- und Telegraphen — gehören die Beamten der höheren Laufbahn als Ober-Postsekretäre, Ober-Postdirektionssekretäre, Post- oder Telegraphenamtskassirer noch der III. Klasse der Subalternen an und beziehen den Wohnungsgeldzuschuß der Klasse V des Tarifs — in Danzig 432 Mk. jährlich. — Da die Herren bei den gegenwärtigen ungünstigen Beförderungsverhältnissen in den bezeichneten Stellen 12 Jahre und länger verbleiben, ehe sie in eine höhere Dienststellung als Postinspektor, Post- oder Telegraphen-Direktor und dergl. aufrücken, so hat die Reichs-Postverwaltung in Anerkennung der berechtigten Wünsche der Betheiligten in den Reichshaushaltsetat für 1902 eine größere Zahl — dem Vernehmen nach etwa die Hälfte — Ober-Postdirektionssekretär- und Kassirerstellen mit dem höheren Wohnungsgeldzuschuß (Klasse III 2 des Tarifs — in Danzig 660 Mk.—) eingestellt, was in den Kreisen der Post- und Telegraphenbeamten jedenfalls mit großer Freude begrüßt werden wird.

* **Die preußische Ruhegehaltszuschuß- und Unterstützungskasse** für mit Ruhegehaltsberechtigung angestellte Lehrerinnen gewährt allen an öffentlichen Schulen angestellten Lehrerinnen, die das 35. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, Beitritt. Der Zweck der Kasse ist, den Mitgliedern bei ihrer Versetzung in den Ruhestand einen fortlaufenden Zuschuß zur Pension und bei dem Eintritt dauernder Dienstunfähigkeit ohne Pensionsbezug eine fortlaufende Unterstützung zu gewähren. Das Vermögen der Kasse beträgt 163 000 Mk., sie zählt 3587 Mitglieder. Die Höhe des Pensionszuschusses steigt mit der Entwicklung der Kasse; er betrug für 1899 und 1900 50 Mk., für 1901 55 Mk. und konnte für das Jahr 1902 schon auf 60 Mk. erhöht werden. Eine Denkschrift über Einrichtung und Leistung der Kasse ist zu haben bei der Vertreterin für Westpreußen, Frl. Emilie Sonntag, städt. Lehrerin in Danzig (Langebrücke 14), die auch zur Entgegennahme von Anmeldungen und zur Ertheilung näherer Auskunft bereit ist.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 10. November bis Sonnabend, den 16. November 1901. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 45 männliche, 54 weibliche, 99 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 3 männliche, — weibliche, 3 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 34 männliche, 19 weibliche, 53 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 13 ehelich, 6 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach 2. Diphtherie und Croup 8. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber 1. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 4, darunter Brechdurchfall a) aller Alterskl. 3, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 3. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 1. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 4. Alle übrigen Kranheiten 32, darunter Krebs 1. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1, b) Selbstmord —, c) Todschlag —.

Provinz.

m. **Zoppot**, 21. November. Der **katholische Kirchenbauverein** hielt gestern seine **Generalversammlung** unter dem Vorsitz des Herrn Rentier **Laskowski** ab. Herr **Wilm** gab den Rechnungsbericht. Danach belaufen sich die Jahreseinnahmen auf 21 143,86 Mark, die Ausgaben auf 4978,87 Mk., sodaß ein Baarbestand von 16 164,99 Mk. verbleibt. Der Ueberschuß aus dem vorigen Jahre belief sich auf 8700 Mk. Danach beträgt das Gesammtvermögen 24 864,99 Mk. In der vierjährigen Zeit seines Bestehens hat der Verein ca. 45 000 Mk. aufgebracht. Herr **Splett** gab sodann in längerer Ausführung einen Ueberblick über den Stand der Kirchenbaufrage. Redner behandelte namentlich die Frage eingehend, ob das zu erbauende Gotteshaus massiv erbaut oder als Interimsbau gedacht werden soll und entschied sich in Rücksicht auf die geringe zur Verfügung stehende Summe, sowie in Rücksicht auf den so schnell als möglich zu beseitigenden kirchlichen Nothstand für das letztere. Die Versammlung erklärte sich einmüthig mit diesen Ausführungen einverstanden. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Dr. **Krefft**, **Laskowski**, **Splett**, **Wilm**, **Rexin**, **Nawrocki**, **Georg Karpinski**, **Kasttell**, A. **Grünholz**, Dr. **Wagner**, Ferd. **Zegke**. Herr Pfarrer **Kryn**-Oliva wurde in Anbetracht seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitgliede ernannt. Zu Kassenrevisoren bestellt die Versammlung die Herren **Kremer** und **Steller**. Im Anschlusse an diese Vereinssitzung fand die kirchenbehördlicherseits angeordnete Versammlung aller selbstständigen Katholiken Zoppots statt. In das Bureau zur Leitung dieser Verhandlungen wurden die Herren Dr. **Krefft**, **Splett**, **Raabe** und **Kupperschmidt** gewählt. Nach eingehender Berathung wurden einstimmig folgende **Beschlüsse** gefaßt:

1. In Zoppot wird eine **Filial-Kirchengemeinde** mit selbständiger Vermögensverwaltung errichtet. Dieselbe soll umfassen den ganzen politischen Gemeindebezirk von Zoppot. 2. Alle bisher von dem Kirchenvorstande der Mutterkirche in Oliva zu Gunsten der Filialkirchengemeinde in Zoppot verwalteten Vermögensstücke, besonders das für die Kirche in Oliva aufgelassene Grundstück Zoppot Blatt 253 gehen mit der Errichtung der Filialkirchengemeinde in Zoppot in das Eigenthum der letzteren über. 3. Dem Bischöflichen Stuhl von Culm sowie den Katholischen Kirchengemeindekörperschaften von Oliva wird der verbindlichste Dank dafür ausgesprochen, daß aus dem Erlös für den verkauften Pfarrgarten in Oliva 30 000 Mk. zur Dotation der hiesigen Seelsorgstelle der hiesigen Filialkirchengemeinde gütigst überlassen worden sind. 4. Die Mitglieder der Filialkirchengemeinde Zoppot sind von der Leistung etwaiger zukünftiger Beiträge zu Gunsten der Muttergemeinde Oliva befreit. 5. Zu Repräsentanten, welche die Filialkirchengemeinde Zoppot in allen auf die Vermögensverwaltung bezüglichen Angelegenheiten zu vertreten haben, sind gewählt worden: Dr. Krefft, Laskowski, Splett, Rexin, Nawrocki, Kastell, Dr. Wagner, Ferd. Zegke, Georg Karpinski, August Grünholz.

An den Diözesenbischof Dr. **Rosentreter**-Pelplin wurde folgendes Telegramm abgesandt: „Vierhundert selbstständige katholische Männer Zoppots haben soeben einstimmig die Grundlegung einer Filial-Kirchengemeinde beschlossen. Voll innigen Dankes gedenken die Anwesenden der großen Huld Ew. Gnaden für unsere Zoppoter Kirchenfrage und erneuern das Gelöbniß unwandelbarer Treue für den uns von Gott gesetzten Oberhirten. Dr. **Krefft**. **Splett**.“

XX **Elbing**, 21. Nov. In der heutigen Generalversammlung der **Elbinger Alterthumsgesellschaft** erstattete der Vorsitzende, Herr Professor Dr. **Dorr**, den Jahresbericht. Nach demselben wurden die **Sammlungen** des Vereins im letzten Jahre bedeutend **vermehrt** durch Ankäufe, Geschenke und die eigenen Nachforschungen. So wurden auf dem Neustädterfeld, auf dem früher schon ein größeres Gräberfeld aufgefunden wurde, mehrere Bronze-Armringe, bronzene Fibeln und andere Gegenstände aufgefunden; der Schädel einer Elchkuh wurde geschenkt. Am interessantesten waren die Ausgrabungen des vorgeschichtlichen Gräberfeldes in Koggenhafen, welchen bekanntlich das **Kaiserpaar** während des letzten Aufenthaltes in Cadinen beiwohnte. Nach dem Kassenberichte betrugen die Einnahmen einschließlich einer Beihülfe der Provinz in Höhe von 300 Mk. im Ganzen 945,16 Mk., die Ausgaben 693,09 Mk. In den Vorstand wurden die Herren Prof. Dr. **Dorr** (1. Vors.), Justizrath **Horn** (Stellvertreter), Kaufmann **Bruno Sieg** (Kassirer) und Rittmeister **von Schack** (Schriftführer) wieder- und zum Bibliothekar Herr Oberlehrer Dr. **Müller** neugewählt. — Die Versammlung drückt ihren Dank noch Herrn Rittmeister von Schack durch Erheben von den Sitzen dafür aus, daß er 25 Jahre hindurch ununterbrochen das Amt eines Schriftführers mit großer Gewissenhaftigkeit und Treue verwaltet hat.

h. **Putzig**, 21. Nov. Auf Donnerstag, den 5. Dezember ds. Js. ist ein **Kreistag** einberufen worden. Es soll über die Mehrbelastung des im Gebiete der projektirten Kleinbahn Putzig-Krockow belegenen Kreistheils und über verschiedene Sparkassen-Angelegenheiten berathen und Beschluß gefaßt werden. Die Verzinsung und Tilgung derjenigen 50 000 Mk. betragenden Grunderwerbskosten der projektirten Bahn soll in der Weise erfolgen, daß die unmittelbar im Bahngebiet liegenden Ortschaften 4/10 der Kosten, die weiter entfernten 5/10 und die übrigen 1/10 derselben, d. i. 1000 Mk. bezw. 1250 und 250 Mk. jährlich aufbringen.

Litteratur.

Bismarck im deutschen Liede. Lieder und Gedichte gesammelt und herausgegeben von Dr. Julius Parig. Mit dem Bilde des Altreichskanzlers. Preis eleg. br. 1,— Mk., in vornehmen Einband 1,50 Mk. Bismarck ist dem deutschen Volksheros geworden, und so ist es gekommen, daß auch die deutsche Dichtung ihren duftigen Kranz um die markige Gestalt des großen ersten Kanzlers des neuen deutschen Reichs geschlungen hat. In dem vorliegenden Werkchen, dessen Widmung Fürst Herbert Bismarck angenommen hat, hat es der Verfasser mit Glück unternommen, die besten und ansprechendsten der vielen in Zeitungen und Zeitschriften verstreuten Dichtungen über Bismarck, zu einem ganzen zu vereinigen und dem deutschen Volke darzubieten. Dieselben sind chronologisch geordnet, beginnend mit dem Jahre 1849, wo Bismarck noch einfacher Bundestags-Gesandter in Frankfurt a. M. war, bis auf unsere Tage. Gerade in diesem Jahre, wo im Mai das National-Denkmal des Eisernen Kanzlers vor dem Reichstagsgebäude in Berlin feierlich enthüllt worden, wird, ist das Erscheinen dieses Werkchens in hohem Grade aktuell. In der Sammlung befinden sich auch die Gedichte aus dem „Kladderadatsch“ und poetische Sachen, wie das letzte „Bismarck ist todt“.

Von der im Verlage der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin und Leipzig erscheinenden neuen, Illustrirten Weltgeschichte liegen uns heute weitere neun Lieferungen (15—23) vor, womit der in jeder Beziehung recht ausgestattete 3. Band zum Abschluß gelangt ist, und wir gleichzeitig in den 4. Band eingeführt werden. Wir bekennen gern, daß der nach dem jetzigen Stande geschichtlichen Wissens durchgesehene, neue Auflage den weitgehendsten Ansprüchen genügen wird, und die Fortsetzung das gehalten hat, was die ersten Lieferungen versprochen haben. Die Revision hat für Band 1—4 (Alterthum und Mittelalter) Professor Dr. J. Miller und für die Bände 5—12 (neue und neueste Zeit, bis zur Gegenwart fortgeführt) Professor Dr. K. G. Groß, beide in Stuttgart, übernommen. Die Vorzüge der Beckerschen Weltgeschichte: zweckmäßige Auswahl des Stoffes, lebendige und anschauliche Darstellung, übersichtliche Anordnung und Eintheilung, warme Vaterlandsliebe und besondere Berücksichtigung der neueren und neuesten Geschichte, sind längst bekannt und durch den günstigen Anlaß des allmählichen Bezuges ist es auch den weniger Bemittelten ermöglicht, das Werk zu erwerben. Die Illustrirung, die ca. 1500 Abbildungen umfaßt, wird fast durchgehend auf Grund der heutigen Forschungen und nach den zuverlässigsten Quellen unter Benutzung der besten Technik erneuert, desgleichen ist das gesammte Kartenmaterial einer gründlichen Revision unterzogen worden. K. F. Beckers Weltgeschichte erscheint in 60 bis 65 achtzehntägigen Lieferungen à 40 Pfg. oder in 6 elegant gebundenen Doppelbänden zu je 6 Mk.

Drittes Jahres-Supplement (1900—1901) zu Meyers Konversations-Lexikon, fünfte Auflage. Mit 750 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 67 Illustrationstafeln (darunter 4 Farbendrucktafeln und 8 Kartenbeilagen) und 2 Textbeilagen. In Halbleder geb. 10 Mk. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. In der sich rasch folgenden Ausgaben eines Konversations-Lexikons liegt als erhebliche Gefahr der Umstand, daß es schon nach kurzer Zeit veraltet ist, und als bald vor Ereignissen steht, die es nicht mit unerheblichen Kosten erworben hat, versagt die Auskunft gerade über die neuesten Fragen oder Ereignisse. Wer unter solchen Umständen nicht in der Lage ist, gleich wieder eine neue Ausgabe des Werkes zu kaufen, dem ist die Freude an dem Besitz verdorben. Diesen Nachtheil haben die Besitzer von Meyers Konversationslexikon allerdings nicht zu befürchten. Durch die Einrichtung von Jahres-Supplementen bleibt das Hauptwerk jung, da jeder darin enthaltene Artikel in den Supplementen weitergeführt wird, wenn die Zeitereignisse eine solche Fortsetzung nöthig machen. Dabei gestattet die Anlage dieser Supplemente eine besonders eingehende Besprechung aller im Laufe des jeweiligen Berichtsjahres aufgetauchten neuen Erscheinungen und bietet außerdem auch noch den Vortheil, sie übersichtlich beisammen zu finden. Das soeben erschienene dritte Jahres-Supplement ist ein trefflicher Beleg für das Gesagte. Wir finden darin unter anderem die klare Darlegung der chinesischen Wirren, unterstützt durch eine Karte der Provinzen Tschili und Schantung und eine solche des Peiho-Unterlaufes, die Fortsetzung der Darstellung des südafrikanischen Kriegs, einen Artikel über die Kohlentheuerung, das Frauenstudium, über Motorwagen, Stadtbahnen, Ausstellungen, moderne Bildhauerkunst, die jüngste deutsche, englische, französische, italienische Litteratur, über Politik der Handelsverträge, moderne Tapeten u. s. w. Die unendliche Mannigfaltigkeit des Inhalts, von dem hier nur einige Proben andeutungsweise genannt sind, gestaltet den Band zu einer Encyklopädie des Jahres, welcher nicht nur als Ergänzung des Hauptwerkes, sondern auch in selbstständiger Beziehung die größte Bedeutung innewohnt. Wie in allen Bänden des Meyer'schen Konversations-Lexikons ist auch hier der Illustrirung große Sorgfalt gewidmet, und so finden wir denn einen künstlerisch ausgeführten Apparat von Hunderten von Abbildungen und Karten sowohl im Text als auch auf vielen schwarzen und farbigen Beilagen und selbstständigen Karten.

Beim Durchblättern der nunmehr vorliegenden ersten Nummern der vereinigten Zeitschrift „**Ueberall**“ Illustrirte Wochenschrift für Armee und Marine (Verlag von Boll u. Pickardt, Berlin) bemerkt man mit Vergnügen, welch' eine Fülle der interessantesten Dinge sich aus den Sondergebieten, die die Zeitschrift behandeln will, Laien und Fachleuten darbieten läßt. So ganz gering ist allerdings auch die Aufgabe nicht, die sich das neue „Ueberall“ gestellt hat, das sieht man aus den mannigfachen Artikeln, die, in angenehmer und leicht lesbarer Form gehalten, jedem die heutzutage — im Zeichen der Weltpolitik und des Weltverkehrs — nöthige Kenntniß unserer und fremder Wehrkraft zu Wasser und zu Lande vermitteln, die weit ausschauenden Pläne unserer Handelsmarine veranschaulichen und koloniale und sonstige überseeische Fragen in Wort und Bild vor Augen führen. Neben den ernsten, mehr fachlichen Artikeln kommt aber auch der Scherz und die leichter gehaltene Schreibkunst in Humoresken, Novellen und Romanen zur Geltung, während andererseits eine übersichtliche, inhaltlich reiche Wochenschau (neben den Vereinsnachrichten des Deutschen Flottenvereins) die große Fülle der kleineren Tagesereignisse in kurzen Worten zusammenfaßt. Die Illustration des Blattes ist in altgewohnter Weise höchst mannigfaltig und in sorgsamster Weise ausgeführt.

Jettchen Pedereit aus Danzig in Paris von Clara Fincke. Die That der Berliner Range, Lotte Bach, welche gegenwärtig das staunende Publikum mit dem 8. Band ihrer beneidenswerthen Weltanschauung bekannt macht, zieht immer weitere Kreise. Nun ist auch eine Danziger Autorin in diese Kreise hineingezogen worden. Clara Fincke, die Gattin des Herrn Professor Fincke-Langfuhr hat es unternommen, als Jettchen Pedereit, eine opferfreudige Stieftante, die Leser nach Paris zu führen und ein Bild von dem prachtvollen Babel zu geben, wie es sich in ihrem immer noch reizenden Köpfchen malt. Sie hat es gethan mit viel Geschick und Laune und mit einem großen Aufwand echt Danziger Schlagworte. Nicht zu verkennen ist ein leichter Duft von Fronte, welcher über den Seiten des Buches liegt und manches halbversteckte Wort über einengende Provinzanschauung veranlaßt. Die gute Stieftante kann gewissermaßen als Personifikation klein- und mittelstädtischer Lebensauffassung gelten und darin liegt auch ein gewisser litterarischer Verdienst des Buches. Der Inhalt weist die einzelnen amüsanten Stadien einer Reise auf, welche Frau Jettchen Pedereit, die Vorsitzende des Vereins zur Bekleidung verwahrloster Mädchen, in Gemeinschaft ihres Neffen des Baumeisters und seiner jungen Frau macht. Das Ganze ist nett und flott geschrieben und ist gewiß geeignet manchem Leser eine heitere Stunde zu machen. Jedenfalls unterscheidet sich das Buch von denen der Berliner Range dadurch, daß die Situationen und Fahrten nicht blos erzählt werden, um an sich zu wirken, sondern um dem Leser je nach seiner Auffassung eine mehr oder minder große Abneigung vor engummauerter Provinzstadtanschauung beizubringen. Immer als Nebenzweck natürlich. Das Buch ist gefällig ausgestattet, mit einer geschickten Umschlagzeichnung von Willy Werner-Oliva versehen, im Verlage von S. Dyck, Berlin, erschienen und ist in allen hiesigen Buchhandlungen zu haben. Die Lektüre empfiehlt sich. F. H.

Praktische Gemüsegärtnerei von Johannes Böttner, Chefredakteur des Praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 302 Abbildungen. Preis gebunden 3,50 Mk. — Verlag von Trowitzsch u. Sohn in Frankfurt a. d. Oder.

Die Chemie als Wissenschaft und in ihrer praktischen Anwendung. Von Dr. W. Baringer. 310 Seiten. Mk. 1, geb. Mk. 140. Leipzig, Verlag von Siegbert Schnurpfeil. Nr. 89—93 der Wissenschaftlichen Volksbibliothek.

Christliche Wissenschaft (christian science) **und Glaubensheilung.** Zwei Aufsätze von Hofprediger a. D. Stöcker und Pastor Schwabedissen. Berlin, Buchhandlung der Berliner Stadtmission Preis brosch. Mk. 0,50.

Masuren. Ein Wegweiser durch das Seengebiet und seine Nachbarschaft; von **Anton Stenzel**. Königsberg, Hartung'sche Verlagsdruckerei 1901. Mk. 0,60.

Torfstreu und Torfmull. Ein Segen für die Landwirthschaft, den Gartenbau, die Hauswirthschaft, für Industrie- und Versandtzwecke und für das Bauwesen. Gemeinverständlich dargestellt von L. Danger in Neuhof bei Reinfeld in Holstein. Dritte Auflage. Selbstverlag des Verfassers. Postfrei gegen 60 Pfg. in Briefmarken.

Welche Maßregeln können angewendet werden, um für die Zukunft der Hochwassergefahr und den Ueberschwemmungsschäden so weit als möglich vorzubeugen? Für das Memel-, Pregel- und Weichselstromgebiet. Durch Beschluß des Ausschusses zur Untersuchung der Wasserverhältnisse festgestellt.

Die Regierung der Südafrikanischen Republik und das Unterrichtswesen. Ausgabe vom „Allgemeinen Niederländischen Verband.“

Der Deutsche Kaiser und sein Volk! von Gustav Adolf **Erdmann**. Berlin, Verlag B. Elischer Nachf. Preis 60 Pfg.

Die Konkurrenz-Verhältnisse am Weltmarkt von W. Berndt. Verlag G. Freytag u. Berndt, Wien VII. Preis 1,70 Mk.

Das große Buch der Bewegungsspiele im Freien. Von E. von Rauch. Illustrirt. Berlin SW. Hugo Steinitz' Verlag 1901.

Die wissenschaftliche Lösung der sozialen Frage. Jedem Bürger ein jährliches Minimal-Einkommen von einer Million Mark.

Erobert oder Erräubert? Geschichtlicher Nachweis, wie England Ostindien nahm. Ein Seitenstück zum Burenkrieg. Zeitgemäße Erinnerungen von Carl Scholl 1 Mk.

Aus der Geschäftswelt.

Es ist eine unleugbare Thatsache, daß jeder Mensch das Bedürfniß fühlt, sich in seiner freien Zeit einer Beschäftigung hinzugeben, die ihm eine Erholung bietet. Der Eine liebt es, Bücher zu lesen, der Andere dagegen singt gern ein Lied beim Klange eines guten Polyphons oder lauscht dem Vortrage eines schön spielenden Phonographen oder Grammophons. Großes Vergnügen bereitet es auch, bei Ausflügen und andern Gelegenheiten Besitzer eines photographischen Apparates zu sein, um sich und Andern durch Aufnahme einer hübschen Landschaft, einer gemüthlichen Gesellschaft oder dergleichen ein dauerndes Andenken zu schaffen. Um nun einem Jeden Gelegenheit zu geben, sich ein gutes Polyphon, einen Phonographen, ein Grammophon oder einen photographischen Apparat anschaffen zu können, giebt die Firma **Bial & Freund**, **Breslau II, Tauentzienstraße 16**, ihre Artikel direkt an Private auch gegen mäßige Theilzahlungen ab. Illustrirte Spezialkataloge werden auf Wunsch gratis und franko versandt. (182

Landwirthschaft.

Einige Winke für eine rationelle Fütterung des Rindviehs.

(Schluß.)

Bei der Aufnahme der Futtervorräthe ist stets zu beachten, daß durch Eintrocknen und Verstauben Verluste entstehen, welche bei Wiesenheu etwa 10—15 %, bei Futterkräutern 5—15 % und bei Kartoffeln und Rüben gegen 10—15 % betragen.

Nehmen wir nun beispielsweise an, es wären 10 Kühe, 3 Stärken und einige Stück Jungvieh, welche ein Gesammtgewicht von 109 Ztr. besäßen, für die Wintermonate, etwa 200 Tage lang, zu ernähren. Vorhanden wären etwa 260 Ztr. Wiesenheu; 109 Ztr. Hafer- und Gerstenstroh und 1100 Ztr Futterrüben, so entfielen auf den Tag und 1000 Pfd. Lebendgewicht gegen 12 Pfd. Heu, 5 Pfd. Sauerhalmstroh und 50 Pfd. Futterrüben. Nachdem in den landwirthschaftlichen Kalendern befindlichen Futtertabellen enthält Wiesenheu mittlerer Qualität 85,7 Proz. Trockensubstanz, 4 Proz. stickstoffhaltige Substanz, 1 Proz. Fett und 35 Proz. stickstofffreie Extraktstoffe, mithin enthalten 12 Pfd. Heu etwa 10,3 Pfd. Trockensubstanz, 0,48 Pfd. N-haltige, 4,20 Pfd. N-freie Stoffe und 0,12 Pfund Fett; wird in gleicher Weise die Berechnung des Sommerhalmstrohs und der Futterrüben ausgeführt, so findet man folgende Zahlen:

	Trockensubstanz:	Verdaul. Nährstoffe: N.-halt.:	Fett:	N.-freie:
12 Pfd. Wiesenheu	10,3 Pfd.	0,48 Pfd.	0,12 Pfd.	4,20 Pfd.
5 „ Hafer- u Gerstenstroh	4,3 „	0,05 „	0,03 „	1,40 „
50 „ Futterrüben	7,0 „	0,15 „	0,05 „	6,25 „
	21,6 Pfd.	0,68 Pfd.	0,20 Pfd.	11,85 Pfd.

In dieser Futterration sind 17 Pfd. Rauhfutter enthalten, was den Bedürfnissen entspricht, jedoch zu wenig Trockensubstanz, Fett und stickstoffhaltige Substanz, da es empfehlenswerth ist, den Milchkühen beispielsweise auf 1000 Pfd. Lebendgewicht 24 Pfd. Trockensubstanz; 2,5 Pfd. N-haltige, 13 Pfd. stickstofffreie Stoffe und 0,8 Pfd. Fett zu geben. Mithin muß durch Zukauf von Kraftfuttermitteln diese Futtermischung richtig gestellt werden, um die bestmöglichste Ausnützung des Futters zu erzielen.

Von den auf dem Markte erscheinenden Futterstoffen füttert man die Weizenkleie vorzugsweise an Milchkühe und die Roggenkleie an Mastthiere. Leider unterliegen die Kleien am häufigsten einer Fälschung. In Folge der Beimengung von Getreideausputz wirken dieselben auch dadurch schädlich, daß hartschalige kleine Sämereien den Thierleib unverändert verlassen, in den Dünger gelangen und so zur Verunkrautung der Felder mit beitragen. Außerdem können die im Getreideausputz etwa vorhandenen Sporen von Brand-, Rost- und Schimmelpilzen Erkrankungen des Viehs herbeiführen. Die Butter wird nach Weizenkleie ziemlich weich; füttert man größere Mengen Stroh, Rübenschnitzel und Baumwollsaatmehl, welche die entgegengesetzte Wirkung zeigen, so kann man an Milchkühe bis zu 4 Pfund Kleien geben. Die Roggenkleie wirkt schwach abführend, die Weizenkleie nicht; indeß befördert die letztere den Abgang der Exkremente und mildert etwaige Entzündungen der Verdauungsorgane. Die Roggenkleie soll angeblich den Fettgehalt der Milch mehr erhöhen als die Weizenkleie, letztere dagegen die Menge der Milch vermehren. Für Jungvieh ist die Kleiefütterung wegen der erschlaffenden Wirkung auf den Darm nicht sehr vortheilhaft. Es giebt andere Futtermittel, wie Leinkuchenmehl, von günstiger diätetischer Wirkung, welche in dieser Hinsicht den Vorzug verdienen. Die Gerstenkleie eignet sich weniger für Milchkühe, hingegen füttert man Reisfuttermehl mit Erfolg, wenn dasselbe nicht, wie es häufig der Fall ist, mit völlig werthlosen Reisspelzen verfälscht oder auch ranzig ist.

In immer steigendem Maße werden die Abfälle der Oelindustrie gekauft, welche neben Fett, besonders viele stickstoffhaltige Substanzen enthalten, die ihnen vorzugsweise die Eigenschaft eines Kraftfutters verleihen. Manche Oelkuchen enthalten oft harte Schalen oder andere dem Vieh nicht zuträgliche Bestandtheile, weshalb es, wie beim Erdnuß- und Baumwollsaatmehl, üblich ist, diese im gereinigten Zustande zu kaufen. Immerhin ist es rathsam, von keiner Sorte Oelkuchen mehr als 2 Pfd. den Thieren zu reichen, weil sonst die besonderen Eigenschaften der betr. Futtermittel in der Beschaffenheit der Milch und Butter zu sehr in die Erscheinung treten. Dieses ist nicht der Fall, wenn man zur Deckung des Proteinbedarfs verschiedene Oelkuchensorten füttert.

Die Palmkernkuchen gehören zu den besten Kraftfuttermitteln, welche von den Kühen gerne gefressen werden und Milch und Butter günstig beeinflussen. Bei reichlicher Rübenfütterung halten sie den nicht angenehmen Rübengeschmack der Butter fern.

Die Kokosnußkuchen kommen in ihren Eigenschaften den Palmkernkuchen sehr nahe, namentlich in der Möglichkeit den Fettgehalt der Milch zu erhöhen und der Butter einen angenehmen Geschmack zu verleihen. Leider wirkt der Massenfütterung dieser beiden Futtermittel meist der etwas hohe Preis entgegen.

Die Erdnußkuchen entstammen zum Theil den deutschen Kolonien; sie enthalten nicht selten Haare aus den beim Pressen benutzten Beuteln, die sich im Magen und Darm zusammenballen können und alsdann zu schweren Verdauungsbeschwerden Veranlassung geben. Man giebt deshalb am besten nur Erdnußmehl und zwar aus deutschen Fabriken bezogen, da dieses meist besserer Qualität ist. Das Baumwollsaatmehl, welches früher infolge der Beimischungen arg in Verruf gekommen war, ist jetzt in tadelloser Beschaffenheit zu haben, bei der Verfütterung desselben muß der etwaige Mehrbedarf an Protein durch ein weiteres Futtermittel gedeckt werden. Das Baumwollsaatmehl hat eine schwach stopfende Wirkung, was bei der Fütterung von größeren Mengen Melasse von Bedeutung ist.

Die Sonnenblumenkuchen werden namentlich im Osten viel gefüttert; man giebt jedoch den Milchkühen nicht mehr als 2 Pfd. pro Kopf, wobei die produzirte Milch und Butter von recht guter Beschaffenheit zu sein pflegt.

Von hervorragender Bedeutung, besonders auch in diätetischer Beziehung, sind die Leinkuchen; der in denselben in großer Menge enthaltene Pflanzenschleim zc. mildert Verdauungsbeschwerden, beseitigt Durchfall, ohne verstopfend zu wirken, und sollten dieselben aus diesem Grunde schon in keiner Futterration fehlen. Die Rapskuchen haben bei reichlicher Fütterung von Stroh, Heu von sauren Wiesen zc. Futtermittel, welche die Butter fest machen, einen gewissen Werth für die Milchthiere. Man kann zu dem Zwecke 1 bis 2 Pfd. rechnen, bei größeren Gaben, insbesondere wenn Senf- und Hederichsamenreste in größerer Menge in den Kuchen sich vorfinden, können leicht Verdauungsstörungen eintreten. Die anderen Kuchen wie Sesam-, Hanf-, Mohnkuchen, vermögen einen besonderen Erfolg für den Milchertrag meist nicht auszuüben.

In neuerer Zeit schenkt man der Melasse eine immer größer werdende Beachtung und wäre es zu wünschen, daß die ganze inländische Produktion an Melasse zu Viehfutterzwecken in Deutschland Verwendung finden würde. Da die Verfütterung der reinen Melasse mit Schwierigkeiten verknüpft ist, hat man verschiedene Mischungen derselben mit anderen Substanzen hergestellt. Dieselben sind viel gekaufte Handelsartikel, haben aber vielfach einen zu hohen Preis. Ein gutes Futter für Milchkühe sind ferner getrocknete Biertreber und getrocknete Schlempe; bei Malzkeimen ist auf Farbe und Geruch zu achten, da dieselben oft verdorben sind. Einen hohen Gehalt an Nährstoffen hat das Fleischfuttermehl, welches indeß in der ersten Zeit wegen des eigenthümlichen Geruchs von den Thieren nicht aufgenommen wird. Gute Dienste leistet dieses Futter bei Kühen, die trocken stehen und während der Melkzeit abgemagert sind. Die erwähnten, sowie die übrigen auf dem Markte erscheinenden Futtermittel, genügen den verschiedensten Zwecken in der Landwirthschaft. Bei der Auswahl derselben bestimmte Angaben zu machen, ist nicht angezeigt, da verschiedene Momente, wie Preis der Futtermittel, die Möglichkeit der Beschaffung guter Waare, die eigenen Erfahrungen zc. hierbei eine große Rolle spielen.

Der Saatenstand in Preußen.

Wir haben gestern die vom Königl. statistischen Bureau ermittelten Ziffern für den Saatenstand in Preußen mitgetheilt, wir ergänzen diese Ziffern durch nachstehendes Resumé:

Die Kartoffelernte ist so gut wie beendet; vielfach faulen die Kartoffeln jedoch; beispielsweise wird dieses aus dem Regierungsbezirke Marienwerder gemeldet. Wenn trotz des günstigen Oktoberwetters die Wintersaatbestellung nur in den östlichen Provinzen etwas verspätet ist, in den übrigen Landestheilen aber rechtzeitig oder sogar zu früh vor sich gegangen ist, so liege das hauptsächlich daran, [illegible] gerade das Saatwetter herrschte. Dabei sei aber schon viel für die Frühjahrsbestellung geackert worden und in vielen Gegenden seien diese Arbeiten gegenwärtig viel weiter als in anderen Jahren um die gleiche Zeit gefördert seien.

Der Stand der jungen Saaten sei, soweit bisher sehr günstig, überall zufriedenstellender. Wäre nicht ein großer Theil des Weizens noch einzusäen, dessen Entwicklung jetzt wo der Winter vor der Thür ist, nicht mehr vorausgesagt werden könne, so müßte die gesammte Einwinterung als durchaus günstig bezeichnet werden. Von den Roggensaaten werde berichtet, daß die früh bestellten bereits theilweise zu kräftig bestockt und zu lang sind. daß sie ferner in manchen Gegenden gelbspitzig geworden sind. In den Regierungsbezirken Königsberg und Stralsund sollen die Roggensaaten stellenweise sich lagern und in den Regierungsbezirken Stettin und Schleswig sei die Bestockung theils so reichlich dick, daß angeblich 20 Hunderttheile der Einsaat hätten erspart werden können, wenn dieser üppige Stand vorauszusehen gewesen wäre. Man habe deshalb die Nachtfröste, welche dem überaus üppigen Wachsthume einen kleinen Hemmschuh angelegt hätten, gern gesehen, da bei zu kräftiger Bestockung ein Auswintern der jungen Pflanzen durch Faulen zu befürchten sei. In dieser Hinsicht sei der junge Roggen in manchen Gegenden abgemäht worden, und es werde allgemein der Befürchtung Ausdruck verliehen, daß bei starkem Schneefall ohne voraufgegangenen kräftigen Frost die Roggensaaten auswintern werden.

Ueber den Stand des jungen Klees sind die Nachrichten nicht gerade ungünstig. Das fruchtbare feuchtwarme Wetter hat ihm weiter geholfen. Allerdings ist er in Folge der Dürre sehr lückig, und konnten auch in dem Berichtsmonate die gänzlich verdorrten Stellen kein neues Leben erhalten; es sind deshalb weitere Umackerungen an Kleefeldern vorgenommen worden und sollen noch andere folgen. Als besonders kräftig wird der nach Roggen gebaute Klee bezeichnet. Wegen Futtermangels wurde der Klee in einigen Berichtsbezirken der Provinz Ostpreußen stark abgeweidet, und je ein Vertrauensmann der Regierungsbezirke Marienwerder und Breslau klagt aus demselben Grunde, daß man dem Winter mit Bangen entgegensehe. Im Allgemeinen hat der Klee sich gut erholt, wofür auch die besseren Noten in diesem Monate Zeugniß ablegen. Sehr gering wird der Stand in den Provinzen Westpreußen und Posen sowie im Regierungsbezirke Potsdam geschildert.

Das Ende der Sportsaison 1901.

Von unserem v. M. Mitarbeiter.

Ueber den kaum mehr grün zu nennenden Rasen treiben die Herbststürme welke Blätter, und bald wird weißer Schnee die Rennbahnen rings im Land umher decken. Kaum giebt es einen traurigeren Anblick als einen Sportsplatz im Winterkleid wiederzusehen, nachdem man ihn im Sommer zur Zeit der Hochsaison besucht; verödet starren die menschenleeren Sitzreihen der Tribünen, Eisblumen malen sich an den Scheiben des Richterhäuschens, aus dem in kritischen Sekunden scharfe Augen einst auslugten nach dem Ersten am Ziel. Der Alles nivellirende Schnee deckt die tiefsten Gräben und überweht die kahl gen Himmel starrenden Hürden und Mauern.

Wenn der Waidmann seine Büchse in Stand zu setzen beginnt, dann denkt der Sportsmann schon allmälig daran, seinen Stall einzuwintern und die Bilanz zu ziehen. Plus und Minus spricht sich nicht allein in Kronen und Doppelkronen aus. Neben den Bilanzen, wie wir sie kurz und trocken in drei, vier und fünfstelligen Zahlen demnächst in unseren Sportzeitschriften ausgedrückt sehen werden, geben doch noch eine Menge Nebenspesen her. Die Gäule sind wieder um ein Jahr älter geworden und sie altern verzweifelt rasch, die frühreifen Vollblüter, wenn sie auch schließlich im Zuchtstall an eine für unsere Einhufer seltene Altersgrenze von drei Jahrzehnten herankommen. Aber das Alter allein ist noch nicht ausschlaggebend bei Rechnung der Amortisationshöhe im Werth eines Rennstalles. Da konstatirt kopfschüttelnd der Trainer hier ein häßliches Ueberbein und dort die widrigen Gallen und die noch bedenklicheren Spathbildungen an den zu stark angespannten Sprunggelenken. Die Sehnen, die im Frühjahr, „wie von Stahl schienen" und die Muskeln, welche Sportkritiker „eiserne" nannten, sind merklich schlaffer geworden. Und wenn auch das dickere und stumpfere, des schönen metallenen Glanzes entbehrende Winterkleid die edlen Formen unserer Steapler und ihr prächtiges Adernetz weniger gut hervortreten läßt, der Kenner sieht doch, daß viel von dem Charme unwiederuflich im Laufe der Kampagne dahingegangen ist. Unwiederbringlich! Denn alle die kosmetischen Mittel, die verjüngenden Kniffe, die zu den Toilettengeheimnissen eines Rennstalles gehören und in denen Massagen, Bandagen und erstens, zweitens und drittens Fluid die Hauptrollen spielen, ganz abgesehen von den zahllosen sonstigen Tränklein und Einreibungen die zu den Geschäftsgeheimnissen der einzelnen Trainer und Stallbeherrscher gehören, sie vermögen im Grunde doch nur den Lauf der Dinge zu verlangsamen, nicht aber aufzuhalten. Beschönigende Wendungen machen zwar das Uebel nicht ärger, sie trösten aber doch ein wenig über den status quo hinweg. Jüngst in Karlshorst zeigte mir einer unserer bekannten Trainer das beste Pferd im Stall mit der lakonischen Bemerkung, „braucht auch ihre Winterruhe, die Stute". — Ja, sie schont etwas, lautete meine milde Entgegnung: etwas schonen, ist bekanntlich ein sportüblicher, schonender Ausdruck für den Positiv „lahm gehen", für den Komperativ „hinken" und den Superlativ „auf drei Beinen laufen". Aber schonen war meinem Trainer noch immer ein zu hartes Wort für den Stolz seines Stalles: „Well", meint er, „sie kokettirt etwas vorne links".

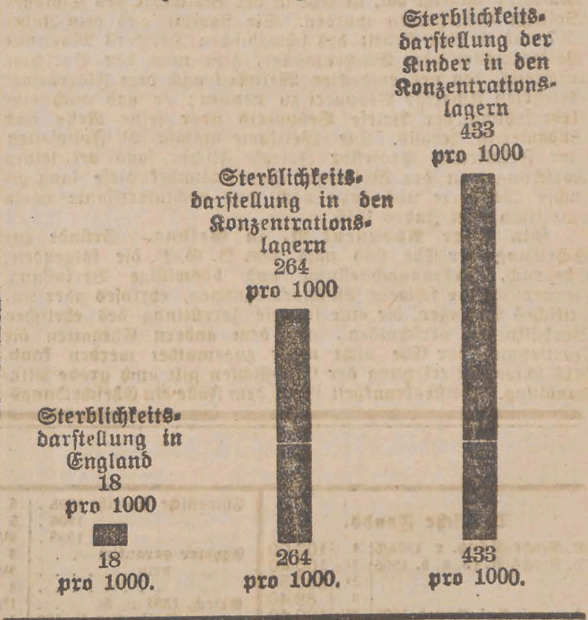
Von leidlich herbstlich schönem Wetter waren mit einigen Ausnahmen die letzten Rennen begünstigt, zu denen die schon in die letzte Hälfte des November fallenden am Sonntag und Montag in Karlshorst, Straußberg und Hannover zu zählen sind. Einzelne von ihnen trugen schon in der Benennung einen hypokratischen Zug, wie „Lebewohl-Flachrennen" und „Kehraus-Jagdrennen". Sie bewegen sich ja auch in Hinblick auf die Preise bedenklich auf dem absteigenden Ast, und der Sportsmann motivirt wohl gelegentlich seine Theilnahme damit, daß man sich schließlich „noch die Kohlen für den Winter" verdienen könne". Bei den Kohlenpreisen!

Jetzt, wo eben erst die letzten Glockenzeichen zu den letzten Rennen gegeben worden sind, läßt sich naturgemäß noch keine Bilanz über die nun hinter uns liegende Saison 1901 ziehen, aber sicher dürfte die tiefe wirthschaftliche Depression, die seit dem Frühjahr sich allerorten geltend machte, nachtheilig genug fühlbar gewesen sein. Gemildert wurde sie wohl wesentlich durch die im allgemeinen überaus günstigen Witterungsverhältnisse.

Und wenn schließlich die Ergebnisse am Totalisator nicht gar so ungünstige Zahlen ergeben werden, so wäre eben nur darin die Erklärung zu suchen, daß in Zeiten schlechter Erwerbsverhältnisse das „corriger la fortune" Manchen an die Wettmaschine führt, der ihr besser fern bliebe.

Die Todesfälle in den Konzentrationslagern.

Untenstehende Darstellung giebt augensichtlich das schreiende Verhältniß der Sterblichkeit in England zu der in den Konzentrationslagern in Süd-Afrika wieder:



Aus der Geschäftswelt.

Die glückliche Gewinnerin der 100 000 Mark, des Hauptgewinnes der vorigen Wohlfahrtslotterie, eine Berliner Grünkramhändlerin, deren Mann Fabrikarbeiter war und jetzt Grundbesitzer sein soll, hat bei Empfang der frohen Botschaft geäußert, „wir können es brauchen". Es wird wohl Jeder von einem solchen Gewinn sagen: „Ich kann ihn brauchen"! Aber auch die weiteren Hauptgewinne von 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk. u. s. w. sind nicht zu verschmähen, die an Leute in den verschiedensten Orten des Deutschen Reiches gefallen sind, welche „es" ebenfalls brauchen können.

Schon wieder, am 29., 30. November, 2., 3. und 6. Dezember finden im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direktion zu Berlin die Ziehung der nächsten Wohlfahrtslotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete statt, die mit denselben großen Hauptgewinnen von 100 000 Mark, 50 000 Mark, 25000 Mark, 15 000 Mark u. s. w., insgesammt mit 16 870 Geld-Gewinnen im Betrage von 575 000 Mark ausgestattet ist. Nachdem die Wohlfahrts-Loose à Mk. 3,30 stets mehrere Tage vor Ziehung geräumt sind, so ist Reflektanten zu empfehlen, sich solche recht schnell noch zum vorbenannten amtlichen Preise bei einer hiesigen Verkaufsstelle zu sichern, oder zu beziehen von dem General-Debit: Lud. Müller u. Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5, und deren Zweiggeschäfte: in Hamburg Große Johannisstraße 21, in München Kaufingerstraße 30, in Nürnberg Kaiserstraße 38. (167

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Es ist weise, sein Leben in Ordnung zu halten und seinen Werken das gehörige Ziel zu setzen.
Thomas von Kempen.

Eine Geldheirath.

Roman von L. Haidheim.

41) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie hatte den eben erhaltenen Brief einstweilen bei Seite gelegt, um erst den Strauß Blumen ins Wasser zu stellen, den sie von ihrem Spaziergang mitgebracht. Jetzt kehrte sie zurück und sah Anna ganz nachdenklich aus dem Fenster starren, den offenen Brief ihres Vaters auf dem Schooß haltend, über den sie anscheinend nicht recht klar war, da sie mit der Hand über die Stirne strich.

„Nun, Anna, hast Du gute Nachrichten?" hatte Ulla bereits gefragt, ehe ihr dieser Ausdruck von Verwirrung auffiel.

„Hast Du Deinen Brief schon gelesen?" fragte Anna dagegen.

„Nein, aber Papa befleißigt sich ja immer solcher Kürze, daß ich damit schnell fertig sein werde. Dein Vater ist viel mittheilsamer. Ich begreife oft nicht, wie er bei seiner Arbeitslast die Zeit dazu findet."

„Er hat Dir wohl auch öfter geschrieben?"

Ulla blickte von ihrem eben geöffneten Brief auf, der Ton Anna's berührte sie so eigen.

„Er schreibt doch nichts Trauriges?" fragte sie rasch.

„Lies nur erst, Herz, dann sage ich Dir alles und ich habe viel zu fragen."

Ulla hörte schon kaum zu. Ihr Vater schrieb, wie immer in gedrängter Kürze, aber seltsam unverständlich schien ihr einer der letzten Sätze:

„Es wird in dieser Zeit eine Frage an Dich herantreten, die Dir schon vor Jahren gestellt worden wäre, wenn nicht Dein Herz so energisch für einen anderen gesprochen hätte. Jetzt bist Du älter und reicher an Erfahrung; ich wünsche Dir und mir von Herzen, daß Deine Entscheidung demgemäß ausfalle."

Obgleich Niemand Ulla je direkt von Wolzin's damaligen Wünschen erzählt, so war doch im Laufe dieser Zeit in ihr die Ueberzeugung entstanden, daß er durch ihre Verlobung mit Fritz eine große Enttäuschung erfahren. Später, auch selbst im trautesten Verkehr mit ihrem Vater und ihr, ließ der Kummer um die Tochter ihn wohl jeden derartigen Gedanken verbannen. Er hatte oft traurig und resignirt ausgesehen, aber nie auf persönliche Wünsche angespielt. Dennoch war jetzt Ulla's erster, schreckensvoller Gedanke Wolzin!

Schreckensvoll! Denn nie war ihr die Möglichkeit gekommen, sich innerlich frei zu machen von der hoffnungslosen Sehnsucht! Nie der Gedanke, durch eine Heirath ihrem äußeren und inneren Leben andere Gestalt zu geben.

Anna hatte sie inzwischen beobachtend angesehen.

„Du weißt schon, was ich Dir sagen soll! Dein Vater schreibt Dir darüber?" fragte sie.

„Er schreibt unbestimmte, unklare Worte!" gab Ulla verlegen zurück.

„So will ich klar und deutlich sein. Mein armer Vater fühlt sich unendlich unbefriedigt, traurig und, wie er sich selbst ausdrückt, armselig, Ulla! Seine Arbeit hat er in den letzten Jahren über der Trauer um mich vernachlässigt, seinen Leuten zu viel überlassen, nun hören die Unannehmlichkeiten und der Aerger nicht auf. Er sei innerlich wie ein verwüstetes Land und könne sich nicht wieder zurechtfinden, denn sein Herz verlange gebieterisch nach Glück und etwas Liebe, und trotz seiner zweiundfünfzig Jahre habe er die Empfindung, daß er jung fühle. Weil er nichts anderes gethan als gearbeitet, sei es jetzt über ihn gekommen wie das heiße Bedürfniß nach einem Feiertag für die Seele!"

„Hör' zu, Ulla!" unterbrach sie sich und begann vorzulesen.

„Kannst Du von Deinem Vater ein solches Sehnen nach Glück verstehen, Kind? In der Regel lacht die thörichte, egoistische Jugend über solche Gefühle bei alten Leuten. Dennoch vertraue ich mich Dir an, meine geliebte Tochter, Du wirst mich zu beurtheilen wissen, und was Dir fremd erscheint oder befremdlich, das wirst Du nicht belächeln. Sprich mit Ulla! Als Du heirathetest, tauchte in mir der brennende Wunsch auf, sie zu meinem Weibe, zur Herrin meines Hauses zu machen. Ihre damalige Wahl ließ mich meine Hoffnungen still begraben, und während Du, meine Anna, so krank warst, ist es mir nie in den Sinn gekommen, für mich an Glück zu denken. Sprich mit Ulla! Ich dränge nicht auf sofortige Entscheidung. Sie soll sich in Ruhe fragen, ob sie mir ihr Herz und ihr Lebensglück anvertrauen kann und will. Rede ihr zu, Anna, so weit Du es vermagst. Ich sehe darin nichts Unehrenhaftes, denn immerhin bin ich so viel älter, daß sie in mir eher den treuen Freund als den Liebenden sehen kann. Du wirst die rechten Worte finden, Anna, und Ulla wird Dich vielleicht eher verstehen als mich. Vielleicht kann sie sich entschließen, mir das Glück zu geben, wonach ich mich sehne. Ich muß Dir auch noch eins bekennen, Anna, was mich selbst überrascht und erschreckt. Ich bildete mir diese letzten Jahre hindurch ein, ich sei über die Zeit hinweg, in welcher der Mensch noch für sich selbst Wünsche und Ansprüche hat. Und plötzlich, seit ich es gewagt, mir über mich selbst die Wahrheit zu gestehen, entdecke ich mit geheimem Schrecken, daß mein Glück für den Rest meines Lebens, und ich bin erst zweiundfünfzig — von der Entscheidung Ulla's abhängt. Das lege ich Dir noch ans Herz! Sei Deines Vaters Fürsprecherin!"

In unbeschreiblicher Aufregung hatte Ulla die Freundin lesen lassen, ohne ihr Einhalt zu thun, ja nur daran zu denken. Wolzin's dringende Worte machten ihr plötzlich klar, daß sie dies alles schon eigentlich länger geahnt, daß sie aus seiner fortwährenden liebevollen Sorge um ihr Ergehen und ihre Wünsche längst hätte erkennen müssen, wenn sie nicht immer scheu das Nachdenken darüber zu vermeiden gesucht.

Und ebenso wußte sie plötzlich auch, daß sie Wolzin gut war, so aufrichtig und herzlich, wie es eine der Liebe verwandte Freundschaft nur sein kann.

Sage Ja! rief eine innere Stimme ihr zu. Mache ein Ende mit Deiner eignen Qual. Fritz kommt ja doch niemals zu Dir zurück!

Doch! Er wird kommen! Es kann ja nicht sein, daß er Dich ganz aufgegeben! Diese Liebe, die auf Eurer tiefsten Uebereinstimmung beruhte, kann er unmöglich ganz verloren haben!

Sei doch nicht thöricht! Er hat nicht einmal einen Versuch gemacht, sich dir zu nähern! spottete die Vernunft wieder und setzte hinzu: Wolzin liebt Dich mehr als er, Wolzin versteht dich, ihn kannst du beglücken! Wie schön wird dir dein Leben mit ihm und Anna und dem Vater sein! Ihnen allen bist du nöthig, Fritz hat seinen Beruf, seinen Ehrgeiz und — es ist ja doch Thatsache und bleibt es — euch würde das Wichtigste fehlen — das Geld!

„Du sagst nichts, Ulla?" fragte Anna und begann erregt im Zimmer auf und ab zu gehen.

„Ich horche auf zwei Stimmen in mir, Anna. Die eine spricht lebhaft für Deines Vaters Sache!" beruhigte sie die Freundin, angstvoll an die möglichen Folgen der Aufregung denkend.

Sofort sah sie auch den guten Erfolg dieser Worte. Anna trat lächelnd und erfreut zu ihr.

„Gottlob, Ulla, daß Du ihm gut bist!" sagte sie zufrieden, ohne zu fragen, was die zweite Stimme in Ulla's Herzen dagegen redete, und was sie sich im Grunde wohl auch denken konnte.

„Sieh!" fuhr sie fort, „Papa schreibt, er will Dich nicht drängen, liebes Herz. Du sollst es Dir ruhig überlegen. Und so ist es auch richtig. Die Hauptsache ist, daß Du ihm gut bist. Was Dir sonst etwa an Zweifeln kommt, das kann schließlich nicht dauernd sein, denn außer Deinem Verlobten hast Du nie einen Anderen geliebt und daß er nicht daran denkt, wieder anzuknüpfen, hat er bewiesen."

Sie schwieg eine Weile, dann sagte sie zögernd:

„Wir hatten uns verabredet, Dir nichts von dem Gerücht zu sagen, das in Berlin umlief, Ulla. Die Frau Oberstleutnant hat auch nichts davon gewußt,

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

H. B. Gossentin. Sie waren strafbar, weil Sie eine Waffe trugen, ohne einen Waffenschein zu haben. Dann hatten Sie auch noch ein Forstvergehen begangen. Wenn Sie mit dem Tesching schießen wollen (natürlich zu Ihrem Vergnügen) so haben Sie bei der Polizei um Erlaubniß nachzusuchen.

M. H. Halbe Allee. 1. In Ihrem Falle ist der Krankenkassenarzt bei der Gewerkschaft des Kassenmitglieds zu denselben Leistungen verpflichtet wie bei dem Mitgliede selbst. 2. Wenden Sie sich beschwerdeführend gleichzeitig an den Vorstand der betr. Krankenkasse oder auch an die Wohlfahrtsstelle der Kaiserlichen Werft.

Tonleiter Langfuhr. Eine polizeiliche Bestimmung gegen derlei ohrenzerreißende Geräusche giebt es nicht. Sie können sich aber an Ihren Hauswirth halten und von ihm Mittel zur Abstellung des Uebelstandes verlangen. Wenn Sie nachweisen, daß Ihnen die Benutzung Ihres ersten Zimmers durch das Klaviergeklimper unmöglich gemacht wird, so können Sie ohne Einhaltung der vereinbarten Kündigungsfrist lediglich mit der gesetzlichen Kündigung ziehen. Hoffentlich wird Ihr Wirth Ihnen Erlösung aus dieser Marter verschaffen.

Olga in Sch. Wir wissen nicht, wie die Bestimmungen des dortigen [illegible] Ihres Mannes lauten. Wenn nichts davon drinsteht, so ist Ihr Mann auch nicht verpflichtet, [illegible] allgemein üblich.

H. R. Die Karten haben vollständig Giltigkeit wie jede andere.

O. Fleischergasse. Diese Laufbahn haben keine Aussicht auf spätere Beförderung. Meldungen sind an den Herrn Ober-Werftdirektor zu richten.

Remß. Die Karte, die zum ersten Mal den Namen „Amerika" gezeigt hat, ist jetzt in der Bibliothek des Schlosses Wolfegg aufgefunden worden. Sie stammt aus dem Jahre 1507 und ist eine Arbeit des schwäbischen Druckers Martinus Waldseemüller oder Waltzemüller, dem man den Vorschlag zuschreibt, den neu entdeckten Welttheil nach dem Florentiner Gelehrten Amerigo Vespucci zu benennen, dem er auch eine Uebersetzung der Briefe Vespuccis über seine Reise nach Südamerika [illegible]. Die Weltkarte umfaßt 24 Folioseiten. Der Feldkircher Professor Joseph Fischer fand bei seinen Forschungen in der Wolfegger Hausbibliothek diese unbekannte Weltkarte und dazu noch eine hochinteressante carta marittima vom Jahre 1516.

Ein alter Abonnent A. in Gribno. Gründe zur Scheidung der Ehe sind nach dem B. G.-B. die folgenden: Ehebruch, Lebensnachstellung und böswillige Verlassung. Ferner andere schwere Pflichtverletzungen, ehrloses oder unsittliches Betragen, die eine so tiefe Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses verschulden, daß dem andern Ehegatten die Fortsetzung der Ehe nicht mehr zugemuthet werden kann. Als schwere Verletzung der Ehepflichten gilt auch grobe Mißhandlung. Geisteskrankheit ist in dem Falle ein Ehescheidungsgrund, wenn die Krankheit während der Ehe mindestens 3 Jahre gedauert und einen solchen Grad erreicht hat, daß die geistige Gemeinschaft zwischen den Ehegatten aufgehoben, auch jede Aussicht auf Wiederherstellung dieser Gemeinschaft ausgeschlossen ist. Ehescheidung auf Grund gegenseitiger Abneigung kennt das neue Recht nicht.

J. P. Baltadie. Ihr Vater ist im Unrecht. Er muß mit den Kindern theilen.

G. Schl. in Ohra. Wenn Sie mit Ihrer Frau in Gütergemeinschaft leben, so müssen Sie die Wohnung miethen. Ist das nicht der Fall, so haftet, da die Frau allein unterschrieben hat, nur Ihre Frau allein für den Miethsvertrag.

A. G. Schidlitz. Ihre Anfrage ist uns nicht ganz verständlich. Welche Nebenverdienste meinen Sie? [illegible]

J. P. 100. Wenn die 1. Klasse nicht rechtzeitig bezahlt wird, verliert der Mitspieler das Anrecht auf den Lotteriebrief. In seinem eigenen Interesse handelt er daher, wenn er sofort bezahlt; [illegible] wenn die 1. Klasse nicht bezahlt wird, er nicht weiter mitspiele.

W. Schleifstange. 1. Ein bestimmtes Alter ist natürlich nicht vorgeschrieben, doch muß man das Volljährigkeitsalter (21 Jahre) erreicht haben, um einem Gewerbe selbstständig nachgehen zu können. 2. Eine Genehmigung zur Betreibung Ihres Gewerbes ist nicht erforderlich. Sie haben es aber spätestens 14 Tagen nach Eröffnung beim hiesigen Magistrat (III. Bureau im Rathaus) schriftlich oder besser mündlich anzumelden.

A. Wiesenbach. 1. Da eine solche Vereinbarung getroffen worden ist, ist der Chef Ihrer Tochter nicht berechtigt, ihr nach 7 Monaten den Laufpaß zu geben, umsomehr, wenn keine Beschwerden über Ihre Tochter vorliegen.

J. S. Heiligenbrunn. Uns ist ein solcher Paragraph nicht bekannt. Wenden Sie sich an den dortigen Amtsvorsteher.

F. Alte Roß. Wenden Sie sich an die Polizeibehörde.

B. K. Allmodengasse. 1. In den Oberförstereien werden Eleven nur nach Bedarf angenommen. In unserem Regierungs-Bezirk bestehen solche u. a. in Oliva, [illegible], Carthaus, Mirchau, Stangenwalde, Sullenschin, Buchberg, Lorenz, [illegible], Gnewau, Neustadt und Darslub. Wenden Sie sich an eine von diesen. [illegible]

G. St. Strachin-Prangschin. Sie müssen die Renten weiterbezahlen, wenden Sie sich aber beschwerdeführend an den Bezirksausschuß.

B. J. Geschäftliche Auskünfte ertheilen wir nicht.

Schwager Neumann. Einen allgemein üblichen Namen für den Vater seines Schwagers giebt es heutzutage noch nicht. Man hat aber begonnen, diesen Verwandten als „Schwagervater" zu bezeichnen. Doch dürfte es erst späterer Zeit zeigen, ob sich diese Bezeichnung im Volke einbürgert.

G. W. Wir können doch nicht über jedes, heute so „beliebte", süßliche Gedicht, wie es „Zwei dunkle Augen" eines ist, spaltenlange Ausführungen bringen? Wer der Dichter war, in welchem Jahre er es dichtete und bei welcher Gelegenheit? Wollen Sie nicht noch etwas?

Karl. Nicht das Brot ist, wie Sie meinen, das wichtigste Nahrungsmittel, auch nicht etwa der Mais oder die Kartoffel, sondern der Reis, wenn man sich den Angaben der Statistik anschließt. Von Reis lebt nämlich die größere Hälfte der ganzen Erdbevölkerung. In den beiden dichtestbevölkerten Ländern der Erde, in China und in Indien, bildet der Reis fast ausschließlich die Volksnahrung.

W. H. Sperlingsgasse. Sie ehrlicher Mensch! Rechtlich steht Ihnen leider keine Entschädigung zu. Es hätte lediglich im Ermessen jenes Rendanten gelegen, Ihnen aus eigenem Antriebe etwas zu geben. Aber die Tugend der Ehrlichkeit pflegt [illegible] nicht mit klingendem Lohne [illegible], sonst ist sie keine Tugend mehr. Trösten Sie sich damit!

A. J. 1. Der jetzige Königl. Garten in Oliva ist sehr alt. Seine Entstehung dürfte mit der Gründung des Klosters Oliva zusammenhängen, die am 18. März 1178 erfolgte, wie die Stiftungsurkunde besagt. 2. Ein solches Mittel ist uns nicht bekannt. 3. Die Adresse unserer Kaiserin lautet: Ihre Majestät Auguste Viktoria, Kaiserin von Deutschland, Königin von Preußen. Potsdam, Neues Palais. 4. Auskunft darüber zu geben, liegt nicht im Rahmen des Briefkastens.

G. G. l. Die Kreisstadt Helmstedt im Herzogthum Braunschweig ist vorwiegend evangelisch. Sie zählt nach den neuesten Zählergebnissen etwa 13 000 Evangelische und 2000 Katholiken.

F. M. in B. Ein solches Komitee ist uns nicht bekannt. Vielleicht wenden Sie sich behufs näherer Auskunft an die deutsche Boeren-Zentrale in München.

B. Schidlitz. Wenn Ihr verstorbener Bruder seiner Frau alles vermacht hat, wie diese aussagt, so haben Sie keinen Anspruch auf die Hinterlassenschaft.

A. R. Die Beantwortung Ihrer Frage hat sich eigentlich schon in einer Notiz, die wir vor einigen Tagen im lokalen Theile unseres Blattes brachten, [illegible]. Die Befugniß zur Führung des Meistertitels [illegible] Meisterprüfung [illegible] selbstständige Handwerker in Betracht kommen. [illegible]

G. M., 9. 1. Sie sind ganz im Recht. Der Chef hat nicht das Recht, Ihnen deswegen Abzüge zu machen, [illegible] nach Allem, was Sie uns schrieben, nicht der Fall.

B. S. Schidlitz. Ein erprobtes Mittel gegen Frost an den Händen ist folgendes: Vermeiden Sie vor allem Benetzen der Hände mit kaltem Wasser. Ist das nicht gut angängig, so sind die Hände aufs Sorgsamste zu trocknen. Dann zweimal täglich Einreibungen der vom Frost angegriffenen Hauttheile mit einer aus 2 g frischem Chlorkalk und 18 g Paraffin zusammengesetzten Salbe. Hinterher sind die Hände mit Gummipapier zu bedecken. Ferner ist das Tragen von wollenen Handschuhen erforderlich.

Bankunft. Das Zeichen, welches Sie an den alten Häusern in der Trinitatiskirchengasse gesehen haben, ist die Hausmarke oder, wie sie in den mittelalterlichen Urkunden genannt wird, die „Merke". Diese „Merke" war bereits im zehnten Jahrhundert in Deutschland und in den benachbarten Grenzländern ein einem freien Grundbesitz anhaftendes Zeichen, das von der Familie als Besitzzeichen angewendet und namentlich auf alles bewegliche Eigenthum, auf lebendes Inventarium, Hausgeräthe, Bücher, Grabdenkmäler, Kirchenstühle u. s. w. übertragen wurde. [illegible] Mit dieser Hausmarke wurden auch die Speicher [illegible] bezeichnet. Das Danziger Archiv besitzt eine Sammlung solcher Hausmarken.

B. S. Sie werden gegenüber dem Vormund nicht viel ausrichten können. Wir können Ihnen auch keine bestimmte Auskunft geben, da wir den Vertrag mit dem Vater des Kindes nicht kennen. [illegible]

Nr. 1. Das Gehalt für die letzten 3 Monate steht Ihnen in diesem Falle noch gesetzlich zu.

Anfrage an unsere Leser. Ein Leser fragt bei uns an nach der Adresse des „Vereins landwirthschaftlicher Beamten" sowie des „Vereins landwirthschaftlicher Privatbeamten". Uns sind die Adressen beider Vereine nicht bekannt. Vielleicht ist einer unserer Leser, der Mitglied eines solchen Vereins ist, imstande, uns nähere Angaben darüber zu machen. Dank im Voraus.

R. 28. Sie müssen zahlen auch ohne vorherige Zahlungsaufforderung seitens des Magistrats. Verjährt in 30 Jahren.

Berliner Börse vom 22. November 1901.

Deutsche Fonds.

Papier	Zf.	Kurs
D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.00
D. Reichs-A. cv. z. b. 1905	3½	100.40
do.	3½	100.50
do.	3	89.40
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.40
do.	3½	100.50
do.	3	89.40
Bad. St.-Anl.	4	104.80
Bayr. St.-Anl.	4	104.90
Sächsische Rente	3	87.00
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	95.80
do. do. 8	4	102.10
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	96.20
do. do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5n.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.50
do. do.	3½	97.80
do. do	3	87.40
Ostpreußische	4	102.75
do.	3½	97.10
do.	3	86.40
Pommersche	3½	97.90
do.	3	86.40
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	97.00
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.25
do.	3½	97.40
do. Ser. C.	3½	96.80
do. Ser. A. u. B.	3	86.80
Westpreußische rittsch. 1.	3½	97.25
" " 1.B.	3½	98.00
" " 2.	3½	96.50
" neuländ. 2.	3½	96.40
" rittsch. 1. 2.	3	86.40
" neuländ. 2.	3	86.40

Ausländische Fonds.

Papier	Zf.	Kurs
Argentinische Anleihe	5	80.00
" kleine	5	81.50
" abgest.	5	80.00
" " kleine	5	81.50
" innere	4½	69.50
" kleine	4½	69.60
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	70.50
" 100 L.	4½	70.50
" 20 L.	4½	71.75
" 1897	4	64.50
Chinesische Anleihe	5½	101.80
Chinesische Anleihe 1895	6	—
" " 1896	5	96.25
" " 1898	4½	84.30
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	38.50
" Goldrente L. 500	1.20	39.50
" " L. 100	1.20	30.00
" " L. 20	1.20	30.00
Griech. Monop.	1¾	42.00
" " 500 Frcs.	1¾	42.90
" Gld. Pi. r. Lar.	1⅗	37.30
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	88.90
Ital. Rente	4	99.70
" 4000—100 Frcs.	4	99.70
" " neue	4	99.00
Lissab. 1. und 2.	4	69.70
Mexikaner 1899	5	97.60
" 200, 100 L.	5	97.75
" 20 L.	5	97.90
Oesterr. Gold-Rente	4	101.30
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	99.20
" Silber-Rente	4⅕	99.10
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	99.75
" " 2—8	4	99.75
Portugiesen 4½%	fr.	37.50
Rum. amort. Rente	5	91.00
" " 400 M.	5	91.60
" 1892/93	5	91.40
" [illegible] M.	5	92.20
" v. 1889	5	77.40
" " de 1890	4	77.60
" " de 1891	4	77.25
" " de 1894	4	78.10
" " 1000 Frcs.	4	78.10
" " 500 Frcs.	4	78.10
" " de 1896	4	77.00
" " 1000 Frcs.	4	77.00
" " 500 Frcs.	4	77.25
" " de 1898	4	77.00
" Schatzanw.	5	95.30
" 810 M.	5	95.60
" 405 M.	5	95.60
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	99.40
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3⅘	93.50
Schweden 1880	3½	99.50
Schwed. Staats. 1886	3½	—
" 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	96.20
Serb. Staatsr. 95	4	66.25
Spanische Schuld	4	70.60
Türkische Anleihe C.	1	26.10
" " D.	1	23.90
" Adm. 1888	1	98.90
" " kleine	5	99.20
Ungar. Gold-Rente	4	99.75
" " 500 fl.	4	100.20
" " 100 fl.	4	100.25
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	94.00
" Staats-Rente	3½	83.25
" Gold-Inv.	4½	102.50

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Papier	Zf.	Kurs
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
" " 6.6.unk.1904 f.8.	4	37.50
" " 3. 4. f.8.	3½	46.50
" " 7.8. unk.1896 f.8.	3½	44.40
Dtsch. Hypotheken-Bank.	4	110.25
" " conv.	4	98.25
" " 8.	3½	91.75
" " 9. unk. 1905	3½	91.75
" " 10. unk. 1908	4	98.50
" " 11. 12. unk. 1910	4	99.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S.251-340uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	91.00
" " S. 46-190uk.1905	3½	91.50
" " S.301-330uk.1908	3½	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.00
" " 2. 6.	4	99.00
" " unk. 1905	3½	92.00
" " unk. 1907	3½	92.00
" " 7. unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.00
" " 4. 5. unk. 1903	4	95.20
" " 6. unk. 1904	4	95.90
" " 7. unk. 1904	3½	89.25
" " 8. unk. 1906	3½	90.00
" " 9. unk. 1907	3½	90.00
" 10.11. b.uk.1909/10	4	98.00
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	76.00
" 7. 8. unk. 1904	4	76.00
" 9. 10. unk. 1906	4	76.00
" 11. 12. unk. 1908	4	76.00
" 2. 3. unk. 1906	3½	73.50
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	98.25
" " 14. unk. 1905	4	98.00
" " 11.	3½	93.00
" " 15. unk. 1904	3½	91.75
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	91.75
" " 17. unk. 1906	4	98.00
" " 18. unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.00
" " 1894	3½	92.10
" " 1896 unk. 1906	3½	92.40
" " v. 1890	4	99.60
" " 1899 unverlb.	4	100.10
" " 1901 unk. 1910	4	100.30
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	95.80
" " 1896 unk. 1906	3½	96.00
" " 1901 unk. 1910	4	102.75
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	111.00
" "	4	82.00
" "	4	—
" "	3½	74.50
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	91.75
" " " " 1908	3½	91.75
" " " " 1908	4	99.25
" " " " 1909	4	99.50
" " " " 1910	4	99.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u.1904	3½	92.00
" " " " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u.1907	3½	96.00
" " " " 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.70
" " 2. kündbar	3½	99.00
" " 3. unk. 1905	3½	91.40
" " 4. unk. 1907	3½	91.80
" " 5. unk. 1909	4	100.00

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Papier	Div.	Kurs
Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	21.75
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	152.25
Große Berliner Straßenb.	10½	195.00
Königsberger Pferdebahn	—	20.00
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¼	—
Marienburg-Mlawka	3	65.50
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6⅘	159.25
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	—
Anatolische	4½	—
" 60%	4½	83.25
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	107.40
Nordd. Lloyd	8½	103.40
Hansa-Dampfsch.	14	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Papier	Div.	Kurs
Marienburg-Mlawka	5	109.90
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	—

Industrie-Actien.

Papier	Div.	Kurs
Allg. Elektr. Gesellsch.	15	179.80
Bendix Holzbearb.	9	79.25
Berliner Holzkomptoir	0	57.25
Bochumer Gußst.	16⅔	168.00
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	25	1.40
Danziger Aktienbr.	7½	120.00
Danziger Oelmühle	0	9.10
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	64.25
Dynamit-Trust	10	151.50
Elektr. Kummer	0	1.50
Gelsenkircher Bergwerke	13	163.40
Harpener	11	162.10
Hoecherl-Bräu	7	76.50
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	98.25
Inowrazlaw-Salzw.	4½	117.00
Königsberger Walzmühle	13	109.00
Kunterstein-Brauerei	2	82.50
Laurahütte	16	183.80
Orenstein u. Koppel	10	102.00
Schalker Gruben	32½	280.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	10	140.00
Stettiner Cham.	25	257.50
Stettiner Vulkan B.	14	190.00
Wentzki, Maschinenfabr.	8	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Papier	Zf.	Kurs
Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92.90
" " 1874	3	89.00
" Ergänzungsnetz	3	89.70
" " St. 3.	5	110.00
" " Gold	4	101.10
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	61.40
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	96.40
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	98.50
" Smolensk	4	97.50
Raab Oedenb.	3	75.00
Anatolische Bahnen	5	99.00
Anat. Ergänzungsnetz	—	96.75
North. Gen. Lien.	3	72.20
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	106.75

Bank-Actien.

Papier	Div.	Kurs
Bergisch-Märkische	8½	145.80
Berliner Bank	5	81.80
" Handels-Ges.	8	135.50
" Kassen-Verein	8½	143.25
Breslauer Diskonto	4	72.75
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	122.00
Deutsche Bank	11	196.70
Dsch. Effecten-Bank	4	100.20
" Genossenschaftsb.	5	100.30
" Grundschuldbank	0	—
" Hypothekenbank	6½	109.25
" Nationalbank	8	119.00
" Ueberseebank	8	123.75
Diskonto-Gesellschaft	9	175.60
Dortmunder Bankverein	8	104.80
Dresdner Bank	8	125.00
Hamburger Hypotheken	8	145.40
Hannoversche Bank	6	105.75
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.00
Landbank	7	111.90
Leipziger Bank fr. Zs.	9	1.10
Mitteldeutsche Creditbank	6	105.25
Nationalbank f. Deutschl.	6½	101.10
Nordd. Creditanstalt	7½	—
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	103.50
Ostdeutsche	7	102.00
Preuß. Boden-Credit	7	133.50
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	154.50
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	5.60
" Leihhaus	6	104.00
" Pfandbrief-Bank	7	114.25
Reichsbank	10.88	150.50
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	109.50

Anlehens-Loose.

Papier	Zf.	Kurs
Bad. Präm. Th. 100	4	—
Bayr. " " 100	4	155.80
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	130.60
Mein. Pr.-Pfd.	4	131.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	141.30
Oldenburger Th. 40	3	130.25
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	97.80
" 66er " "	5	466.00
Türk. Fr. 400 (t. E. 76)	—	98.10

Unverzinsliche per Stück.

Papier	Kurs
Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	26.75
Braunschweiger Th. 20	126.10
Finnländische Th. 10	69.80
Freiburger Fr. 15	27.75
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	—
Meininger fl. 7	27.00
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	384.00
" Credit v. 58 ö. fl. 100	349.00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	307.00
Venetianer Le. 30	27.20

Gold, Silber und Banknoten.

Sorte	Kurs
Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.395
Napoleons	16.25
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.18
Am. Coupons zb. New	—
Engl. Banknoten	20.48
Franz. "	81.20
Italien. "	79.20
Nordische "	—
Oesterr. "	85.30
Russische "	216.45
" Zollcoupons	324.00

Wechsel-Kurse.

Platz	Betrag	Sicht	Kurs
Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.75
" "	100 Fl.	3 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
" "	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.42
"	1 L. Strl.	3 M.	20.255
New-York	1 Doll.	vista	4.1825
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.15
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.15
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.40
"	100 S.R.	3 M.	213.55
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.80

Diskont der Reichsbank 4 %.

sagte Leontine; aber es hieß, Fritz bewerbe sich um Anita Serano — die Tochter des italienischen Gesandtschaftsraths — weißt Du, sie erregte bei Hofe Aufsehen! Und reich soll sie auch sein."

„Wie? Und Ihr sagtet mir nichts?" Ulla sprach diese Worte zwar nicht, aber in ihren Mienen lagen sie nur zu deutlich.

„Stella rieth davon ab und Wildling war auch dagegen. Einmal sei es vorläufig nur Gerede und dann sei es zwischen Euch beiden ja auch schon lange aus —"

„Ja, das ist wahr! Mehr als drei Jahre! Da ist man, Gott weiß, wie lange schon, vergessen," murmelte Ulla. Eine bittere Empfindung kam ihr. Wie thöricht würden Männer und Frauen sie finden mit dieser Reue um längst Geschehenes und dieser thörichten Hoffnung!

Also Anita Serano! Sie kannte diese gefeierte Schönheit des letzten Winters nicht einmal vom Sehen, denn in jene Kreise kam sie nicht und im Theater und Konzerten war sie ihr nie gezeigt worden.

„Schreibe Deinem Vater," sagte sie, sich aufraffend, „ich wollte es mir überlegen, Anna. Sage ihm auch, daß er mir als Freund so werth geworden, daß ich — hoffte — — ach nein, schreibe das lieber nicht! Ich will —"

Und so stockte und schwieg sie, und Anna lächelte sie dankbar an, denn sie nahm dies alles für gute Vorbedeutung.

„Der arme, gute Vater, er hat wohl ein Recht auf ein bischen Liebe!" sagte sie und fand durchaus nichts Befremdliches in seinen Heirathsplänen. „Möchte er sich doch sein Leben nach Wunsch einrichten," dachte sie weiter. Daß Ulla in sich mehr zu überwinden haben könnte als die thörichte Idee, Fritz würde jetzt zu ihr zurückkommen — fiel ihr garnicht ein.

Wolzin's zweite Frau werden, das war ja eine Partie, um welche Tausende Ulla beneiden würden.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Eine unterhaltende Geschichte spielte sich dieser Tage vor dem Schwurgericht in Freiburg, im schweizerischen Kanton gleichen Namens ab. Ein Zeuge wird aus dem Schloßgefängniß vorgeführt, ein zweiter aus der Zuhörermenge vorgerufen. Beide waren kurze Zeit wegen Betheiligung an einer Schlägerei zusammen inhaftirt. „Fragen Sie den ersten Zeugen B., sagt der Advokat zum Präsidenten, „ob der andere Zeuge E. nicht verschiedene Male das Gefängniß bei Nacht verlassen habe und zu seinen Angehörigen gegangen sei". Der Zeuge bejaht die Frage. „Nicht möglich", sagt der Präsident. „Wie ging das denn zu?" — „Sehr einfach", erwidert der Zeuge B., „er zog die Kleider aus, schob sie durch das Guichet (das Guckfenster an den Zellenthüren) und schlüpfte dann mit dem Kopf oder den Füßen voran, selbst hindurch." (Große Heiterkeit.) — „Unmöglich!" — „Doch, doch! Ihm gelang es, mir leider nicht, denn (mit einem komischen Seufzer) ich war zu dick." — „Das ist Erfindung! Wie kam er denn hinab, und ins Freie?" — „Auch sehr einfach! Er zog im Gang oben und unten die Riegel der Doppelthüren, welche die Gendarmen von außen verschließen. — „Unmöglich! Wir wissen nichts davon", ruft der im Saale anwesende Gendarm. (Große Heiterkeit.) — „Schweigen Sie!" herrscht ihn der Präsident an, „Sie sind hier nicht gefragt." Dann wendet er sich wieder an den Zeugen B. und fragt ihn: „Wie oft ist er ausgegangen, Zeuge B.?" — „Zweimal seit unserem Zusammensein. Einmal hat er mir am Morgen ein Brot mitgebracht und das zweite Mal eine Wurst." — Ist das richtig, Zeuge E.?" — „Jawohl, Herr Präsident." — „Wie oft sind Sie ausgegangen?" — „Sechsmal, Herr Präsident!" — „Und wo sind Sie gewesen?" — „Bei meiner Mutter." — „Das ist doch zu arg, die Sache muß untersucht werden", schreit der Präsident. Der rasch herbeigerufene Gefängnißinspektor ist starr vor Entsetzen, als man ihm von den nächtlichen Ausflügen des Gefangenen E. Mittheilung macht; endlich kommt er wieder zu sich und erklärt naiv, daß er von diesen Spaziergängen keine Ahnung gehabt habe. Also geschehen im Jahre 1901.

Der Liebesroman eines Leutnants. Im Salone Margherita in Rom, einem besseren Tingeltangel, treten gegenwärtig zwei Wiener Liedersängerinnen, die Schwestern Luise und Betty Dennis, auf, die unter der „goldenen Jugend" von Rom zahlreiche zahlungsfähige Verehrer gefunden haben. Zu diesen Verehrern gehörte auch der 22jährige Leutnant Giorgio Sinigaglia, ein sehr reicher, aber sehr überspannter Jüngling. Die Erwählte seines Herzens war die Jüngere der beiden Schwestern, die blonde Luise Dennis. Das Mädchen hatte aber bereits zu einem römischen Millionär zarte Beziehungen und wies den verliebten Leutnant kühl zurück, obwohl er sie mit den kostbarsten Geschenken überhäufte. Sinigaglia ließ jedoch in seinem stürmischen Liebeswerben nicht nach und miethete sich schließlich in der Via della Croce ein möblirtes Zimmer, von dem aus er den ganzen lieben Tag in die Stube der beiden Schwestern hineinschauen konnte. Da er vor Liebe immer rasender wurde, erklärte ihm die blonde Luise eines Abends rund heraus, daß sie ihn nicht leiden könne und daß ihr Herz einem Anderen gehöre. Von diesem Augenblicke an verlor der Leutnant vollständig die Ueberlegung. Er begleitete seine Angebete nach Hause, weinte, bat, drohte und fiel schließlich in Ohnmacht. Am nächsten Morgen richtete er an die schöne Wienerin ein Ultimatum. Zehn Minuten später hatte er bereits die schriftliche Antwort in Händen; sie lautete ungefähr: „Lassen's mich aus und secciren's mich nicht länger — 's ist alles umsonst. Soll ich's Ihnen vielleicht heute Abend in Musik setzen und vorsingen?" Diesen Spott konnte der Leutnant nicht ertragen — er ging nach Hause und jagte sich eine Kugel durch den Kopf. Gegen die Wienerin mit dem harten Herzen wollte das Publikum des Salone Margherita am Abend eine Kundgebung veranstalten. Die Polizei hatte aber in weiser Voraussicht das Auftreten der beiden Schwestern verboten.

Eine boshafte Münze. Kürzlich kam bei einer Münzauktion eine eigenartige Münze zur Versteigerung. Als die Dänen 1679 mit großer Kriegsmacht gegen Hamburg gezogen waren, doch nach vergeblicher Anstrengung die Belagerung aufgeben und unverrichteter Sache wieder abziehen mußten, ließen die Hamburger eine Münze schlagen, welche auf der einen Seite die Inschrift führte: „Der König von Dänemark ist vor Hamburg gewesen, was er ausgerichtet, ist auf der andern Seite zu lesen." Auf der andern Seite stand aber — nichts.

Einen eigenartigen Zwischenfall aus der hautevolée der amerikanischen Stadt St. Louis wird in Folgendem gemeldet: In den Kreisen der Gesellschaft von St. Louis hat eine Indiskretion eines dortigen Zivilstandsbeamten großes Aufsehen erregt. Dieser empfing aus dem Auslande einen Brief, in welchem ein ausländischer Offizier geheime Auskunft über das Vermögen und die gesellschaftliche Stellung einer Familie Orthwein verlangte. Der betreffende Zivilstandsbeamte zeigte diesen Brief sofort verschiedenen Zeitungsberichterstattern, und nun ist die ganze Stadt in Aufregung. Orthwein ist eine Millionärsfamilie, welche eine sehr hohe gesellschaftliche Stellung einnimmt.

Eine Polizeiverordnung, welche klassisch genannt werden kann, hat der Bürgermeister des französischen Städtchens Gannat im Departement Allier erlassen. Der gestrenge Herr verordnet, daß Motorwagen in den Straßen der guten Stadt Gannat nur in einem Tempo fahren dürfen, welches dasjenige eines im Schritt gehenden Pferdes nicht überschreitet. Der Artikel 3 dieser merkwürdigen Verordnung lautet: „In Fällen, wo die Polizei außer Stande sein sollte, die Innehaltung dieser Bestimmung zu erzwingen, beehrt sich der unterzeichnete Bürgermeister, die Bürger aufzufordern, ihm thatkräftigen Beistand zu leisten und die öffentliche Sicherheit unter Umständen dadurch herbeizuführen, daß sie beim Herannahen von Fahrzeugen, welche die vorstehende Verordnung überschreiten, Ketten, Seile oder haltbaren Draht über die Straße spannen!"

Eine Brücke unter Wasser ist über den Maryfluß bei Maryborough in Queensland (Australien) erbaut worden. Allerdings kommt es nur bei ungewöhnlichen Hochfluthen, etwa dreimal jährlich vor, daß die Fahrbahn dieser Straßenbrücke bis zu 6,2 Meter unter den Wasserspiegel kommt. Rücksichten auf den Verkehr und die Kosten ließen die Anordnung jedoch annehmbar erscheinen. Die Fahrbahn liegt 3,80 Meter über gewöhnlichem Hochwasser, welches von den Fluthen noch um 10 Meter überstiegen wird. Die Brücke besteht aus 11 Bogen von je 15 Meter Spannweite. Sie ist durchweg aus Beton mit Stahleinlagen hergestellt, der Fahrdamm wurde zuerst mit Holzpflaster, später mit Theermacadam befestigt. Die Laternen werden abgenommen wenn eine Ueberfluthung erwartet wird.

Lustige Ecke.

Aus der Physikstunde. Lehrer: „Wir kommen nunmehr zur Optik. Schultze, erklären Sie mir zunächst, was Licht ist?" — Schultze: „Lich ist alles, was wir sehen können." — Lehrer: „So, na ich sehe Sie auch, aber ein Licht sind Sie nicht."

Vom Kasernenhofe. Sergeant (vor der Reservisten-Entlassung): „. . Da hat man sich nun zwei Jahre mit Eu'rer Erziehung herumgeplagt, um am Ende die Frucht seiner Mühe im Chaos des Zivils wieder untergehen zu sehen!"

Im Restaurant. „Du, Piccolo, was seh' ich denn da, bei Dir is ja das rechte Ohrwaschel viel länger!" — „Ja, wissen S', unser Zahlkellner is linkshändig!"

Logisch. Ede: „Warum tragen denn eefentlich de Zollbeamten 'n Säbel?" — Emil: „Na janz einfach Mensch! Wat soll'n se denn machen, wenn 'n Zollkrieg ausbrechen dhut?"

Natürlich. Käufer: „Die Butter kostet 1,20 Kr. das Pfund? Das ist ja infam theuer! — Händler: „Ja, theuer is das? Was meinen S', was ich dabei zusetz'?" — Käufer: „Margarine."

Schnelle Abhilfe. Koch: „Sakra, heut' ist uns das Ragout angebrannt!" — Wirthin: „So soll der Jean auf die Speisenkarte schreiben: à la française, dann glauben die Leut', es muß so sein!"

Lebhafte Unterhaltung. „Sagen Sie mal, Sie halten mich wohl für einen Zahnarzt?" — „Nein, wieso denn?" — „Na, sonst brauchten Sie doch Ihr Maul nicht so weit aufzureißen, wenn Sie mit mir reden." (Dorfb.)

Stadt=Theater.

Sonnabend, 23. November 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements=Vorstellung. Passepartout E.
Klassiker=Vorstellung.
Bei ermäßigten Preisen.

Wallensteins Lager.

Dramatisches Gedicht in 1 Akt von Friedrich v. Schiller.
Regie: Max Büttner.
Personen:

Rolle	Darsteller
Wachtmeister } von einem Terzky'schen Karabinier=Regiment	Max Büttner
Trompeter } von einem Terzky'schen Karabinier=Regiment	Joseph Kraft
Constabler	Walter Froese
Holkische Jäger	Alexander Ekert, Erich Weingärtner
Kürassiere	Eduard Pötter, Hans Maschek
Bauer	Hermann Merz
Bauernknabe	Melly Sachs
Bürger	Emil Davidsohn
Kroaten	Alexander Calliano, Franz Sasse
Buttlerischer Dragoner	Kuno Frohnert
Scharfschützen	Max Preißler, Hugo Gerwink
Arkebusiere	Rudolf Scheurmann, Hermann Nerb
Ulan	Bruno Galleiske
Schulmeister	Emil Werner
Rekrut	Adalbert Lieban
Marketenderin	Jenny von Weber
Mädchen	Ida Palmer
Kapuziner	Eugen Siegwart
Soldatenjunge	Kl. Kolbe

Hierauf:

Die Piccolomini.

Drama in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.
Regie: Max Büttner.
Personen:

Rolle	Darsteller
Wallenstein, Herzog zu Friedland, kaiserl. Generalissimus im 30jähr. Kriege	Max Büttner
Oktavio Piccolomini, Generalleutnant	Eduard Pötter
Max Piccolomini, sein Sohn, Oberst bei einem Kürassierregiment	Alexander Ekert
Graf Terzky, Wallenstein's Schwager, Chef mehrerer Regimenter	Erich Weingärtner
Illo, Feldmarschall, Wallenstein's Vertrauter	Robert Matthias
Isolani, General der Kroaten	Adolf Gärtner
Buttler, Chef eines Dragonerregiments	Rudolf Scheurmann
Tiefenbach } Generäle unter Wallenstein	Emil Davidsohn
Don Maradas } Generäle unter Wallenstein	Alexander Calliano
Götz } Generäle unter Wallenstein	Franz Sasse
Colalto } Generäle unter Wallenstein	Josef Kraft
Rittmeister Neumann, Terzky's Adjutant	Max Preißler
Kriegsrath von Questenberg, vom Kaiser gesendet	Hermann Merz
Seni, Astrolog	Bruno Galleiske
Herzogin Friedland, Wallenstein's Gemahlin	Filom. Standinger
Thekla, Prinzessin von Friedland, ihre Tochter	Diana Dietrich
Gräfin Terzky, der Herzogin Schwester	Gertrud Korn
Ein Kornet	Walter Froese
Kellermeister des Grafen Terzky	Eugen Siegwart
Pagen	Ida Palmer, Ida Calliano, Elise Brockmann, Agathe Schekirka
Ein Kammerdiener	Oscar Steinberg

Größere Pause nach dem 1. Stück und 3. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen ½11 Uhr.

Sonntag, 24. November 1901, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Die Ahnfrau.

Trauerspiel in fünf Akten von H. Grillparzer.

Sonntag, 24. November 1901, Abends 7½ Uhr:
Abonnements=Vorstellung. Passepartout A.

Josef in Egypten.

Oper in 3 Aufzügen. Text nach dem Französischen des Duval.
Musik von Méhul.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Otto Krause.
Personen:

Rolle	Darsteller
Jakob, Hirt aus dem Lande Hebron	Robert Seim
Josef, unter dem Namen Cleophas, Statthalter in Egypten	Emil Buchwald
Benjamin } Jakobs Söhne	Lilli Schäfer
Simeon } Jakobs Söhne	Felix Dahn
Ruben } Jakobs Söhne	Rudolf Scheurmann
Naphthali } Jakobs Söhne	Franz Birrenkoven
Dan } Jakobs Söhne	Adalbert Lieban
Isaschar } Jakobs Söhne	Fritz Hancke
Juda } Jakobs Söhne	Max Preißler
Sebulon } Jakobs Söhne	Bruno Galleiske
Asser } Jakobs Söhne	Moritz Lustig
Gad } Jakobs Söhne	Emil Davidsohn
Levi } Jakobs Söhne	Franz Sasse
Utobal, Josefs Vertrauter	Adolf Jellouschegg
Ein Offizier von Josefs Leibwache	Joseph Kraft
Egypterinnen	Elisabeth Seybold, Marianne Kleno, Almati = Rundberg

Egyptische Würdenträger, Priester, Bürger, Volk.
Gewöhnliche Preise.
Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan.
Montag. Außer Passepartout=Abonnement. Abonnements=Vorstellung. Zu Ehren der russischen Offiziersdeputation. **Zar und Zimmermann.** Komische Oper.
Nächstes Gastspiel: **Mme. Théa Dorré. Carmen** und **Troubadour.**

Bettstellen,

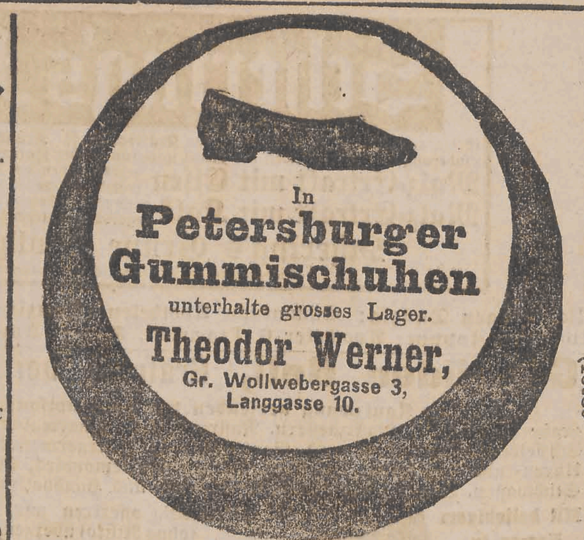
in denkbar größter Auswahl (16828
— **räumungshalber** —
zu ganz niedrigen Preisen empfiehlt
J. Lessheim, 4. Damm 13.



Genagelte Tuchschuhe, hohe und niedere Filzschuhe im Total=Ausverkauf zu haben bei **G. Schoernick**, Fischmk. 15. (22075

Rath! Sichere Hilfe in Frauenl. Vers. hyg Artikel. **Scholtka**, Hebamme, Berlin, Blücherplatz 39. (17121m

---



(16630

Speise-Chocolade
AMATO

Grüne Packung 50 Pfg.
Braune Packung 40 Pfg.
Rote Packung 30 Pfg.
Unübertroffen.
Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th. (16552

Bettfedern und Daunen

40, 50, 75, 90 ₰, 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50, 4—6 ℳ. (16021
Fertige Betten, 12, 15, 18, 20, 22,50, 25, 27, 30, 35, 40 ℳ. ꝛc. ꝛc.
Betteinschüttungen, glatt und gestreift, Mtr. 35, 40, 45, 50, 60, 75, 90 ₰, 1 ℳ. ꝛc. ꝛc.
Betteinschüttungen, 130 cm breit, 1, 1,25, 1,50, 1,80, 2, 2,50 ℳ. ꝛc. ꝛc.
Bettbezüge, 22, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60 ₰ bis 1 ℳ.
Fertige Betteinschütte, Bettbezüge, Bettlaken.

Gebrüder Lange,

Manufaktur= und Modewaaren = Handlung,
Betten= u. Wäsche=Ausstattungs=Geschäft,
Parterre u. 1. Etage. **9 Gr. Wollwebergasse 9** Parterre u. 1. Etage.
Rabattmarken verabfolgen wir auf alle Waaren.

Pfeife der Zukunft

Trockenrauch Pfeife „Non plus ultra" (deutsch: die Unübertreffliche)

hat folgende **werthvolle, unübertreffliche** Eigenschaften: Das Entstehen der **übelriechenden,** aus dem Tabak kommenden Flüssigkeit (Pfeifenschmier) ist **nahezu ausgeschlossen.** — Die Pfeife bleibt **fast trocken.** Tabak **brennt vorzüglich.** — **Leichter** Zug. Das **unangenehme** Anrauchen des Kopfes fällt **ohne** Anwendung eines Hilfsmittels **gänzlich fort.** — **Einfache** Construction u. Handhabung **ohne** jede complicirte Einrichtung, **ohne** Patronen. — Pfeife **„Non plus ultra"** (D.R.-G.-M. No. 52617) kann spielend leicht **mehrere Stunden ununterbrochen** in Brand erhalten werden, da Tabak **mehrere** Male nachgestopft werden kann, ohne dass man nöthig hat, das Feuer verlöschen zu lassen oder die Asche zu entfernen. — Garantie: Zurücknahme auf meine Kosten, wenn angegebene Eigenschaften nicht vorhanden. — Viele Tausende nachbestellt. — **„Non plus ultra"** mit gut bemaltem Porzellankopf Preis pr. St. in kurz, ca. 27 cm lang, 3 Mk., Porto 30 Pfg., in halblang, ca. 55 cm. lang 3,75 Mk., Porto 50 Pfg.; mit meinem neu construirten, **unzerbrechlichen u. unverbrennlichen** Kopfe „Ideal" (D.R.-G.-M. No. 134157) pr. Stück in kurz 3,30 Mk., Porto 30 Pfg., in halblang 4 Mk., Porto 50 Pfg. 4 Stück franko. Mehrabnahme Rabatt. — Illustrirte Preisliste mit vielen Prima-Zeugnissen gratis und frei von
C. H. Schroeder, Erfurt, No. 185 Pfeifenfabrik, Export und Versandt.

Ueber Paul Kneifels **Haar=Tinktur.**

Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches für den Haarboden so **stärkend, reinigend u. haarerhaltend,** selbst bei **vorgeschrittener Kahlheit,** sofern auch nur die geringste Keimfähigkeit noch vorhanden, so zweifellos wirksam ist, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum, und wird man durch kein Mittel je einen Erfolg finden, wo diese Tinktur wirkungslos bliebe. **Pomaden und dergl.** sind bei Eintritt obiger Fälle, trotz aller Reklame derartiger Mittel, **gänzlich nutzlos.** Derartige, sowie Erfolg garantirende Mittel und Anpreisungen sind Schwindel, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. Die Tinktur ist amtlich geprüft. In Danzig nur echt zu haben bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, **Lietzau's** Apotheke, Holzmarkt 1, in Flaschen zu 1, 2 und 3 Mark. (2342

Generalvertrieb der

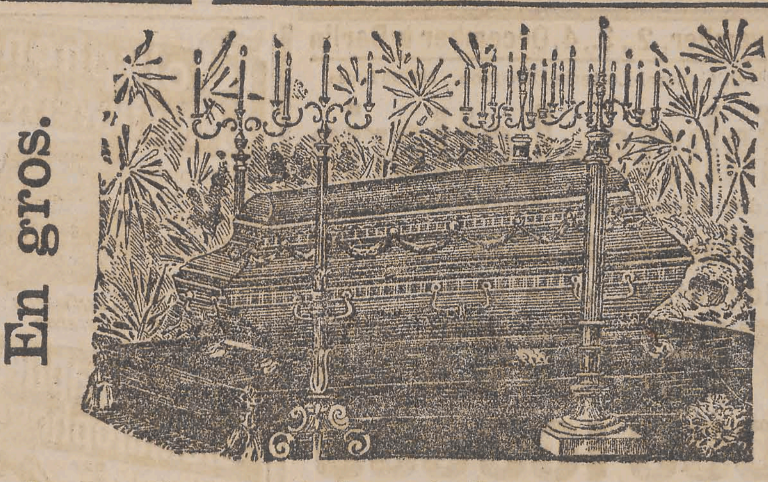
Berggeist=Brikets

Bequemstes, vortheilhaftestes Feuerungsmaterial für Hausbrand, Würfel-Brikets speciell für Küchenfeuerung, sowie für Dampfkessel und Locomobile.
S* — BERGGEIST Starpel
Für die Provinzen **Ost- und West-Preussen** infolge günstiger geographischer Lage des Werkes und demgemäss billiger Fracht das billigste Braunkohlen-Briket.
Gustav Schiebel & Co.
BERLIN N.W., Unter den Linden 43.
An Orten, wo unsere Brikets noch nicht eingeführt sind, suchen wir geeignete Vertreter.
(16443

Die Restbestände in

Winterpaletots,

Anzügen, Joppen, Hosen ꝛc. aus der **Kalcher & Co.'schen Konkursmasse** werden sämmtlich für die Hälfte des sonstigen Preises ausverkauft (17047
Holzmarkt 17.



Erstes Sarggeschäft und Beerdigungs-Komtoir der Provinz

ist die Firma

Kanthack, Danzig, 3. Damm 11,

Nachfolger **R. Schulz.**

Dasselbe liefert bei Bedarf Metallsärge für Gewölbe, Erd= und Feuerbestattung in reicher Auswahl von 130 bis 1000 ℳ.
Spezialität in Eichensärgen in neuesten Facons und verschiedenen Dimensionen von 130 bis 600 ℳ.
Fichtensärge in allen Größen von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres von 15 bis 160 ℳ.
Uebernahme von Lieferungen nach jedem Ort und Bahnstation in ganz Deutschland. Transport der Särge wie Einsargen der Leichen wird nur von ganz zuverlässigen Leuten ausgeführt. (17138
Uebernahme ganzer Dekorationen zu billigsten Preisen bei reeller Bedienung.

Versuchen Sie einmal
eine Büchse
des nahrhaften und wohlschmeckenden

van Houten's Cacao

Regelmäßige Consumenten dieser altrenommirten Marke sind mit keinem anderen Cacao zufrieden. (16391m

---



Kieferne Dielen,
„ Bohlen,
„ Bretter,
in allen Qualitäten, in trockener Waare, sowie
kieferne Schilflatten
empfiehlt äußerst billig die
Dampfschneidemühle am Engl. Damm,
St. Barbaragasse (Todtengasse). (15856

Eiserne Oefen,

Blechrohre, Patent-Kniee,
Petroleum-Oefen, Kohlenkasten,
Ascheimer, Kohlenschaufeln,
Ofenvorsetzer.
Carl Steinbrück, Eisenwaaren-Handlung,
Altstädtischer Graben 92. (16667

Dank!

Seit vielen Jahren litt meine Frau an Kopfkolik, die sich zuletzt alle 8 Tage wiederholte. Sie begann gewöhnlich früh mit Hämmern in Stirn, Schläfe und Kopfplatte, Sausen im Kopf, dann Augenschmerz, fortwährendes Gähnen, Frost und Hitze, Uebelkeit, Erbrechen. Oft steigerten sich die Schmerzen bis zur Unerträglichkeit und hielten den ganzen Tag an. Bei jeder kleinen Aufregung und bei eiliger Thätigkeit traten Kopfschmerzen ein, obgleich meine Frau erst 25 Jahre ist. Ich las den Dank des Kastellans **Thäte** vom Amtsgericht in Rixdorf im Deutschen Blatt und wandte mich ebenfalls schriftlich an Herrn **G. Fuchs, Berlin, Kronenstraße 64, I.** Auch meine Frau fand Heilung des Uebels auf einfachste Weise. Wir sprechen daher ebenfalls unsern Dank aus. **E. Kammerau,** Brennmeister, Kl. Kirschbaum bei Radach (Neumark). (17124

Für Wiederverkäufer!

Strumpfgarne

(Kammgarne)
4—8fach in allen Farben:

Qual.	A.	B.	C.	D.
à Z.-Pfd.	140	147½	162½	182½ ₰

ferner:
140 cm Homespuns I à m 140 ₰
140 „ Cheviots I à „ 125 „
140 „ Damentuche I à „ 90 „
130 „ Lodenstoffe I à „ 73 „

Muster franco.

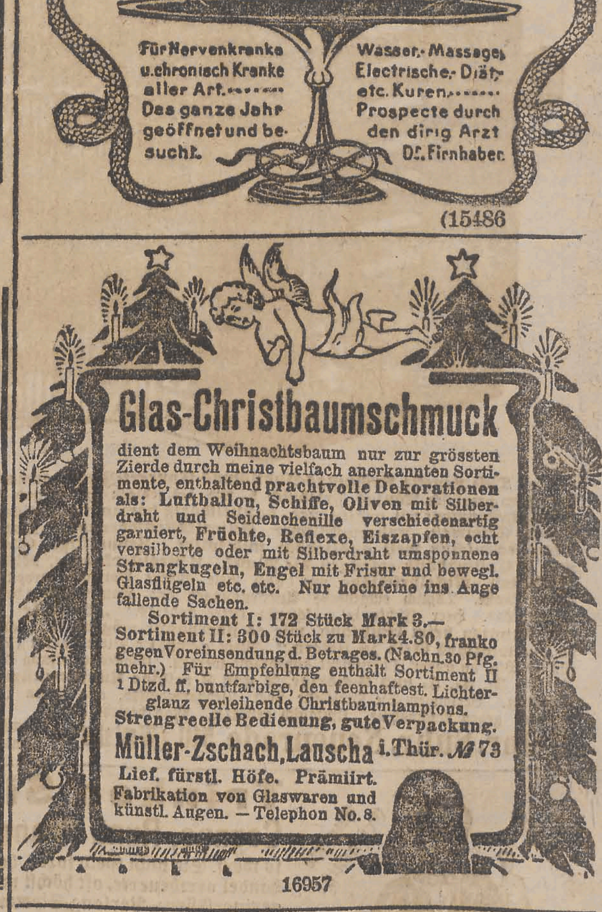
Restcoupons ca. 3—12 m lang, à Pfd. 125 ₰ (Probepack 9 Pfd. für Mk. 11.25 unter Nachnahme franco.)
Centralwaarenhaus G. m. b. H., (16943
Mühlhausen i. Th.

Weihnachts-Occasion!

17123m)
Für nur Mk. 2,25
kann Jedermann eine reizend vergoldete, 24 Stunden genau gehende Uhr sammt Kette mit einjähriger Garantie, solange Vorrath reicht, erhalten.
Schönstes u. billigstes Weihnachtsgeschenk!
Versand per Nachnahme vom d. Schweizer Uhrenversandhaus Krakau, Postfach Nr. 51/17.
Bei **Nichtgefallen** wird gern umgetauscht od. **Geld retournirt,** somit **Risiko ausgeschlossen.**

Edle Harzer Kanarienfänger! Hohl= u. Bogenroller, vers. geg. Nachnahme v. 8-20 Mk. Prospekte gratis. **W. Heering, St. Andreasberg (Harz) 427.** (16542m

---



Emil Frenzl,

photographisches Atelier
Danzig,
41 Vorstädtischer Graben 41,
parterre, nahe dem Winterplatz.
Photographische Porträts
von den kleinsten bis zur Lebensgrösse
Hochfeine Ausführung. Solide Preise.
Die mir zugedachten Weihnachtsaufträge erbitte recht bald. (16910

Trockene kieferne Tischlerbretter,
trockene eichene Bretter und Bohlen,
eichenes Brennholz u. eich. Sägespähne
offerirt preiswerth (15246
die Schneidemühle von
H. Sass, Langfuhr, Kl. Hammer.

Eröffnet ⟵ ⟶ Eröffnet

Grösste
Puppen- u. Spielwaren-Ausstellung

mit Special-Abteilung für
Bilderbücher, Märchenbücher, Jugendschriften und Klassiker.

Nur Neuheiten. — Unsere diesjährige Ausstellung übertrifft alles bisher Gebotene. — **Nur Neuheiten.**

Aus den Tausenden von Artikeln führen an:

Mechanische Artikel
durch Uhrwerk beweglich.

Automobile mit Uhrwerk . . . . . 53, 98 Pfg.
Grosser Maikäfer mit Uhrwerk . . . 95 Pfg.
Dampfer mit Uhrwerk . . . . . 48, 95 Pfg.
Radler mit Uhrwerk . . . . . . 48, 95 Pfg.
Eisbahn-Karussel mit Uhrwerk . . . . 98 Pfg.
Bagger-Maschine mit Uhrwerk . . . . 1^{28} Mk.
Hindernissrennen mit Uhrwerk . . . . 73 Pfg.
Luftschaukel mit Uhrwerk . . . . . 1^{10} Mk.
Stufenbahn größte Neuheit, ... 3^{90} Mk.
Russische Schaukel . . . . 3^{90} Mk.
Eisenbahn mit Schienen . . . . . 1^{38}, 1^{90} Mk. 2c.
Elektrische Bahn mit Schienen . . . . 1^{68} Mk.
Dampfmaschine . . . . 48 Pfg., 1^{15}, 2^{45} Mk. 2c.
Modelle, enorme Auswahl, . . . 33, 47, 53 Pfg. 2c.
Kanonen mit Schnellfeuer . . . . 65, 98 Pfg.

Für Bahnhöfe:
Perrons. Uebergänge. Barrièren. Signale. Elektrische Lampen. Signal-Glocken. Wegweiser etc.
45, 48, 55, 90 Pfg. 2c.

Puppenköpfe, abwaschbar . . 14, 18, 24, 36 Pfg. 2c.
Puppen, unangekleidet . . . . 24, 38, 48, 78 Pfg. 2c.
Puppen, angekleidet . . . . . 28, 36, 45, 68 Pfg. 2c.
Puppen, feine Ausführung 98 Pfg., 1^{35}, 1^{65}, 2^{20} Mk.
Musikpuppen . . . . 28, 46, 68, 98 Pfg. 2c.
Gummi-Puppen und Thiere . . 33, 48, 65, 95 Pfg. 2c.
Puppen-Bälge . . . . 18, 33, 48, 68 Pfg. 2c.
Puppen-Betten, garnirt . 45, 68, 95 Pfg., 1^{38} Mk. 2c.
Puppen-Betten groß, feine Ausführung 1^{65}, 1^{90}, 2^{20}, 3^{45} Mk.
Badewanne mit Puppe . . . 8, 14, 18, 24 Pfg. 2c.
Badeständer complett . . . 98 Pfg., 1^{20} Mk.
Puppenwagen, Metall . . . 24, 48, 58 Pfg.
Puppenwagen, groß, in Rohr 1^{48}, 1^{95}, 2^{70}, 3^{20} Mk. 2c.
Kochherde mit Ständer . . . 8, 19, 24, 36 Pfg. 2c.
Kochherde, complett, groß 45, 68, 95 Pfg., 1^{35} Mk. 2c.
Puppenstuben . . . . 48, 95 Pfg., 1^{30}, 2^{20} Mk. 2c.
Küchengeräthe im Carton . 8, 19, 24, 32 Pfg. 2c.
Kaffeemühlen mit Musik . . . 12, 22, 44 Pfg.
Waschtische mit Einrichtung . . 24, 48, 98 Pfg.
Besengarnituren . . . . 10, 24, 48, 95 Pfg.

Lottos . . . . 24, 47, 88 Pfg., 1^{20} Mk. 2c.
Kubiesspiele . . . . 26, 48, 55, 78 Pfg. 2c.
Dammbretter . . . . 24, 45, 78, 95 Pfg. 2c.
Dominos . . . . 22, 39, 58, 95 Pfg. 2c.
Roulette-Spiele . . . . 24, 48 Pfg. 2c.
Laterna magica . . 48, 97 Pfg., 1^{65}, 2^{35} Mk. 2c.
Werkzeugkasten . . . . . 27, 33, 48, 78 Pfg. 2c.
Buchdruckerei complett, . . . 42, 98 Pf., 2^{90} Mk.
Kegelspiele . . . . 24, 48, 87, 1^{10} Mk.
Baukasten, Holz . . . . . . 24, 46, 58, 78 Pfg.
Steinbaukasten . . . 95 Pfg., 1^{10}, 1^{48}, 1^{95} Mk. 2c.
Rollwagen mit Pferd . 45, 68, 88 Pfg., 1^{45} Mk. 2c.
Festungen . . . . . . 48, 95 Pfg., 1^{48}, 2^{20} Mk. 2c.
Kaufläden . . . . . . 46, 78, 95 Pfg., 1^{48} Mk. 2c.
Pferdeställe . . . . . 45, 98 Pfg., 1^{10}, 1^{68} Mk. 2c.
Soldaten, Carton . . . . 8, 19, 24, 48 Pfg. 2c.
Soldaten, schwer, alle Truppentheile 65, 95 Pfg. 1^{40}, 1^{90} Mk. 2c.
Trompeten . . . . 8, 14, 24, 33 Pfg. 2c.
Säbel . . . . 24, 48, 90 Pfg., 1^{30} Mk.
Gewehre . . . . 22, 46, 55, 95 Pfg. 2c.

Kanonen . . . . 8, 18, 24, 48 Pfg.
Kreisel mit Musik . . . . 12, 24, 48, 65 Pfg.
Gesellschaftsspiele . . . . . . 39, 78, 83 Pfg.
Zählmaschinen . . . . 24, 43, 78 Pfg. 2c.
Hühnerhöfe im Carton . . . 8, 28, 36, 78 Pfg.
Magnetwaren im Carton . . . . 24, 53, 83 Pfg.
Locomotiven . . . . 39, 88 Pfg.
Trommel, Fellbezug, ... 19, 29, 46, 63 Pfg. 2c.
Helme, alle Sorten . . . . . 38, 42, 46, 78 Pfg.
Patronentaschen . . . . 42, 68 Pfg.
Rüstungen, alle Sorten . . 44 Pfg., 1^{40}, 2^{40} Mk.
Milchwagen mit Pferd . . . . . . 44, 95 Pfg.
Feuerwehr mit Bemannung . . . . 48, 98 Pfg.
Postwagen mit Pferd . . . . 46, 98 Pfg.
Pferdebahn mit Pferd . . . . 48, 95 Pfg.
Fellpferde. gezäumt, ... 42, 53 Pfg.
Fellkühe und Schafe . 48, 65, 95 Pfg., 1^{40} Mk. 2c.
Wiegeschaalen . . . . . . 6, 22. 46. 58 Pfg.
Blasharmonikas . . . . . . 8, 14, 28. 45 Pfg. 2c.
Wind- und Wassermühlen . . . . . 48, 98 Pfg.

Warenhaus Hermann Katz & Co.

66 Langgasse 66. **DANZIG.** **66 Langgasse 66.**

Halbe Allee, Ziegelstr. 7a, Eingang Lindenstr., Herrschaftl. Wohnungen, 4 Zimmer, gesch. Balkon, Mädchengel. u. Zubeh. sofort zu vermiethen. (21856

2 Zim., Cab., Küche, Bod. p. 1. 12. 11 Mk. zu verm. Langgart. Hintergasse 4, Näh. Langgart. 45, 1. (21496

2 Zim., Entr., Küche, Bod., Kell. f. 25 Mk. zu verm. Langgarter Hintergasse 4, Näh. Langgart. 45, 1. (21606

Saaletage 4 Zimm., Entr., Küche, Bod., Kell., z. p. 1. Jan. zu verm. Näh. 3. Damm 13 (parterre). (21516

3 Zimm., Entr., Küche, Bod. u. Kell. z. 1. Dez. zu verm. Näh. 3. Damm 13, Hausg.-Ecke. (21526

2 kleine Wohnungen zu vermiethen Poggenpfuhl 67. (22136

Wohnung v. 3 Zimmern u. reichl. Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. Pommerschestraße 1, 2. (21806

Wohnung v. 3 Zimmern nebst Zub. sofort oder später zu vermiethen Langenmarkt 45, 1. (22296

Kl. Wohnung z. 1. Dez. f. 8,50 Mk. zu v. Schidlitz, Altes Werg 8. (22856

Herrschaftliche Wohnung v. 4 od. 5 Zimmern, Bad, reichl. Zub. u. Garten zu verm. Näh. Schwarzes Meer 4, part. (14976

3 Zimm., Kabinet u. Zub., 1. Et., zum 1. April 1902 zu verm. [illegible] Besichtig. 11—1 Uhr. Näh. Altst. Graben 32, 1. (16809

Eine Wohnung von 4 Zimm., Entr., Balkon, für 462 Mk. zu v. Halbe Allee, Ziegelstr. Grunke. (21116

Wohnung v. 2 Stuben, Küche u. reichl. Zubehör sogl. oder später zu vermiethen Weidengasse 5. Sauber. (15007

Langgasse 21,
3. Etage, ist eine Wohnung von 3 Zimm., Küche u. Nebengelaß, neu renovirt, z. sogl. od. spät. zu verm. Näh. Langgasse 8, 2. (15826

Schöne Wohnung
von 5 Zimmern, Badezimmer, Mädchenstube u. Zubehör und Balkon, in der Promenade (Sandgrube) per 1. April zu verm. Näh. im Friseurgeschäft Sandgrube 28. (21746

6 Zimmer u. Zub. 950 Mk.
4 " " 700 "
2 " " 360 "
zu verm. Poggenpfuhl 42. (21876

Wohnungen
von 3 Stuben, 2 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10601

Wohnung zu verm. Gr. Bäckerg. 7, [illegible] (22056

Neubau Olivaerthor 18 schöne Wohnungen von 3 Zim., Kab., Zub. bill. zu vm. N. b. d. Mix. (21936

[illegible] (22016

Stadtgebiet 1, 1 Tr., neu decorirte Wohn., 3 Zimm., Küche, Boden, Kam., Waschk., sc. per sofort zu vermiethen, inkl. Wasserz. 31,50 ℳ p. Monat. (16600

Weidengasse 48 sind herrsch. Wohnungen von 4, 6, 8 Zimm., auf Wunsch mit Pferdestall, sogl. oder später zu verm. Näh. Hirschgasse 8, 1 Treppe. (15056

Langfuhr Hauptstr. 68,
seit 6 Jahren durch Herrn Rittmeister Freiherr v. Falleske bewohnt gewesene Wohnung aus 10 Zimmern u. Zubehör (elektr. Licht, Bad) sofort resp. später evtl. getheilt zu vermiethen. Preis 1500 Mark. (20536

Kleine Wohnungen,
Stube u. Küche zu verm. **Schidlitz,** [illegible] 5, an ruhige Bewohner zu verm. Näh. das. b. Hrn. **Reimann.** (20556

Pfefferstadt 76
Nähe des Bahnhofes, ist die 1. Etage im Ganzen od. getheilt zu vermiethen. Zu erfragen **Carl Steinbrück.** Eisenwarenhandlung, Altst. Graben Nr. 1. (16666

Langgarten 29 mittl. Wohn. v. gl. bill. zu vm. Näh. das. 1. (20746

[illegible] (22066

[illegible] 20 ℳ [illegible] (22596

[illegible] 19 ℳ [illegible] 74, 1.

[illegible] 2 Kab., [illegible] zu v. [illegible] Küche, [illegible] 20.

[illegible] (22736

[illegible] 2 Tr.

[illegible] 26, [illegible] vermieth.

[illegible] Wohn. [illegible] verm. [illegible] 83.

[illegible] (22646

[illegible] 7 Mk. [illegible] links.

[illegible] 15,50 [illegible] 6, pt.

[illegible] Küche, [illegible] 1. Dez. (22566

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig.

(14777

Liste der Wohnungs-Anzeigen,
welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

ℳ

1150.— 1 Saal, 5 Z., reichl. Zub. Bes. 10-1 u. 3-5 Fleischerg. 40, 1.
1450.— 8 Z., B., Mdchst., Zb. Straußg. 13, 1 u. 2. Et. N. b. Fr. **Zart.**
800.— 5 Zimmer, Zubehör Langgarten 39, bei **Bauer.**
1400.— herrsch. Wohn. v. 6 Z., Mansardenst., reichl. Zub., Garten, a. W. Pferdestall, Langfuhr, Hauptstr. 12, 1.
750.— 4 Zm., Balk., Zb. Holzschneideg. 8, 1. Näh. im Souterr.
800.— 4 Zimmer, Bad, reichlich. Zubehör Straußgasse 9.
1275.— 5 Zim., Bad, Mädchenst. u. Burschgel. Fleischerg. 60c, 1.
1100.— 6 Zimm., Bad, reichl. Zub. sof. Sandgrube 1/2, 1. Et.
850.— 4 Zimm., Entr., Krebsm. 1. Näh. Langenm. 32, 1. Et.
450 u. 530 Wohn. v. 3 und 4 Zimm., Zub., sof. Kaninchenberg 5. Näheres 3. Etage.
1800.— 6 Z., Bad, r. Zub., z. 1. Apr. Lgf. Hauptstr. 143 pt. Nh. 2.
2400.— 10 Zim., Bad, Balk., elekt. Licht, eig. Gart., Stall, Zb. 1. April Halbe Allee, Lindenstr. 29. N. Langenm. 22, 1. Et.
750.— 4 eleg. Zimmer, Balk., Bad, Gas sofort oder später Kaninchenb. 13a, 1. Et. Näh. Milchkanneng. 30, 2. Et.
600.— freundl. Wohn. v. 5 Z., Zbh., 1. Apr. N. Sandgr. 53.
360.— 2 Zimmer, Entree, Zub., Jungstädtgasse 6, hochpart.
950.— 6 Zimmer, Zubehör, sof., Poggenpfuhl 42, hochpart.
1100.— 4 Z., Zub., sof., pass. f. Arzt od. Bureau, Langgasse 51, 1.
450.— 2 Zimmer, Alkoven, Zub., sofort, Mausegasse 4, 3.
22.— 2 Zimmer, Zub., sofort, Langfuhr, Luisenstraße 5.
750.— 2 Pferdeställe mit Futtergelaß sofort Holzgasse 21.
500.— 3 Zimmer, Zubehör., neu dek., Fleischergasse 60a, 3.
150.— 1 Z., Kab., Zub. sof. Lgf., Mirchauerweg 79. N. **Zander.**
1000.— 5 Zim., Balk., Badeeinr. Langf. a. Johannisberg 19.
450.— 3 Zim. u. Zb. v. sogl. Olivaerth. 19. Näh. das. bei **Mix.**
700.— 2 Zimmer 1. April 1902 ev. fr. Näh. Langenmarkt 8.
2700.— 10 Zimmer, reichlicher Zubehör, sofort oder später Dominikswall 3. Näheres Kohlenmarkt 29.
1800 und 1600 Wohnung von 6 Zimmern, Zubehör zum 1. April Dominikswall 2/3. Näh. Kohlenmarkt 29
850.— 5 Zimmer, Bad, Mädchenzim., Zb., 1. April oder 1. Okt. 1902 Dominikswall 11, 4. Näh. das. im Komt.
900.— 4 gr. Z., gr. Entr. sof. o. sp. Gr. Gerberg. 4, 2. N. das. 3. Et.
1000.— 5 Zim., Bad, Zub. z. 1. Nov. o. Jan. Langgart. 101, 1.
1000.— 5 Zim., hell. heizb. Kab., p. 1. Apr. o. fr. Sandgr. 1/2.
360.— 2 Zim., Zubehör von sof. zu vm. b. **Zander,** Wieseng. 4.
700.— 4 Zimmer, Zubehör sofort **Jllmann,** Gr. Krämerg. 4.
600—1000 2—3 Zim., Zb., z. Bureau pass., sof. Langenm. 32, 1.
474 und 384 3 und 2 Zimmer sofort Vorst. Graben 27, 1.
800 u. 1100 4-5 Z., Balk., Bad, Laub., Zb, Petershag. a. d. P. 29, 1
240 u. 480 1 Zimmer, Kab. u. 3 Zimm. n. Zub. Mottlauerg. 9.
360— 2 Z., rchl. Zb. sof. Thornscherw. 13a. N. das. b. **Sintzki,** pt.
800— 4 Z., Z., p. f. gr. Fam. od. Pens. Milchkg. 16, 1. N. Hundg. 53.
750— 4 Z., Z., Grt. 1. 4. o. fr. Mottlg. 13, 2. N. ds. o. Gr Wllwg. 23, p
360— 2 gr. Z., Alk. rchl. Z. sof. Judng. 16, 2. N. Hundg. 53 **Dieball**
288— 2 Zimm., Zub. sof. Wallg. 22, pt. Näh. das. b. Frau **Rohde.**
1050— 5-6 Zimmer, eventl. Badestube, **großer Garten,** viel Zubehör, Langgarten 97-99.
252— 2 Zimm., Zub., Entr., Gart. Langf., Brunshöferw. 24, 2.
1450— 6 Z., Bad, Zb. 1. Jan. Lgf., a. Johannisb., Eck. Friedensst.
600—4 Z., Z., a. z. Komt. geeign., sof. Fischm. 12, 1. N. Tobiasg. 26.
800.— 4 Zimm., Zub. sof. oder später Langgarten 43, 1. Et.
550.— 4 Zim., reichl. Zb. sof. od. spät. Langgart. 73. N. das. i. Lad.
850.— 4 Zimm., Entr., Bade-, Fremd.- u. Mädchenst., Gas u. viel Zub. Thornscherw. 18. Näh. unt. bei **Goralewski.**
1200.— 6 Zimmer, Bad, reichl. Zub. Steind. 24, 3. Näh. 1. Et.
420—450 3 Z., Zub. sof. Thornscherw. 17. N. 16, 2. Et., bei **Wahl.**
20—22 1 Z., Kab., Zub. sof. Thornscherw. 15. } Näh. Steind. 24
24—26 2 Zimm., Zub. sof. Thornscherw. 16. } im Komtoir.
700,— 1 Saal, 2 Zim., Kab., heizb. Seitenz., reichl. Zub., evtl. noch 1 Zm., neu renov., sof. od. spät. Gr. Wollwebrg. 11, 3.
700.— 4 Zimmer, Zubehör sofort Holzmarkt 7, 3. Etage.
1200.— 6 h. Z., 2 Entr., r. Zb. sof. od. spät. Vorst. Grab. 54, 2. N. pt.
1200.— 5 gr. Zim., Balk., Alk., Mädchenst. An d. n. Mottlau 6.
440.— 3 Zim., Glasver., Mädchenk., Bad Langf., Luisenstr. 4.
1300.— 7 Zim., Zub., Gart., Laube, 1. April Poggenpf. 43/45, 1.
434 u. 422 Sandgrube, Wellengang 2 sind 2 renov. Wohn., à 3 Zim. u. r. Zub. 1. Dez. z. vm. N. 2. Damm 1, 1 **Neuhoff.**
550.— 4 Zimm. nebst Zubehör, sof. zu verm. Paradiesg.- u. Baumgartscheg.-Ecke 9/11. Näh. Paradiesgasse 31.
1160.— 5 Zim., Veranda, Bad, Zub., a. Wunsch Pferdestall, 1. April Langfuhr, Jäschkenthaler Weg 2 f.
1800.— 1 Saal, 6 Zim., Bad, Balk., gr. Garten, reichl. Zub., Stall u. Remise, 1. Jan. Bes. 11—1 Uhr Langfuhr, Kastanienweg 6, 1 Tr. Näh. Töpfergasse 24, 1 Tr.
1100.— 6 Zim., reichl. Zub., 1. Apr. Hundeg. 112, 3. Näh. 2 Tr.
900.— 4 Zim., 2 Kab., sof. od. sp. Milchkanneng. 15. Näh. 1 Tr.
750.— Wohn., 2. Etg., v. Zub., sof. o. sp. Hundeg. 15. N. im Gesch.
700, 900 u. 1350 Wohn., 5 Zim. Weideng. 11 **Zimmermann.**
4—6 Zim., Mdchst., Pferdest. Schw. Meer 10, 2. N. part. links.
3 Zm., Kab., Balk., Gart., Zub. Näh. Langf., Hauptstr. 134, 1 Et.
4 Zimmer, Bad, Zubeh. per 1. Januar Langgarten 78, 2. Et.
6—8 Zimm., Pferdest. f. 8 Pferde sof. Lgf., Johannisth. 24, 3.
1 Saal m. Wohn., 4 Zim., 2 Balk., Gart. Poggenpfuhl 24/25.
Langfuhr, Jäschkenthalerweg 29, 3 u. 6 Zimmer, reichl. Zubeh., Eintr. in den Garten, sof. od. spät. Zu erfragen 29 a.
3 Zimmer, Zubehör, sofort, Langfuhr, Hauptstraße 41, 2. Etg.
3 " " " " " 41, 3. "
6 Zimmer, Bad, Mädchenst., Zubeh., Langf., Hauptstr. 44, 2.
1 Geschäftskell., 60 qm gr., an d. Ecke, Eing. Langf., Hauptstr. 42.
7 Zimmer, Bad, Mädchenst., Zub., versetzungsh. v. Kapitänleut. **v. Manteuffel** innegeh. Wohn. Langf., Hauptstr. 41, 2. E.
7 Zimmer, Bad, Zubeh., sof. versetzungsh. v. Herrn Oberleut. **Schlicht** innegeh. Wohn., Langfuhr, Hauptstraße 41, 1.
5 Z., 2 gr. Ver., Bad, Vorgrt., Zub., Langf., Hauptstr. 40, hochprt.
Laden, Kab. zu verm. Breitgasse 6. Näh. das. b. **Jacobsohn,** 3 Tr.
3 Zimmer und Zubehör sofort Poggenpfuhl 42, hochpart.
Große Parterreräume und 2 große Keller mit Gaseinr. auch getheilt. Näheres Vorst. Graben 27, 1 Tr.
1 gr. Lagerpl. Lgf., Kastanienw. 6. 1200 Quadratm., f. j. Gesch. pss. event. 2 Z. dazu bill. zu verm. Näh. das. od. Töpferg. 24, 1.
1 Komt., 4 Räume, 2 Eing., Stadtgr. 5, pt. Nh. **Werner,** Stadtgr. 6.
Fein möbl. Vorderzim. Heil. Geistg. 122, 2 z. vm. Näh. part.
Eine Stube und Küche zu verm. Näh. Vorst. Graben 51.
8 Zimmer, Badestube, Zubehör, sofort Weidengasse 50, 1 Tr. Näheres Weidengasse 47 im Zigarrengeschäft.

Die von mir bewohnte, im Hause des Herrn **W. Machwitz**

Langfuhr, Hauptstr. 50

befindliche, aus 6 Zimm., Badestube, Mädchenstube 2c. besteh. Wohnung ist am 1. k. M. versetzungshalber zu vermiethen. **Jlland,** Regierungsrath. (22546

Langenmarkt 42

zum 1. April od. früher herrsch. Wohnung, 7 Zimm., Bad, Waschküche, groß. Zub. zu vm. (22556

Sandweg 35 Wohn. 9,50 Mk. z. v.

Langfuhr, Elsenstraße Nr. 2 Wohn. von 3 Zimm. u. Küche für 300 Mk. zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. bei **H. Brechlin.** (22606

Schidlitz, Oberstr. 42, Wohnung. zu 11 und 12 ℳ zu vermiethen.

Petershag., Paulsg. 4, z. 1. Dez. eine kleine Wohnung zu vrm.

Vorst. Graben 28 ist eine frdl. Hofwohn. von 21 ℳ zu verm. Zu erfr. 1. Hof, 3 Tr. **Fiador.**

2—3 Zimmer,
Langenmarkt 32, 1. Etage, pass. für einen **Arzt od. Anwalt,** zu Komtoir- od. Bureauzwecken zu verm. Näher. daselbst. (17091

Umzugshalber
ist eine
herrsch. Wohnung
vom **1. Januar 1902** ab zu vermiethen. Näheres Altst. Graben 100, 1. (17089

Wohnung. von 4 Zimmern nebst Zubehör von sofort zu verm. 1 u. 3 Tr. Vorst. Grab. 7, pt. (21676

Wh. v. St., K. u. Trockg., g. z. Plätt., in d. N. Mattenb. z. v. Off. u. P 438.

Katergasse 23 ist e. Wohnung von gleich oder später zu vermiethen.

Kleine Hofwohnung vom 1. Dezbr. zu vermiethen. Häkergasse 49, parterre.

4. Damm 9 ist im Hth. e. Wohn. zu verm. Zu erfr. das. 1 Tr. h.

Hbsch. apart. Wohn. herrsch. Haus allein. Kloset, 15 Mk. in Langfuhr zu v. N. Brunshöferw. 37.

Wohnung, 2 Stuben ohne Küche von gleich od. später zu vermieth. Große Scharmachergasse 3, 1 Tr.

Langfuhr, Hauptstraße 115, ist eine Wohnung, 1. Etage, von 4 Zimmern, Küche, Keller, Boden 2c., sofort zu vermiethen. Näh. daselbst 2. Et., rechts. (22726

Wohn. v. Stube, Cab. u. Zubeh. z. 1. Dezbr. z. vm. Gr. Bäckerg. 4a.

Kl. Hofwohn. zu vm. Poggenpf. 9.

Hirschgasse 12 Wohnung von 3 Zimmern, auch getheilt, zu vermiethen. Näher part. links.

Eine Wohnung an kinderlose Leute zu verm. Tischlerg. 47

2 kleine Wohnungen zu vermiethen Gr. Bäckergasse 10.

Langf., Neuschottl. 22a, e. Wohn. 3 Zimm., Entr., K., K., B., Waschk., Trckb. v. gl. z. v. N. das. **E. Müller.**

Zimmer.

Hundeg. 86 gr. Vorderzimm. an 1—2 Hrn. zu verm. (21896

Hundeg. 36, 3, ist e. möbl. Zimmer für 8 u. e. f. 20 Mk. zu vm. (21926

Hundegasse 96, 3 Tr., möbl. Zimmer sof. zu vm. (21196

Eleg. möbl. Zimmer u. Kabinet zu vm. Brodbänkeng. 31, 2. (21386

Gut möbl. sep. Zimmer ist vom 1. Dez. z. v. Adebarg. 3, 2, r. (21966

Heil. Geistg. 5, 3, r., saub. Zimm. billig zu vm. (21996

Ein möbl. Vorderzimmer zu verm. Straußg. 5, 3 Tr., l. (22226

Mbl. Zm., sep. Eg., 1. Dez. a. e. H. zu vm. Ankerschmiedeg. 10, pt. (22156

Milchkannengasse 16, 1, möblirtes Vorderzimmer, sep. Eing., gute Pens., zu vm. (21906

Möblirte Zimmer mit voll. Pension. Zivile Preise. **Brammer's Hotel,** Langfuhr. (16735

Elegant möbl. Vorderzimmer, separat, 1 Tr., 1. Dezember zu verm. Breitgasse 127, 1. (22116

Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Holzgasse 28, 1 Tr. (22166

Möbl. Vorderzimmer zu verm. Pfefferstadt 50, 1 Tr. (22406

Milchkannengasse 24, 1 u. 3, 2 gut möbl. Vorderz., a. Wunsch Burschengel., zu vm. Näh. 3 Tr.

Vorst. Graben 44 B, hochpt., ein möbl. Zimmer mit Pension z. 1. Dec. an ein. Herrn zu verm.

Zimmer mit Pension in besserem Hotel zu vermieth. Off. u. P 414 a. d. Exp. d. Bl. (22516

Röperg. 13, 2, ein möbl. Z. u. Kab. an e. Herrn od. Dame zu verm.

Traueng. 5, 2, sep. möbl. Z. u. Kab. an Hrn. od. Damen z. 1. Dez. z. vm.

Schichaugasse 20, 1 Tr., gut möbl. Vorderzimmer zu vermieth. Auf Wunsch Pension.

Möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen Goldschmiedeg. 2, 3.

Eleg. Wohn- und Schlafz., auf Wunsch Pens. zu vermiethen Kassub. Markt 1c. Frl. **Klann.**

1. Damm 14, 1 Trpp. ist ein möbl. Zimmer und Kabinet zu vermiethen.

Fleischergasse 46, 3, r., ein fein möbl. Vorderzm. zu vermieth.

Kleine Stube ist mit auch ohne Möbel zu vm. Hühnerberg 10a, 1.

In Langfuhr ein auch mehr. gut möbl. Zimmer preisw. zu vrm. Mirch. Promenade 3, 1. (22576

Weidengasse 14 fein möblirtes Zimmer zu verm. N. part. (22526

Möbl. Vorderzimmer sep. b. zu verm. Rittergasse 6, Thüre d.

Möbl. Zim., sep., heizb. a. anst. Mann zu vm. Professorg. 4, pt.

Pfefferstadt 42, 1, gut möbl. Zimmer u. Kab. billig zu verm.

Gut möbl. Vorderz. mit sep. Eing. sof. zu verm. Paradiesgasse 20, 1.

Domnikswall 4, Souterrain, ist ein gut möbl. Vorderzimmer an einen besseren Herrn sofort auch tageweise zu vermiethen.

Ein **möbl. Zimmer** zu vermiethen **Hirschgasse 6,** 1 Treppe rechts.

An der Markthalle, Häkergasse 7, 2 Tr. lks., ein fein möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang zu vm.

Stadtgebiet 17, 1 r., elegant möbl. Zimmer zu vrm. (22626

Frdl. möbl. Vorderstübch. m. sep. Eing. zu verm. Tischlergasse 48.

Tobiasgasse 12, 1 Tr., f. möbl. Vorderzimm. n. Kabinet zu vm.

Kl. möbl. Zimmer, sep., zu verm. Vorst. Graben 65, Hinterh., 3, r.

Ein fein möbl. Vorderzimmer bill. zu verm. Frauengasse 48, 3.

Mattenbuden 22, 2 Tr., ist e. frdl. möbl. Vorderz. v. 1. Dez. zu vrm.

Holzgasse 12/13, pt., lks., e. möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm.

Ein eleg. möbl. Zimmer von gl. od. 1. Dez. zu v. Frauengasse 11, 2.

Fischmarkt 20-21 II r. gut möbl. sep. Vorderzimmer billig zu vermiethen.

Freundl. hell. möbl. **Zimmer** an Herren od. anständ. Damen sof. od. 1. z. vm. Schmiedeg. 24, 1.

Goldschmiedeg. 29, 2, ist ein gut mbl. sep. Vorderzimmer zu vm.

Heil. Geistgasse 79, 1 Tr., ist ein fein mbl. Vorderz. nebst Kab. an anst. Hrn. vom 1. Dezbr. zu vrm.

Poggenpfuhl 20, 2 Tr., ist ein f. möbl. Vorderzimm. bill. zu vrm.

Altst. Graben 35, 1, mbl. Vorderzimmer zu vm. A. Wunsch Pens.

Breitgasse 126a, 2 Tr., ist ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Gut möblirtes Zimmer, Nähe des Holzmarkts, auf Wunsch Pens. Heil. Geistgasse 139, 1.

Freundl. möbl. Zimmer und Cabinet an 1—2 Herren zu verm. **Breitgasse 90, 2.**

1—2 elegant möbl. Zimmer zu vm. **Straußgasse 10, 1 lks.**

1 gr. u. kl. gut möbl. Vorderzimm. bill. zu verm. Breitgasse 111, 2.

Ein freundl. möbl. Zimm. sep. Eing. an e. jg. Mann Pr. 10 ℳ **Burggrafenstrasse 12 part. r.**

Heil. Geistg. 29, 1, ist ein eleg. möbl. Vorderzimm. zu verm.

Ein l. frdl. Vorderz. m. a. ohne Kab. zu verm. Weidengasse 45, 2.

Gut möbl. Zimm. m. u. oh. Kab. f. 1 od. 2 Hrn. v. sof. od. sp., sep. Eg., z. v. b. **Zimmermann,** 3. Damm 14, 2.

Möbl. Vorderz. zu verm. Altst. Graben 32, 2, Eckehausth. (17159

Steindamm 3, 2, ein sep. möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

An der Markth., Häkergasse 7, 3, gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing. v. 1. Dezbr. zu verm.

Goldschmiedeg. 28, 1 Tr. i. e. saub. mbl. Zim. z. 1. Dez. an 1 Hrn. z. vrm.

Kabinet an Frau od. anst. Mädch. z. vm. Kl. Hosennähergasse 3, 1 Tr.

Kl. Stübch. mit sep. Eg. an ein. jg. Mann zu verm. Rammbau 40.

Breitgasse 22, 1, gut möbl. Vord.-Zm. von gl. od. 1. Dez. zu verm.

1—2 möbl. Vorderzimmer zu verm. **Kling,** Stadtgraben 17, 3.

3. Damm 7, 1 Treppe, freundl. möblirt. Zimmer, auf Wunsch mit Pension, b. zu vm.

Langgasse 31, 3 Treppen, ist ein schön möblirt. Zimmer billig zu vermiethen.

Breitg. 46, 3 Tr., möbl. Vorderz. mit sep. Eg. mit a. ohne Pens. zu v.

Breitgasse 126 b, 3 Tr. eleg. möbl. sep. Vorderz. zu vm.

Breitg. 39, 3, kl. möbl. Zimm. a. H. o. D. mit auch ohne Pension z. v.

Kleines möbl. Stübchen an einen anständ. jungen Mann zu vermieth. Poggenpfuhl 11, 3, h.

Fleischerg. 70, p., f. mbl. Zim., sep. Eg. an einen Herrn zu vm. (22676

Jopengasse 56, 2 separ. möbl. Zim. auf Wunsch Pens. z. 1. Dez. (22666

Möbl. Stube u. Kab. nebst Gelaß ist von gleich o. spät. zu vrm. Näh. **Poggenpfuhl 92,** Bierverlag.

Mattenbuden 9, 1 Treppe, ein recht gut möblirt. Vorderzimmer sogleich zu vermiethen.

Eleg. möblirtes Vorderzimmer zu verm. Heumarkt 8, 2 Trepp.

Schmiedeg. 3, 2, eleg. möbl. Garconwohnung zu vermieth.

Ein ungenirt., mbl. Zim., g. sep., i. v. 1. Dez. z. vrm. Pfaffeng. 8, part.

E. möbl. Zimmer, sep. geleg. v. 1. Dec. zu verm. Vorst. Grab. 30, 1.

Mbl. Vrdrz. z. vm. Rammb. 12, 1.

Thornscherweg 8, pt. r. gut möbl. Vorderz. z. 1. Dec. zu vm. (22716

Hocheleg. möbl. Vorderzimmer ganz sep. Eing. an 1 oder 2 Hrn. v. gl. od. 1. b. z. v. Fischmarkt 39, 1.

Kl. möbl. Zim. a. Hrn., Frau o. Mdch. zu verm. Häkergasse 10, 2.

Poggenpf. 92, 3, E. Vrst. Gr., mbl. Vrdz. u. Kab., Klav., sep., zu verm.

Breitg. 21, 2, mbl. Zimmer zu vm.

Brodbänkengasse 23 gut möbl. Zimmer f. 12 Mk. zu verm.

Kleines möbl. Vorderzimmer Fleischergasse 4, 2 Tr., zu verm.

Röpergasse 21, 2, fein möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., z. vm.

Frdl. gut möbl. Vorderz. v. gl. od. spät. zu verm. Weidengasse 8, pt.

Gut möbl. Zimmer zum 1. billig zu vermiethen Hohe Seigen 11, 1.

Möbl. Zimm. z. vm. Traueng. 37, 2

Gut möblirtes Vorderzimm. ist vom 1. zu verm. 2. Damm 5, 2.

Ein fein mbl. sep. Vorderz. ist mit a. ohne Pens. zu vm. Breitg. 121, 2.

Ein möbl. Kabinet billig u. gut zu verm. Laternengasse 2, 2 Trepp.

Tischlerg. 33, 1, Nähe Altst. Grab., ist ein möbl. Zimmer v. gl. zu v.

Pfefferstadt 48, part., sep. möbl. Zimm., Kab., Bur., a. wochw. zu v.

Einf. möbl. Cab. ist bei kinderl. Leut. z. v. Schmiedeg. 5, Hth., 1.

Breitg. 25, 3, eleg. m. Zim. zu v.

Leute f. g. Logis Büttelg. 3, 1 (22276

Anst. jg. Leute f. Log. i. mbl. Vrdrz. n. Werft, Am Holzraum 5, 2. (22316

Logis z. h. Langgarter Wall 6.

2 junge Leute f. g. Logis mit a. o. Beköstig. Hirschgasse 8, part.

Anst. Mädchen find. Logis Breitgasse 66, 3 Tr., Eg. Bootsmannsg.

Anstnd. Mädchen findet freundl. Logis (Kabinet geheizt monatl. 5 Mk.) Hundegasse 75, 3 Tr.

Anständ. jg. Mann findet Schlafstelle Altstädt. Graben 74, 2 Tr.

G. Logis m. K. z. h. Rammbau 18, 2.

Anständ. jg. Mann find. i. eig. Zim gut. Logis Pferdetr. 13, 1 Tr. m. Th

Jg. Mann findet gutes Logis b. e. Wittwe Hohe Seigen 26, 2, v., r.

Anständiger junger Mann findet Logis Drehergasse 19, 1.

Jg. Mann find. gute Schlafstelle Langgarten 90 91, Hof, Th. 4, 1 Tr.

Logis zu haben Häkerg. 13, 1, lks.

Anst. Mdch. f. Log. Dienerg. 46, 2, r

Jg. Mann find. Logis mit Kaffee in sep. Stube Holzgasse 5, 1, 4. Th.

Jg. M. f. Log. Tischlerg. 24-25, 2.

J. Mann f. Logis Nied. Seig. 11, 3.

Junger Mann findet Logis Hohe Seigen 30, 3 Trepp., r.

Junge Leute find. Logis Niedere Seigen 8, 2 Treppen, rechts.

2 jg. Leute find. anst. Schlafstelle im sep. Stübch. Johannisg. 55, pt.

Anst. jung. Mann find. gut. Logis und Pension Hundegasse 63, 2 Tr.

Junge Leute finden Logis Tobiasgasse 12, 3 Tr. links.

Ein junger Mann findet gutes Logis **Dienergasse 17.**

2 jg. Leute find. g. Logis, a. K., im sep. Zm. Barthol.-Kircheng. 15, 1.

J. Mann f. Logis i. mbl. Vorderz. sep. Eing. 6 ℳ mtl. Karpfens. 9, 2.

2 anständ. jg. Leute finden gutes Logis St. Katharinenkirchst. 18, 1.

Tischlerg. 33, 1, f. j. L. gut. Logis.

Logis im eig. Zimm. m. gut. Bek. p. Woche 10 ℳ zu hab. Lastadie 10.

Log. zu h. Ht. Adlersbrauh. 15, 1.

Schlafst. zu h. Brandst. 12. **Pronss**

2 anst. j. Leute f. f. Logis im sep. Zimmer Tobiasgasse 4, 1 Tr.

Kl. Stbch. z. verm. od. Mitbew. f. f. meld. Langgarter Wall 12, pt.

Anst. Mdch. m. Bett. als Mitbew. i. Cab. m. f. Korkenmacherg. 6, 3.

Kl. Hosennäherg. 1, 1, wird e. Frau od. Mädch. a. Mitbew. ges.

Anst. ält. Mädch. kann sich als Mitbewohn. bei e. Beamtenw. meld. Mittelp. d. St. Off. u. P 411 Erp.

Pension

Eleg. mbl. Zimm. u. Kab. mit g. Pens. zu vrm. Töpfergasse 12, 1.

Pension für 30 Mk. f. junge anst. D. m. Fam.-Anschl. Brodbkg. 11, 2.

Gute Pension im frdl. Zimmer für 40 Mark zu haben **Altes Roß 15, 2 Treppen.** (22616

Jg. Dame findet gute Pension z. 1. Dez. Breitgasse 46, 3 Treppen.

Junge Leute finden gute billige Pension Fleischergasse 8, 1 Tr.

Herr find. gute u. b. Pens. gl. o. sp. Heilige Geistg. 43, 3, lks., Kaiserh.

2 junge anständige Damen find. gute Pension in eigen. Zimmer **Tobiasgasse 16, 1 Treppe.**

Div. Vermiethung

1. Novbr. Stallraum f. 1—2 Pf. Pfefferstadt 56, Keller. (15587

Brodbänkeng. 10, 2 g. h. Vordrz., auch als Bureau f. jed. annehmb. Preis zu vermiethen. (20446

Laden nebst kleiner Wohnung Schüsseldamm No. 17 zu vermieth. Näher. Schüsseldamm 19.

Heller Lagerkeller
zum 1. Dezember oder später zu vermiethen. Näh. **Frauengasse 18, 1 Etage.** (20346

Langfuhr.
Vom 1. Jan. ab eventl. früher ist ein in der Hauptstraße in sehr geeigneter Lage belegenes vorzügliches Ladenlokal mit Schaufenster und Wohnung zu vermiethen. Preis nach Uebereinkunft. Offerten unter P 424 an die Expedition dieses Bl.

Eine Glaserwerkstatt sofort od. später zu vermiethen **Gebr. Heyking,** Altst. Grab. 17/18.

Ein Lagerkeller ist zu verm. Heil. Geistgasse 98, 1 Tr.

Langebrücke, Lad. m. gr. Schaufenst., Thüre mit Jalousie, neue Anlegest. smtl. Dampf., Neujahr zu verm. N. Seifeng. 3, 1. Auch ist d. Grundst. mit kl. Anz. zu verk.

Gr. Stall a. geth., z. Werkstätte, Speicher zu verm. Kneipab 3, 1.

Gr. Fleischerlad. nebst 2 Zim. Werkst. 2c. 650 Mk. Miethe zu vm. N. Brunshöferw. 37, pt., r.

Helle und trockene
Speicher-Oberräume,
1. u. 3. Etage, f. Hopfengasse 108, v. sof. billig zu vm. evtl. Speicher zu verk. Näh. das. im Komt. (22756

Offene Stellen

Männlich.

Zur Bearbeitung der Provinz Westpreußen werden von alter bestEingeführter Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft tüchtige erprobte Kräfte als

Reisebeamte

gegen Gehalt, Reisespesen und Provision gesucht.
Herren, die sich über eine erfolgreiche Thätigkeit in Organisation und Acquisition ausweisen können, werden gebeten, gefl. Offerten mit Lebenslauf und Resultat-Verzeichnissen, sowie Aufgabe von Referenzen unter P 307 in der Exp. d. Bl. einzureichen. (17019

Hoher Nebenverdienst!
Zu den **günstigsten Bedingungen** suchen wir Mitarbeiter und geeignete Personen zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen. Nur durchaus ehrenhafte und zuverlässige Herren belieben ausführliche schriftliche Meldungen einzureichen. (16865
Bureau der Friedrich Wilhelm Gesellschaft,
Danzig, Jopengasse Nr. 67.



(13999m

Ein tüchtiger
Bürstenmachergeselle
findet von sofort dauernde Stellung bei (21286
F. Renteuer, Langgasse 40.

Wer schnell eine Stelle in der französischen Schweiz finden will wende sich an die Agentur David in Genf. (15053m

Einen nüchternen Kutscher,
der Bierfahrer gewesen ist, stellt sofort ein **F. Staberow,** Poggenpfuhl Nr. 75.

Sofort **Geld! Geld!**
verdienen **Vertreter** wie auch **Privatpersonen** durch Verkauf v. **Wein und Spirituosen** einer bedeutenden süddeutschen Weinkellerei. Für Weihnachtsgeschenk. besnd. vortheilh. Zusammenstell. in all. Preislag. Feinste Referenz. Gefl. Offerten u. **F. K. 4626** an **Rud. Mosse,** Karlsruhe. (17120m

Für unser **Delikatessen- und Kolonialwaarengeschäft** suchen per 1. Dezember od. später einen tüchtigen, fleißigen, mit besserer Kundschaft vertrauten

Verkäufer,
der auch polnisch sprechen kann. Den Offert. sind Empfehlungen sowie Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen. Nur nachweislich tücht. junge Leute wollen sich melden bei **Aug. Lange Nachfl., Naue & Hoppe,** Osterode Ostpr. (17073

Schuhmachergef. für Neufahrw. k. sich meld. Johannisg. 34, 1 Tr.

2 Schneidergesellen für Zivil u. Militär ges. Eschenweg 7. (22766

Herren besserer Stände mit tadelloser Vergangenheit, welche ernstlich bestrebt sind, sich eine angesehene Lebensstellung mit festem, bei guten Erfolgen ständig wachsenden Einkommen zu begründen und sich als

Inspektor

einer ersten deutschen Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft auszubilden, belieben Offerten unter P 458 an die Exped. d. Zeitung zu richten. (17176

Die General-Agentur für Westpreussen
einer bestfundirten alten deutschen
Lebens- und Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
ist bei **hohem Einkommen** zum 1. Januar 1902 an
einen bewährten Fachmann
zu vergeben. Eventuell wird auf Stellung einer größeren Kaution verzichtet, so daß also auch tüchtige Inspektoren Berücksichtigung finden können, die nicht ausreichend kautionsfähig sind.
Gefl. Offerten mit Lebenslauf, Referenzen und Resultatnachweisen sowie Photographie unter **H. V. 4378** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erbeten. (17161m

Reise- und Platz-Inspektor-Posten einer ersten Kinder-Versicherung
unter vorzüglichen Konditionen zu vergeben. Qualifizirten, soliden Bewerbern — auch Anfängern, inaktiven Offizieren, Beamten a. D., früheren Gutsbesitzern, tüchtigen Agenten 2c. — bietet sich beste Gelegenheit zu angenehmer lukrativer Lebensstellung. Gefl. Offerten unter P 319 an die Expedition dieses Blattes. (17055

Bautischler,
jedoch nur solche, die wirklich tüchtig im Fach sind, stellt noch ein die (17154
Wolgaster Aktien-Gesellsch. für Holzbearbeitung, vorm. **J. Heinr. Kraeft,** in Wolgast Pomm.

1 tücht. Hausdiener der schon in einer Bäck. gewesen ist, kann sich melden Fleischergasse 83.

Dom. Chottschow bei Zelasen sucht sogleich oder z. 1. Januar soliden fleißigen unverheir.
2. Inspektor. (17168

Tcht. Schneidrgef. ges. E. Stamm, Schneidermstr., Breitgasse 113, 1.

Ein selbstständiger (17181
Parquet-Fussbodenleger,
welcher auf eigene Rechnung Renovirung von Parquet-Fußböden vornimmt, sofort gesucht. **Danziger Malz-Fabrik Walter Kaemmerer.**

Tüchtige Reisende,
die Privatpublikum besuchen, auf alle gangbaren Reisewerke bei höchsten Provisionen und Jahresprämien sofort verlangt. **Prompte Auszahlung, coulante Bedingungen.** Meld. m. näh. Angab. an **Emil Schwarz,** Berlin, Alte Jacobstr. 51. (17165

Schneidergesellen stellt ein **G. Dickomey,** Neufahrwasser, Olivaerstr. 66. (22686

Ordl. Hausdiener, guter Pack. findet in meinem Porzellan-Geschäft dauernde Stell. Meld. zwisch. 3—4 Nachm. Pfefferstadt 28

Cigarren-Vertreter (17162m
von Cigarrenf., leistungsf. in d. Preisl. v. Mk. 25 bis Mk. 80 p. Mille, gegen hohe Provision gesucht. Nur Herren, welche gut eingeführt sind u. Ia Refer. aufgeben können, wollen Off. u. **F. C. J. 375** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** einreichen.

Einen tüchtigen
Vergolder,
oder **Bildereinrahmer**
stellt sofort ein
O. Zalnowski, Vergolder, Jopengasse 25. (22776

Hausd. u. Kutsch. f. Danz., Knechte u. Jung. f. Nh. Berl. u. Schlesw. f. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Tüchtig. Materialisten suche f. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Lgf., Hauptstr. 65. (9128

Ordl. Laufbursche kann sich sof. melden bei **G. B. Rung Nachf.**

Lehrling (19616
gegen monatliche Vergütigung such. **Loubier & Barck.**

Ein Lehrling z. Mal. m. sich b. R. **Milkereit,** Malrm. Petri-Kirchh. (22426

Suche sofort für meine Konditorei und Café einen
Lehrling od. Volontair
anständiger Eltern. (17072
Baranski, Konditor, Pr. Stargard, Am Markt Nr. 8.

Lehrling der Lust hat die Stellmacherei zu erlernen kann sich melden Gutherberge 39. (21766

Für mein **Materialwaaren-Geschäft** suche zu Neujahr einen
Lehrling.
Max Harder, Fleischergasse 16.

Schmiedelehrling stellt ein **Skomrock,** Schmiedemeister, Oliva, Zoppoter Chaussee.

Ein kräftiger Bursche, Sohn nur achtbarer Eltern der Lust hat die Rogg.-, Weiß- und feine Kuchenbäckerei zu erl. kann sich melden **E. F. Belau,** Bäckermeister, **Fleischergasse 83.**

Sohn ordtl. Elt., d. Lust hat, das Schneidrhdw. z. erlrn., ges. Breitgaff. 113, 1, E. Stamm, Schndrmst.

Ein Lehrling
gegen Entschädigung für das Bureau eines Dampfsägewerks u. Baugeschäfts w. gesucht. Off. u. 17167 a. d. Exp. d. Bl. erb. (17167

Ein Tapezier-Lehrling meld. sich Altstädt. Graben 42.

Weiblich.

Aeltere Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht (Lohn 12 ℳ) **Langgarten 27, vorne.**

Mädchen in Randmarzipan g. kann sich m. Altst. Graben 96.

Tüchtige Rockarbeiterinnen
aber nur solche, finden in unseren Arbeitsstuben Beschäftigung.
Domnick & Schäfer,
Langgasse 31. (17141
Meldungen 2 Treppen.

Wir suchen für unsere **Wasch- und Plättanstalt,** eine **erste**
perfekte Plätterin
die in einem größeren Betriebe thätig war und einen solchen leiten kann. Meld. sofort erbeten von 1—3 Uhr **Dominikswall No. 3** bei **Krüger.**

Ordentl. saub. Waschfrau kann sich melden Milchkanneng. 30, 2.

Für das städtische Arbeitshaus wird eine
Wärterin
gesucht. Lohn 20 ℳ monatl. neb. freier Station. Meld. im Bureau der Anstalt Töpfergasse 1—3.

Anständige junge Mädchen sucht für die Marzipanstube **Paul Liebert.**

Waschfrau für Stückwäsche melde sich **Altst. Graben 26. 1.**

Mädchen für Marzipanarbeit sucht Büttelgasse 10 am Hausth.

Ein ordentl. Dienstmädchen, mit guten Zeugn., das etwas kochen kann, melde sich Rähm 17 18, 1.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise sucht Mdch. f. Nähe Berl. u. Schlesw., f. Danz. Köch., Stub.- u. Hausmdch. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Suche Verkäuf. f. Destill., Kant., u. Bäck., Kindergärt. 2. Kl., Kind.-fräul., Köchin, Dienstmädch. all. Art f. Danzig, Berlin u. and. Std. **E. Zebrowski,** Ziegengasse 1.

Eine gute Näherin find. lange Beschäftigung Jopengasse 6, 2.

Ein Mädchen mit gut. Zeugn. gesucht Jopengasse 6, 2 Trepp.

Mädchen, in H.-Schneid. g., nicht Hosen, k. f. m. Off. P 444 Exped.

Mädch. f. in Randmarzipan geübt, können sich meld. Altst. Grab. 96.

14jähr. anst. Lehrmädchen geg. Remunerat. melde s. Breitg. 109.

Waschfrau u. 1 Laufmädchen sofort gesucht **Dominikswall 3** bei **Krüger.**

Eine Krankenwärterin gesucht für eine Frauenklinik. Anmeld. Dominikswall 13, 1 Tr. (22486

Junges anständiges Mädchen
a. Stütze, d. gleichz. d. Geschäft erlernen soll, melde sich sofort **Georg Anston,** Schmiedegasse 8

Erststellige
Hypotheken-Kapitalien

aus Stiftungen und Privatgeldern, sind in Abschnitten von 6000 bis 30 000 Mark sofort oder später zu vergeben durch
A. J. Weinberg,
17636) Brodbänkengasse 12.

Mädchen für die Morgenstunden gesucht Fleischergasse 79, part.

Stellengesuche

Männlich.

Jg. Mensch (Inval.) bitt. um Beschäft. **Kling,** Hohe Seig. 26, 1.

Müller tüchtig u. solide mit best. Zeugn. sucht Stellung a. Wasser o. Windmühle. Offrt. unter K 60 postlag. **Nickelswalde** erbeten.

Hausdien., Kutscher, Vorreiter, Knechte u. Jung. v. Lande empf. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Junger Mann, Handwerker, verh., sucht Stelle als Bote, Kassirer. 100 *M.* Kaution vorh. Offerten unt. P 461 an die Exp.

Weiblich.

Junges Mädchen, 21 Jahre alt, sucht Stellung in Konditorei od. Bäckerei vom 1. Dez. Offerten unter P 279 an die Exp. (21686

Für junge Dame
aus guter Familie, welche bish. in uns. hies. maschinentechnisch. kaufmännischen Bureau m. Korrespondenz beschäftigt war, firm Maschine schreibt und perfekt stenographirt, (17111
suchen wir Stellung fürs Bureau,
da wir die Dame mangels genügender Beschäftigung p. 1. Dec. entlassen müssen. Gefl. Off. u. U 54 an **Haasenstein & Vogler,** Danzig.

Jg. alleinst. Frau bitt. um Stell. als Wärt. b. Arzt od. b. e. Wchn. Gute Zgn. vorh. Off. u. P 405.

Gebildetes junges Mädchen sucht Stelle im Komtoir od. an d. Kasse. Off. u. P 429 an d. Exp. d. Bl.

Eine jg. all. Frau wünscht ein. allst. Hrn. die Wirthsch. zu führ. Gute Zgn. vorh. Off. u. P 404.

Aelterh. Mädchen empf. sich zum Waschen 4. Damm 9, 3 Hinterh.

Ordtl. Frau bitt. um e. Aufwartst. v. gleich Kneipab 37b, Th. 16, 1 Tr.

Anst. älter. Mädchen sucht Stelle bei ein Paar Herrschaften, dieselbe kann kochen u. möchte auch sämmtl. Hausarbeit übernehm. Off. u. P 432 an die Exped. d. Bl.

Handnähterin, auf Hosen geübt, ist zu erfrag. Offert. u. P 416 erb.

Anst. Mädch. w. St. b. e. Hrn. o. D. Offerten unt. P 423 an die Exp.

E. Frau bitt. um St. z. Wasch. u. Reinm. Gr. Hosennäherg. 1, 2, r.

Ein ordentl. Mädchen sucht Aufwartst. für den ganz. od. halb. Tag Schüsseldamm 27, Hof, 2. **Gurban.**

Ordentl. Frau bittet um Stelle z. Wasch. Kl. Rammbau 2, 2 Tr.

Zu sof., 1 Dec. u. Neuj. empf. tücht. Mädch. v. Lande u. aus kl Städt. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Wäscherin w. Stückw. z. Wasch. u. Plätt. Spendhausneug. 4, 2 Tr. Pl

Empfehle Wirthin, Ladenfräulein, Hausdiener, herrschaftlichen Kutscher, Mädchen für Alles mit nur guten Zeugnissen
Haak, Heilige Geistgasse 37.

Anst. Frau bittet um Beschftig. im Wasch. u. Reinm. Beutlerg. 5, 3.

Ein junges Mädchen, das in der Wirthschaft als Stütze behilflich sein will, sowie in Schneiderei u. Handarbeit geübt ist, sucht v. sof. od. spät Stellung in fein. Hause. Off. nimmt entgeg. **Emil Korth,** Marienburg Wpr. (17169

Eine jg. Frau w. St. z. Wasch. u. Reinm. Brst. Grab. 69, 1 Tr. l.

Weiches Vermittel.-Bur. versch. e. Mädch. achtb. Elt., bish. 5/4 J. Kelln., e. Stelle a. Buffetfräul. z. 1. Jan. Off. u. 17183 erb. (17183

Empfehle herrschaftl. perf. **Köchinnen,** Stuben-, Haus- u. Kindermdch. Mädch. f. Alles v. ausw. in gr. Auswahl mit sehr gut. Büchern **von gleich u. 2. Jan.,** sowie Ammen und Kinderfrauen. **Franziska Marx,** Jopeng. 62.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stellung als Dienstmädchen od. Stubenmdch. Off. u. P 449 an die Exp. d. Bl.

Jung. Mädchen bitt. um einen f. Dienst Pfefferstadt 62, H. Hinterh.

Capitalien.

30—36 000 Mark auf 1. Hypothek gesucht. Offert. u. P 392 an die Exped. (22356

Gesucht zur 1. Stelle 4000 Mk. Agenten verbet. Off. unt. P 407.

25 200 Mk.
zu 5% Zinsen, hinter Landschaft eingetragen, sind mit 5% Damno sogleich wegen anderer Unternehmungen zu **cediren.** Offerten unter P 198 an die Expedition d. Bl. erbet. (20786

Suche **2000-3000 Mk.** geg. entspr. Sicherh. sowie Gewinnantheil. Off. u. P 452 an die Exp. d. Bl.

Wer leiht gegen gute Sicherheit u. hohe Zinsen 150 Mk.? Off. u. P 463 an d. Exp.

16 und 22 000 Mk. zur zweiten Stadthypothek zu vergeb. Offrt. unter P 413 an die Expd. (22476

S. v. Selbstdarl. 2400 Mk. z. 1. St. Off. unter P 460 an die Exped.

Wer borgt auf Wechsel 3—400 *M.*? Offert. unt. P 425 an die Exped.

14 000 Mk. Kindergelder zu 4½ Prozent zu verg. Offert. u. P 430 a. d. Exp. (17139

9000 *M.* dir. zu verg. Off. u. P 418.

70 000 Mk. zur 1. Stelle, Rechtstadt, zu begeben. Off. unt. P 406.

Erststellige
(15589 **Darlehen**
zu glatt 4% Jahreszinsen offerirt auf ländlichen Besitz
H. Lieran, Danzig, Breitg. 17.

Diverses Kapital zu vergeben. Off. u. M 756 a. d. Exped. (18376

20 000—30 000 Mark zur 2. Stelle auf neues Haus nahe dem Hauptbahnhof sofort oder später gesucht. Offerten unter P 294 an die Exped. (21776

2000 Mark
werden von einem Beamt. geg. hohe Zinsen u. vierteljährl. Abzahlung geg. Sicherheit gleich ges. Off. unt. P 401 Exp. (22386

Auf Grundstück oder Wechsel sucht Eigenthümer 3—5000 Mk., 6% u. Vergütig. Gesuchtes Geld schließt an **33 500 Mk.** an. Werthtaxe d. Grundst. 78 000 Mk. Off. u. P 387 an die Exp. (22366

2000 Mk.
werden unter Verpfändung eines Grundschuldbriefes über 5000 Mk. und sonstige Sicherheit gleich gesucht. Zinsen nach Uebereinkunft. Offerten unter P 352 an die Exped. d. Bl. (22206

Unterricht

Geprüfte Lehrerin, die längere Zeit in Paris war, wünscht franz. u. and. Stunden (auch Nachhilfestund.) bei mäß. Honorar zu ertheilen. Offert. unter P 409 an die Exped. d. Bl.

Tanz-Unterricht.
Extra-Stunden für einz. Damen u. Herren. Aufführungen jed. Zeit. Anmeldungen erbeten nur Sonnabend, Sonntag und Montag von 11—1 Uhr **Hundeg. 104, Saal-Etage.**
G. Konrad,
Tanzlehrer, Gauvorstand d. V. d. Tanzlehrer für Ost- u. Westpreuß. (16616

English.
Agnes S. Wood,
Jopengasse 38, 1. (15106

Englisch **Italien.**
Französisch, Russisch, Schwedisch, Polnisch etc.
Nationale akad. dipl. Lehrkräfte. Prospekte etc. gratis.
The Muedler Academy of Languages, Kohlenmarkt 17. 21576

Die große Tanzstunde
findet **Sonntag, 1. December cr. Abends 6½ Uhr,** im gr. Saale des St. Josephshauses, Töpfergasse, statt, wozu ich meine früh. Schüler sowie meine Freunde ergebenst einlade. Sonntag, 24. d. M. fällt d Tanzstunde aus.
R. Gorschalski, Tanzlehrer.

Im Schön- u. Schnellschreiben werd. **Theilnehmer** zum **Abendkurse** gewünscht. Honorar mäß. **B. Groth, 3. Damm 15, 1.**

Tanz-Unterricht!
Heil. Geistgasse 107.
Neue Kurse beginnen Ende November. Anmeldungen erbitte Sonntag von 12—2 Uhr und Montag Abend v. 8 Uhr daselbst. (17153
F. Held, Tanzlehrer, und Frau.

Wer ertheilt einer jungen Dame billigst **Aquarell-Malstunden.** Offert. unt. P 439 an die Exped.

Wegen Todesfalls
Grosser Ausverkauf
von
Muffen, Colliers, Baretts
(Wiener Modelle)
sowie aller übrigen Pelzwaaren
in nur prima Qualitäten (17115
zu ausserordentlich billigen Preisen.
Anfertigung von Herren- u. Damen-Pelzen nach Maass unter Leitung des langjährigen Werkführers der Firma in tadelloser Ausführung.
Besonders günstige Gelegenheit zu Weihnachts-Einkäufen.
A. Scholle,
Grosse Wollwebergasse 8.

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe mein reichhaltiges Lager in
Damen-Confection
zu fabelhaft billigen Preisen.
Siegfried Lewy,
22 Holzmarkt 22. (17136

Wir zeigen hierdurch an, daß wir unser **Komtoir** von unserem Fabrik-Grundstück nach
Neufahrwasser, Olivaerstrasse 28/29,
verlegt haben. (17175
Zucker-Raffinerie Danzig.

Verloren und Gefunden

Ein Röllchen Seidenzeug heute Sonnabend auf dem Wege Heil. Geistgasse bis Frauengasse verloren. Abzugeben geg. Bel. Frauengasse 42, 3. **Borkowski.**

Portem. m. J. verl. Tobiasg. 31, 1.

1 Portemonnaie
mit mehreren Thalerstücken am 12. d. M. im Schanklokal Altstädtischer Graben 99 gefunden, abzuholen dortselbst.

Lohnquittungsbuch
(Danziger Malzfabrik, Walter Kaemmerer) verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben **Stadtgebiet 25 a.** (17180

Verloren
goldener Trauring. Finder erhält Belohnung. Meldungen an die Exped. dies. Blatt. (17156

Eine Koupirzange von der Bahndirektion bis Gr. Allee verloren. Gegen Belohnung abzgb. **Sabrowski.** Gr. Allee 3.

Eine junge Hündin weiß- und gelbgefleckt eingefund. Nonnenhof Nr. 11, 1 Tr. rechts.

Portemonnaie mit Inhalt auf dem Bahnhof gefunden. Abzuholen Pfefferstadt 49, 1 Trepp.

Ein Arbeitsbuch a. d. N. **Conrad Burde** verloren. Abzuholen Tischlergasse Nr. 10.

Vermischte Anzeige

L. Schwesterlein
umgehend detaillierteste Nachricht über den weiteren Verlauf von neulich Abend. Wann sehen wir uns? (22706

Arbeiten auf der Schreibmaschine werden angefertigt Heil. Geistgasse 33, 2 Treppen.

Tüchtiger exakter, diskreter **Buchhalter** übernimmt die Einrichtung, Führung und den Abschluß von Geschäftsbüchern 2c. Offerten unter P 410 an die Exped.

Ein älterer erfahrener Zimmermeister
sucht die Leitung und Führung eines gr. Baues gegen mäßiges Honorar zu übernehmen. Off. unter P 403 an die Exped. d. Bl.

Wer hilft! (22696
Unterzeichneter, w. 26 J. **Rechtsanwalts**-Bureau-Vorsteh. gew., fert. m. **gr. Sachkenntn.** Schriftsätze all. Art u. **ertheilt** juristisch. **Rath** Sonntags b. 3 U. Preise bill.
R. Klein, Privat-Anwalt, Pfefferstadt 47, geradeüber d. Amtsgericht, fr. Schmiedeg. 9.

Apotheke.
Cand. pharm. sucht für Dez., Januar Vertretung Danzig od. Umgegend. **A. Klein,** Tilsit, Packhofstraße 9. (22846

Kind, katholisch, wird in lieben. Pflege gen. Pferdetränke 12, pt.

Bildhübsches Kind
(Knabe) evang., 2 Wochen alt, bess. Herkunft, bei einmaliger Abfindungssumme für eigen abzugeben. Offert. unt. P 386 Exp.

Die Beleidigung, welche ich der Frau **Doris Gutkäss** geb. **v. Karczewski,** zugefügt habe, nehme ich abbittend zurück.
Langfuhr, d. 19. Nov. 1901
Margarethe Theuerkauff geb. **Bruder,** Jäschkenthalerweg 25. (22306

Einf. u. bess. Damenschneid. wird saub. u. bill. angef auch auß. dem Hause **Hundegasse 75, 3.**

Schneiderin, gut arbeit., empfiehlt sich Langgasse 49, 4.

Damen- und Kinderkleider werden billig angefertigt Große Wollwebergasse 21, 3 Tr.

Damenkleider werden billig und gutsitzend ungefertigt Am Stein 14, 2 Tr, **E. Schumann.**

Strümpfe werden gut u. billig gestr. Lastadie 23 24, H. p., Th. 24c.

Brandmalereien werden sauber und billig gefertigt **Kassub. Markt 21, 2.**

2 Mitspieler der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie, à 1,20 Mk., gesucht Jopengasse 43, 4 Tr.

Hilfe und Rath in diskr. Frauen-Angelegenheit w. erth. Off. u. P 426 an die Exp.

Wohne jetzt **Heil. Geistg. 49, pt.**
Habermann, Pianist.
zu Festlichkeiten, Tanzkränzch. 2c.

Mittagstisch zu h. Brandg. 3.

Tafel-Klavier
wird zu miethen gesucht. Näh. durch Herrn Klavierlehrer **Hoffmann,** Tobiasgasse 33, 2.

Pian. z. vk. o. vm. Ketterhagerg. 13.

Honorar mässig. **Stenographie — Schreibmaschinen.**
W. Pelny, Bücher-Revisor und Handelslehrer, Breitgasse 123.

1. Danziger Handels-Lehr-Institut.
Gewissenhafte und korrekte kaufmännische Ausbildung für **Damen** und **Herren** in folgenden Fächern:
Buchführung,
einfach und doppelt, einschließlich **Korresp.,** Wechsellehre, kaufmännisches Rechnen u. sämmtlich. **Komtoirarbeiten** theoretisch und praktisch. (16602
Kostenloser Stellennachweis.



baut billigst: (22786
Schmiedeeiserne Treppen
in einfachster und feinster Ausführung, sowie
Veranden, Grabgitter u. Zäune

Deutsches Waarenhaus
Gebr. Freymann,
Danzig, Kohlenmarkt 29. (17140

Spezial-Abtheilung
für
Bettfedern und Daunen, fertige Betten und Bett-Wäsche

Nur beste gereinigte, staubfreie und geruchlose Bettfedern:

Entenhalbdaunen à Pfd. **50, 75** Pfg., **1,00, 1,20, 1,50** Mk.
Weisse Rupffedern à Pfund **1,50, 2,00, 2,50, 3,00** Mk.
Weisse Schleissfedern à Pfund **1,50, 2,00, 2,50, 3,00** Mk.

Reine vorzgl. Daunen in grau à **3,00** Mk. per Pfund.
Reine Daunen in weiss à **4,00, 5,00, 6,00** Mk. p. Pfd.

Komplette Betten

von den einfachsten bis zu den elegantesten sofort lieferbar; ein Satz, bestehend aus **Oberbett, Unterbett** und **2 Kissen** mit guten Federn schon für **12^{50}** Mk.

Fertige Einschüttungen.

- **Fertige Einschüttung** 2 Mtr, lang à 2^{50}, 3^{00} Mk.
- **Fertige Einschüttung** aus gutem Köper-Stout à 4^{00}, 5^{00} Mk.
- **Fertige Einschüttung** aus rothem Köper-Inlet . . . . . . , à 5^{00}, 6^{00}, 7^{50} Mk.
- **Fertige Einschüttung** aus prima rothem Satin, Köper, Inlet à 8^{00}, 9^{00}, 10^{00}, 12^{00} Mk.
- **Kissen-Einschüttungen** à 50 Pfg. bis 3^{00} Mk.

Fertige Bezüge.

- **Fertige Bezüge** in bunt . . . à 2^{00}, 2^{50} Mk.
- **Fertige Bezüge** in bunt aus bestem Stoff, extra breit à 3^{00}, 4^{00} Mk.
- **Fertige Bezüge** in weiss aus gutem Bett-Renforcé . . . . . . à 2^{25}, 2^{50}, 3^{00} Mk.
- **Fertige Bezüge** in weiss aus prima Linon in ganzer Breite . . . . . . à 4^{00}, 5^{00} Mk,
- **Fertige Bezüge** aus elegantem Damast . à 4^{00}, 5^{00}, 6^{00} Mk.

Fertige Laken.

- **Fertiges Laken** aus Halbleinen ohne Naht . . à 1^{25} Mk.
- **Fertiges Laken** „ Prima Halbleinen à 1^{50}, 1^{60}, 1^{80} Mk.
- **Fertiges Laken** „ schwerem Dowlas à 1^{40}, 1^{80}, 2^{00} Mk.
- **Fertiges Laken** „ bestem Leinen à 2^{50}, 3^{00}, 4^{00} Mk.

Eiserne Bettstellen Polster-Bettstellen
Fertige Matratzen u. Keilkissen.

Für alle Artikel die denkbar billigsten Preise bei nur reellen erprobten Qualitäten.

Gebr. Freymann.

* Herr Oberpräsident Dr. von Goßler kehrt heute Abend aus Posen wieder nach hier zurück.

* **Das zweite populäre Symphonie-Konzert**, welches Herr Kapellmeister Wilke vorgestern im Hotel Werminghoff zu Zoppot veranstaltete, war wiederum sehr gut besucht und brachte den vortrefflichen Leistungen der 5er-Kapelle vielen Beifall. In dem Mittelpunkt des Abends stand Bethovens B-dur-Symphonie, während der erste Theil u. A. die Ouverture zur „Zauberflöte" und ein wirkungsvolles Violinsolo zum Vortrag brachte. Im dritten Theil wurde dem Unterhaltungsbedürfnisse des Publikums durch leichtere Musik Rechnung getragen. Das dritte Konzert findet am 5. Dezember statt.

* **Gewerkvereinsversammlung.** Der Ortsverband der deutschen Gewerkvereine (H. D.) hatte zu gestern Abend eine öffentliche Versammlung in den Saal des Bildungsvereinshauses einberufen, in welcher der Verbands-Redakteur und Abg. Herr Goldschmidt-Berlin über das Thema: „Die deutschen Gewerkvereine und ihre Bestrebungen zur geistigen und wirthschaftlichen Emporhebung der Arbeiter" sprach. Die Versammlung war sehr gut besucht, und unter den Anwesenden waren auch zahlreiche Angehörige der die Gewerkvereine bekämpfenden Verbände. Herr Goldschmidt führte zunächst aus:

Die gegenwärtig herrschende Arbeitslosigkeit, die Lohnreduktionen, welche überall vorgenommen werden, und die allgemeine Unruhe über die Existenz lasten heute auf dem Arbeiter so schwer, daß er sich nicht so lebhaft um allgemeine Interessen kümmert wie in früheren Zeiten. Trotzdem sollte gerade eine solche Zeit die Arbeiter dazu zwingen, auf Mittel und Wege zu sinnen, um wieder in eine bessere Zeit hinein zu kommen. Die deutschen Gewerkvereine sind der Meinung, daß die wirthschaftlichen Interessen der Arbeiter weder durch die Staatshülfe noch auch durch die Selbsthilfe allein gefördert werden könnten, beide müßten vielmehr zusammenarbeiten. Der Redner ging nun auf die Stellung der Gewerkvereine zu der Frage der Frauen- und Kinderarbeit näher ein und wies nach, daß die Forderungen der Gewerkvereine durch die Gesetzgebung zum Theil erfüllt seien. Die Gewerkvereine verlangen, daß die Volksschule die gemeinsame Unterlage jedes Unterrichts sei, sie erklären sich für eine bessere Ausbildung der Fortbildungs- und Fachschulen, das seien alles Forderungen, die nur der Staat erfüllen könne. Dagegen seien die Gewerkvereine Gegner einer schablonenhaften Einführung eines Maximalarbeitstages durch die Gesetzgebung. Es sei die Sache der Arbeiterorganisationen, von Fall zu Fall und durch Anpassung an die Verhältnisse bessere Arbeitsbedingungen zu erreichen. Die deutschen Gewerkvereine seien auch Gegner der Verquickung der Gewerkschaftssache mit einer politischen Partei. Auf den internationalen Arbeiterkongressen wurde von den Vertretern aller Länder über die Lage der Arbeiter geklagt, nur von den Engländern nicht und doch habe dort die Sozialdemokratie keinen Eingang gefunden. Mit dem Wunsche, daß alle Arbeiterorganisationen nur nach praktisch erreichbaren Zielen streben müssen, schloß der Redner seinen Vortrag.

Von den Gegnern nahm zuerst Herr Bartel das Wort, welcher den Gewerkvereinen vorwarf, daß sie in der Praxis nicht immer so handelten, wie sie in der Theorie redeten. Dem Danziger Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter warf er noch vor, daß er Herrn Dr. John zum Festredner bei seinem Stiftungsfeste gewählt hätte, obwohl dieser der Syndikus eines industriellen Verbandes sei, welcher den Arbeiterorganisationen feindlich gegenüberstehe. Es folgte darauf eine lebhafte, vielfach sich persönlich zuspitzende Debatte, bis nach Mitternacht die Versammlung mit einem Schlußwort des Referenten endete.

* **Das Kaiser-Panorama** in der Passage bietet von Sonntag an Gelegenheit zu einem Besuche Siams. Die Hauptstadt dieses asiatischen Königreiches, Bangkok, enthält eine große Anzahl phantastisch ausgeschmückter Tempelbauten, von denen die durch riesenhafte Teufelsfratzen behütete Watt-Cheng Pagoda das Allerheiligste der Siamesen, den goldenen Budha, birgt. Eine Jagd auf wilde Elephanten, das Einfangen und Zähmen derselben werden gleichfalls vor Augen geführt.

* **Eine Aenderung in dem Aufdruck der Postkarten und Kartenbriefe** tritt, wie der „Berl. Lokalanz." zu berichten weiß, mit dem 1. April 1902, dem Zeitpunkt der Einführung der neuen Postwerthzeichen, insofern ein, als der Vermerk „Kartenbrief" und „Postkarte" nicht mehr in der Mitte, sondern auf der linken Seite sich befinden wird. Diese Anordnung erscheint zweckmäßig, weil bei den elektrischen Stempelmaschinen der Aufgabestempel regelmäßig auf die Ueberschrift dieser Formulare zu stehen kommt, wodurch die Deutlichkeit der Angaben des Ortes und der Auflieferungszeit beeinträchtigt wird.

b **Goethe-Abend.** Um die im hastenden Berufsleben Stehenden, welchen Zeit und Anregung mangelt, mit unseren großen Dichtern näher bekannt zu machen, und aus ihnen Anregung und Erhebung über das Alltagsleben zu schöpfen, eignen sich besonders die nach Art der Volksunterhaltungsabende veranstalteten Dichter-Abende, welche der besonderen Betrachtung eines Geistesheroen gewidmet sind. — Am Mittwoch, pünktlich $8^1/_4$ Uhr wird der Verein der weiblichen Angestellten im Handel und Gewerbe in der Aula des Realgymnasiums zu St. Johann für Mitglieder und Gäste (Damen und Herren) einen Goethe-Abend veranstalten unter gütiger Mitwirkung des Herrn Lehrer Wannack (Vortrag), Fräulein Anna Rohleder (Gesang), Herrn Poetter vom Stadttheater (Deklamation) und eines Männer-Quartetts unter Leitung des Herrn G. Brandstaeter. Eintrittskarten sind vorher im Vereins-Bureau, Jopengasse Nr. 65, 1—3 Uhr, zu haben; das Programm wird in den Zeitungen bekannt gegeben werden.

* **Pferdeseuche.** Wie der Herr Polizeipräsident im amtlichen „Danziger Intelligenzblatt" mittheilt, ist unter dem Pferdebestand des Fabrikbesitzers Herrn Otto Heidfeldt in St. Albrecht die Influenza ausgebrochen.

* **Der Wochenmarkt** stand heute unter dem Zeichen des Todtenfestes, denn auf den freien Plätzen, wie in der [illegible] Blumenbuden wurden zahlreiche Kränze vom einfachen Fichtenkranz bis zu den anspruchsvollsten Ergebnissen der Gartenkunst feilgehalten und fanden viele Käufer. [illegible] war auch heute in großer Menge vertreten; auf dem freien Platze an Gestellen hingen hunderte von Gänsen, zwischen welchen sich auch hier und da ein Hase zeigte. Die Preise waren [illegible] 3 bis 6 Mark, in einzelnen Fällen auch mehr für das Exemplar angelegt. Unter den Gemüsen war der Kohl in allen seinen verschiedenen Arten vorherrschend, [illegible] Exemplaren von Roth- und Grünkohl. Auf dem Fischmarkte dominirte [illegible] 20-30 Pf. [illegible] Zufuhren von Obst waren gleichfalls reichlich, doch wurden [illegible] Preise, [illegible] verlangt.

* **Havarie.** Der Dampfer „Blonde" [illegible] von Danzig nach London mit Holz und Zucker ist mit Maschinenschaden durch den Bremer Dampfer „Feronia" [illegible] eingeschleppt.

* **Grundstücks-Veränderungen.** Durch Verkauf: Ziganenberg Blatt 179 von dem Töpfermeister Wilke an den [illegible] Malermeister [illegible] für 25000 Mk. Durch Zuschlag: [illegible] 31600 Mk. [illegible] Durch Erbgang: Sperlingsgasse 6-7 nach [illegible] Amalie [illegible] für 12000 Mk. [illegible]

* **Polizeibericht für den 23. November.** Verhaftet: 9 Personen, darunter 2 wegen [illegible], 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 2 Obdachlose. Obdachlos: [illegible]. Gefunden: Am 14. November [illegible] 1 Paar Leder-Handschuhen, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion; am 6. Oktober 2 Paar Halbstiefel und 2 Kinderschürzen, abzuholen vom Arbeiter Alexander Heron, Brösenerweg 28; am 6. Oktober 1 schwarze Ledertasche, enthaltend 4 große, 2 kleine Teller und 1 Topf, abzuholen von Fräulein Emma Dillmann, Töpfergasse 12. Verloren: Am 12. Oktober 1 alte schwarze silberne Damen-Remontoiruhr, am 10. November 1 goldener Trauring, gez. S. K., abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Aus dem Gerichtssaal.

Oberkriegsgericht vom 22. November.

Eine wüste Schlägerei,

welche am 5. Oktober in der Kantine des 1. Leibhusaren-Regiments stattfand, hatte auch dem Husaren Klinger als einem der Betheiligten eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten eingebracht. Das gespannte Verhältniß zwischen den sogenannten „alten" und „jungen" Leuten, wie es bedauerlicher Weise beim Militär oft besteht, hatte sich an dem betreffenden Abend in eine allgemeine Schlägerei entladen, wobei die blanke Waffe, Messer und ähnliche Werkzeuge gebraucht worden sein sollen. Klinger hatte den ganzen Streit mit jüngeren Mannschaften provozirt, indem er einem eintretenden Husaren befahl, die Mütze abzunehmen, und ihn zur Rede stellte, anscheinend darüber, daß er sich nicht genug gefallen ließ. Diesem Mann schlug er auch bei der nachfolgenden Schlägerei mit einem Stein ein Loch in den Kopf. In der heutigen Berufungsverhandlung handelte es sich nur um das Vergehen des Klinger, welcher mit dem Urtheil nicht zufrieden war. Er erreichte indessen keine mildere Bestrafung, sondern es **blieb bei der zweimonatigen Gefängnißstrafe.**

Strafkammer vom 23. November.

Der Glettkauer Mord

kam in einer Verhandlung wegen **Diebstahls** gegen den Arbeiter Johann Würdig und seine Frau Wilhelmine Würdig, geb. Stamm, zur Sprache. Aus dem Anklagebeschluß geht hervor, daß Würdig wegen „Mordes" in Untersuchung sitzt. Bekanntlich kommt er mit dem Ehemann der Ermordeten als Thäter in Betracht. Würdig, ein großer anscheinend sehr kräftiger Mensch, ist seit dem Juni d. Js. domizillos, arbeitete nicht und trieb sich mit Frau und Kind in der Gegend von Glettkau und Brösen herum. Er ist ein gewaltthätiger Mensch, der bereits fünf Mal wegen Körperverletzung vorbestraft ist und seine Frau oft mißhandelt. Am 4. Oktober wollten die Angeklagten, wie schon öfter, bei dem Arbeiter Trojan übernachten, wurden aber nicht aufgenommen. Beim Fortgehen von dem Gehöft kamen sie an einem Hühnerstall vorbei. Würdig hob das Dach des Stalles ab und stieg ein, während seine Frau Wache hielt, dann riß er 6 Hühnern die Köpfe ab und warf die Körper seiner Frau zu. Sie gingen nun nach Langfuhr und verzehrten die Hühner bei einem Bekannten. Würdig wurde zu **5 Monaten**, seine Frau zu **3 Monaten Gefängniß** verurtheilt. Trojan ist auch derjenige, dem gegenüber Würdig nach dem Morde die Aeußerung gethan hat: Meine Frau ist da, aber dem Zabel seine liegt in der See. Bei der heutigen Verhandlung machte der Angeklagte einen unangenehmen Eindruck, indem er die Augen niederschlug und sehr unsicher aussah. Fortwährend versuchte er hinter vorgehaltener Hand mit seiner Frau zu sprechen, bis die Beiden vom Aufseher auseinander gebracht wurden.

Provinz.

* **Dirschau**, 22. Novbr. Der bei dem Brande in Damerau verunglückte Arbeiter Pomierski ist hier im Johanniterkrankenhause bald nach seiner Einlieferung verstorben.

g. **Dirschau**, 22. Nov. Als Stadtverordnete wurden heute gewählt in der 3. Abtheilung: Postsekretär Herold, Betriebssekretär Zimmermann und Materialienverwalter 1. Klasse David Müller. Es betheiligten sich etwa 20 Proz. der wahlberechtigten Bürger an der Wahl. — Zu Kreistagsabgeordneten sind von den Stadtverordneten gewählt worden die Herren: Bürgermeister Dembski, Fabrikbesitzer W. Muscate, Sanitätsrath Dr. Scheffler, Bankdirektor H. A. Claassen.

l. **Pr. Stargard**, 22. Nov. Bei der Ergänzungswahl zur Stadtverordneten-Versammlung wurden gewählt von der 3. Abtheilung Obersekretär Klawitter, Kunstmühlenbesitzer Wiechert, Schlossermeister Poschak und Kaufmann Lösdau, von der 2. Abtheilung Kaufmann Abraham Meyer, im Uebrigen haben in dieser Abtheilung 3 Stichwahlen stattzufinden. Die 1. Abtheilung wählte Steuerinspektor Hellwich, Rentier Tramp, Oberstabsarzt a. D. Dr. Lange, Redakteur Magnus und Professor Winicker.

+ **Rummelsburg**, 22. November. Als Stadtverordnete wurden heute gewählt: in der dritten Abtheilung Töpfermeister Thom und Böttchermeister Schönbeck, in der zweiten Abtheilung Besitzer R. Hertell und Spinnereibesitzer K. Bohn, in der ersten Abtheilung Kaufmann H. Puttkammer und Apotheker Wolff und als Ersatzmann für den nach Berlin verzogenen Kaufmann H. Ephraim Kaufmann Caspari.

o. **Schwetz**, 22. Nov. In Gegenwart des Herrn Regierungspräsidenten von Jagow und der Oberin des Danziger Diakonissen-Mutterhauses Frau von Stülpnagel fand heute die feierliche Einweihung des neuen Kreiskrankenhauses statt. Nach einer Abschiedsfeier im alten Krankenhause begaben sich die Festtheilnehmer in das neue Krankenhaus. Die Weiherede hielt Herr Superintendent Karmann.

* **Bromberg**, 22. Nov. In einer etwa von 900 Personen besuchten Versammlung wurde gegen die bekannte Rede Chamberlains über die deutsche Kriegführung in den Jahren 1870/71 lebhafter Protest erhoben.

* **Posen**, 22. Nov. Erzbischof Dr. v. Stablewski ist seit einigen Tagen an Bronchitis erkrankt und befindet sich, wenn auch auf dem Wege der Genesung, doch in einem Zustande, der vollständige Ruhe bedingt.

* **Königsberg**, 22. Nov. Die Kriminalpolizei hat auf Grund verschiedener Annoncen, wonach Damen „in diskreten Angelegenheiten" Rath und Hilfe ertheilt wird, sich veranlaßt gesehen, der Sache näher zu treten. Es ist ihr gelungen, zunächst zwei Personen festzunehmen, die aus § 219 des Strafgesetzbuches (Verbrechen gegen das keimende Leben) mehrjährige Zuchthausstrafen zu erwarten haben. Ebenso sind sieben Frauenspersonen, darunter auch einige Ehefrauen, verhaftet worden, welche die ihnen verschafften Mittel in Anwendung gebracht haben. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Tilsit, 22. Nov. Die Möbelfabrik F. W. Schulz nebst den Filialen in Memel und Insterburg soll, wie mitgetheilt wird, in kürzester Zeit eingehen. Die Fabrik ist die älteste und bedeutendste in ihrer Branche in der Provinz und beschäftigt etwa 300 Angestellte.

Tilsit, 23. Nov. (Privat-Tel.) Heute früh wurden der Raubmörder Tapezierer Foermer und die Giftmörderin Besitzersfrau Braun hingerichtet.

G. **Pillau**, 21. Nov. Der Danziger Dampfer „Frisch", Kapitän Bellmann, kollidirte im Vorhafen mit dem Kieler Dampfer „Ferdinand" und drückte ihm eine Platte am Bug ein. Die Reparatur wird hier ausgeführt.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 23. Novbr. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 3915 Rinder, 1306 Kälber, 6399 Schafe, 8356 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für **Rinder: Ochsen:** a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 62—67; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 58—61; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53—55; d. gering genährte jeden Alters 50—52. **Bullen:** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58—63; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—57; c. gering genährte 50—52. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 54—55; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 51—53; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 47—51; e. gering genährte Kühe und Färsen 42—45.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 76—78; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 72—74; c. geringe Saugkälber 50—64; d. ältere gering genährte (Fresser) 42—50.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 63—66; b. ältere Masthammel 55—61; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 40—48; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 63; b. Käser 64; c. fleischige 60—62; d. gering entwickelte 56—59; e. Sauen 57—59.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich in besserer Waare ziemlich glatt ab, in geringer dagegen ruhig. Es bleibt ein kleiner Ueberstand.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig.

Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig. Gute Lämmer waren knapp. Es bleibt unbedeutender Ueberstand.

Der Schweinemarkt verlief langsam, wird aber voraussichtlich geräumt.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 23. November.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: Mk. 7,15—7,10 inkl. Sack bezahlt. Nachprodukt Basis 75° Rendemant: Mk. $5,52^1/_2$—$5,42^1/_2$ incl. Sack bez., transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: Ruhig. Termine: November Mk. 7,40, Dezember Mk. 7,45 Januar-März Mk. 7,70, April-Mai Mk. 7,80, Mai Mk. 7,85. Gem. Melis I Mk. 27,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Novbr. Mk. 7,35, Dezbr. Mk. 7,45, Januar Mk. $7,57^1/_2$, Februar Mk. $7,67^1/_2$, März Mk. 7,75.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 23. November.

Wetter: Schön. Temperatur Plus 1° R. Wind: NNW.

Weizen fest bei unveränderten Preisen. Gehandelt ist inländischer fein hochbbunt glasig 777 Gr. Mk. 173, weiß 753 Gr. Mk. 173 per Tonne.

Roggen abschwächend. Bezahlt ist inländischer 750 Gr. Mk. 138, russischer zum Transit 744 Gr. Mk. 102, 708 Gr. Mk. 103 per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 653 Gr. Mk. 122, hell 674 Gr. Mk. 124, 668 Gr. Mk. 126, weiß 674 Gr. Mk. 128, Chevalier- 692 Gr. Mk. 133 per Tonne.

Hafer in schwächerer Kauflust. Bezahlt ist inländischer Mk. 142, hell Mk. 143 und 144, weiß Mk. 145, fein weiß Mk. 146 und 147, verregnet Mk. 137 per Tonne.

Erbsen inländische weiße Koch- Mk. 160, Futter- Mk. 140 per To. gehandelt.

Lupinen russische zum Transit blaue Mk. 83 per Tonne bezahlt.

Kleesaaten roth Mk. 40, 41, 42 und Mk. 46, alt, Mk. 30, weiß, alt, Mk. 35, Thymothee Mk. 22 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,50, feine Mk. 4,00 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	23.		23.
Weizen per Dezember .	163 50	Hafer per Dezember .	—.—
„ „ Mai	168.25	„ „ Mai	153.50
„ „ Juli	—.—	Mais per Dezember .	—.—
Roggen per Dezember .	133.25	„ „ Mai	125.75
„ „ Mai	143.25	Rüböl per Dezember .	54.40
„ „ Juli	—.—	„ „ Mai	52.50
		Spiritus 70er loco . .	31.30

	23.		23.
$3^1/_2$% Reichs-Anl. 1905	100.60	Oester.-Ungar. Staatsb.-Akt. ultimo	134.10
$3^1/_2$% „ „	100.60	Ostpreuß. Südbahn-Akt.	79 30
3% „ „	89.30	Anatolier II. Obl. Ergänzungsnetz	96.90
$3^1/_2$% Preuß. Conf. 1905	100.50		
$3^1/_2$% „ „	100.50		
3% „ „	89.50	Berl. Handelsges.-Anth.	135 50
$3^1/_2$% Pomm. Pfandbr.	97.80	Darmstädter Bank	121.50
$3^1/_2$% Westpr. Pfandbr.	97.25	Danziger Privat-Bank	—.—
$3^1/_2$% „ neuländisch.	96.60	Deutsche Bank-Aktien	197.10
		Diskonto Comm.-Anth.	175.75
3% Westpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	86.40	Dresdener Bank-Akt.	125.10
		Nordd. Credit-Anst.-Akt.	—.—
$4^1/_2$% Chines. Anl. v. 1898	84.25	Oesterr. Cred.-Anst. ult.	199.10
4% Ital. Rente . . .	99.60	Ostdeutsche Bank	102.25
3% Ital. gar. Eisnb.-Obl.	61.30	Allgemeine Elektr.-Ges.	180.25
5% Mexikan. conv. Anl.	97.60	Danz. Oelmühle St.-Akt.	11.—
4% Oesterr. Goldrente	101.30	„ „ St.-Prior.	64.—
4% Rum. Goldr. v. 1894	77.30	Große Berl. Pferdebahn	195.50
4% Russ. 1880er Anl.	99.70	Harpener	162.—
4% Russ. inn. Anl. v. 1894	96.10	Laurahütte	183.75
5% Türk. Adm.-Anleihe	98.80	Varziner Papierfabrik	194.—
4% Ungar. Goldrente	99.75	Wechsel a. London kurz	20.42
Canada Eisenbahn-Akt.	—.—	„ „ „ lang	20.26
Dortm.-Gron.-Eis.-Akt.	150.—	Wechs. a. Petersburg kurz	—.—
Marienburg-Mlawka-Eisenbahn-Aktien	65.30	„ „ „ lang	213.55
Marienburg-Mlawka-Eisenbahn-St.-Prior.	109.90	Wechsel auf Warschau	—.—
		Oesterreichische Noten	85.30
		Russische Noten	216.25
North. Pacific pref. Akt.	—.—	Privatdiskont	$2^3/_4$%

Tendenz. Auf Meldung, daß die Nachfrage nach Kokskohlen sich in den jüngsten Tagen vermehrte und die Lagerbestände sich verringern, darnach auf einen sehr günstigen Eisen-Marktbericht des Ironmonger aus Philadelphia und schließlich auf Deckungen wegen des Herannahens des Ultimo setzten Montanwerthe mit fester Haltung ein. Banken ruhig bei gut behaupteten Kursen. Von Fonds Spanier etwas besser, Bahnen anregungslos. In zweiter Börsenstunde war das Geschäft sehr still, da es das Ergebniß der heutigen Kohlensyndikats-Sitzung abwartet.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 23. Nov.

Man war hier für Getreide merklich besser gestimmt als gestern und wird es dem frostigen Wetter hauptsächlich zuschreiben dürfen, daß das Angebot von Weizen, Roggen und Hafer zurückhaltend genug blieb, um bei bescheidenster Kauflust etwas höhere Forderungen durchsetzen zu können. Rüböl zeigt gleichfalls kleine Werthserhöhung, da sich für weit entfernte Lieferfristen mehr Kauflust zeigte. Der Preis von 31,30 Mk. ist auch heute für 70er Spiritus loko ohne Faß bequem erzielt worden. Die Nachfrage wurde nicht voll befriedigt. Umsatz 25000 Liter.

Standesamt vom 23. November.

Geburten: Stellmachergeselle Johann Brandt, S. — Heizer Karl Sitterle, T. — Hilfsarbeiter Herrmann Mielke, S. — Sergeant im Leib-Husaren-Regiment Kaiserin Nr. 2 Friedrich Wilhelm Hoffmann, S. — Kaufmann Joseph Rehse, S. — Feldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 128 Max Schade, S. — Grenz-Aufseher Friedrich Stricker, T. — Arbeiter Gottfried Dziomba, S. — Kutscher Viktor Matheblowski, S. — Arbeiter Friedrich Hohenfeld, S. — Kesselschmiedegeselle Paul Freym, T. — Drechslergeselle Franz Rieck, S.

Aufgebote: Kupferschmiedegeselle Ernst Oskar Remus und Hedwig Emma Schlicht. — Arbeiter Friedrich Sawosch und Emilie Wittmann, geb. Knorr. Sämmtlich hier. — Arbeiter Karl Friedrich Schwandt und Emilie Julianna Krause, beide zu Wonneberg. — Sergeant und Trompeter im Feldartillerie-Regt. Nr. 35 Albert Eduard Reinhold Klemm zu Graudenz und Hedwig Martha Henriette Eick, hier.

Heirathen: Schmiedemeister Heinrich Krickel und Emma Gdaniecz. — Maler Eduard Komp und Klara Jaschinski. — Portier Johann Janowski und Meta Begeng. — Heizer Josef Kölls und Emma Makowsky. — Schuhmacher August Deimer und Veronika Stellmacher. — Zimmergeselle Franz Ponke und Elisabeth Krause. — Straßenbahnwagenführer August Lieder und Margarethe Jaedtke. — Arbeiter Franz Stromski und Ida Henßler. Sämmtlich hier. — Gutsbesitzer Reinhold Kamerke zu Oliva und Lina Bott, hier.

Todesfälle: Rentiere Bertha Julianna Friederike Setzke, 67 J. — S. des Arbeiters Samuel Tepper, 5 M. — S. des Straßenbahnschaffners Joseph Frost, 9 W. — Wittwe Rosa Emmersleben geb. Dommasch, 63 J. 9 M. — S. des Arbeiters Johann Taczyk, 1 J. — T. des Schmiedegesellen Gustav Baltruweit, 18 Tage.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Eine Umfrage bei den russischen Industriellen.

G. **Frankfurt a. M.**, 23. Nov. (Privat-Tel.) Die „Frankf. Ztg." erfährt, das russische Finanzministerium habe an die Industriellen einen Fragebogen über das handelspolitische Verhältniß zum Deutschen Reich verschickt. Die Fragen beziehen sich darauf, ob ein neuer Handels-Vertrag abermals auf 10 Jahre abzuschließen sei und welche Zollsätze erhöht werden sollen.

Die Studentenunruhen in Athen.

p. **Athen**, 23. Nov. (Privat-Tel.) Gestern Nachmittag war die Stadt vollständig ruhig. Das Militär wurde von sämmtlichen Gebäuden, außer der Wohnung des Ministerpräsidenten, zurückgezogen. Die Polizei suchte die Leichen der gestrigen Opfer des Tumultes aus dem Krankenhause abzuholen, wurde aber von Studenten daran gehindert. Bei dem Begräbniß, an dem sich die Studenten und Professoren betheiligten, war kein einziger Schutzmann oder Soldat zu sehen. Am Grabe der Bestatteten hielt der ehemalige Minister Levidis eine Rede, in welcher er die Regierung angriff, und die Errichtung eines Mausoleums für die Gefallenen verlangte. Die Gesammtlage ist immer noch schwierig, weil die Studenten und die Bürgerschaft Garantie von der Regierung auch dafür verlangen, daß der russische Einfluß in kirchlichen Angelegenheiten vollständig verschwindet.

England und Präsident Krüger.

△ **London**, 23. Nov. (Privat-Tel.) Einem Liverpooler Blatt zufolge hat das englische Kabinet einstimmig beschlossen, weder mit Präsident Krüger noch mit seiner Umgebung in Holland irgendwelche Unterhandlungen zu beginnen. Dieser Beschluß soll Krüger indirekt mitgetheilt worden sein. Krüger gilt keineswegs als offizielle Persönlichkeit, sondern nur als Flüchtling. Dagegen wird Steijn's Position von anderen Gesichtspunkten aus betrachtet. Steijn ist als Kombattant im Felde geblieben und wenn je Unterhandlungen angeknüpft werden, so werden sie mit den Führern der kämpfenden Boeren angeknüpft.

Ein Vorsichtiger!

Paris, 23. Nov. (W. T.-B.) Der zum Mitglied des englischen Unterhauses gewählte Ire Lynck, der im südafrikanischen Kriege als Führer englischer Freischärler gegen England kämpfte und seit seiner Rückkehr in Paris als Journalist lebt, erklärte, er werde erst nach Einberufung des Parlaments nach London gehen, weil er sonst Gefahr laufe, verhaftet zu werden.

Engländer und Kaffern.

E **Haag**, 23. Nov. (Privat-Tel.) Der Boerengeneral Viljoen hatte vor einiger Zeit in einem Fort am Krokodilfluß 23 englische Soldaten überwältigt, unter deren Führung eine große Zahl bewaffnete Kaffern gegen ihn gekämpft hatte. Er ließ die Kaffern nach völkerrechtlichem Brauch erschießen und fragte darauf bei Kitchener an, ob er die Weißen, mit denen die Kaffern zuletzt Schulter an Schulter gefochten hatten, für Marodeure halten oder als englische Soldaten ansehen solle. In letzerem Falle würde er sie als Kriegsgefangene behandeln. Die schriftliche Antwort Kitcheners lautete, daß er sie als Soldaten der regulären englischen Armee anerkenne.

Damit ist die Thatsache bestätigt, daß die englische Heeresleitung die Kaffern nicht nur bewaffnet, sondern auch unter die regulären Truppen eingereiht hat. Das Schreiben Kitcheners befindet sich als Beweisstück in den Händen der Boerenregierung.

Eine Verschwörung.

Johannesburg, 23. Nov. (W. T.-B.) Den englischen Behörden ist es gelungen, eine Verschwörung im Keime zu ersticken, welche hier angezettelt worden war. 20 Verhaftungen wurden vorgenommen, was große Aufregung hervorrief.

Es wird sich wohl ebenso, wie bei den angeblichen Verschwörungen im August des vergangenen Jahres lediglich darum handeln, der englischen Regierung einen äußeren Anlaß zu erneuter Henkersarbeit zu liefern. Die Verschwörung, bei welcher Leutnant Cordua gefangen und erschossen wurde, war bekanntlich auch das Werk englischer Spitzel.

J. **Berlin**, 23. Nov. (Privat-Tel.) Das Direktorium des Centralverbandes deutscher Industrieller ist zu einer Sitzung berufen, die am 13. Dezember d. J. in Berlin stattfindet. Es soll zum Zolltarif Stellung genommen werden.

Stuttgart, 23. Nov. (W. T.-B.) In einem mit Stacheldraht ganz umgebenen Rondel bei der Hofwaschküche hinter dem Residenzschloß wurde heute früh 7 Uhr die 22jährige Dienstmagd Babette Wirth mit durchschnittenem Halse todt aufgefunden. Neben der Leiche, welcher Uhr und Geld geraubt ist, lag ein Herrenstock. Von dem Mörder hat man noch keine Spur.

k **Osnabrück**, 23. Nov. (Privat-Tel.) Der Landrath Lohmann in Bersenbrück, ein Sohn des Unterstaatssekretärs im Ministerium für Handel und Gewerbe, wurde ins Reichsamt des Innern berufen.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 16.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Sonntag, den 24. November cr.:
Kassenöffnung 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Spezialitäten-Vorstellung.

The 3 Hilgerts, die unerreichten Akrobaten. Hermine Held, Konzertsängerin.
Familie Charles, Jongleur-Akt. Herrmann Bargold, Einbeiniger Universal-Artist

Nach beendeter Vorstellung Frei-Konzert.
Montag: Extra-Vorstellung.

Kaiser-Panorama in der Passage.

Das kultivirteste asiatische Königreich
Siam im Jahre 1900
U. a.: Das Allerheiligste der Siamesen **Der goldene Buddha.**
Teufelsfratzen als Thürhüter. — Heilige Krokodile.
Eine aufregende Elephantenjagd.
Einfangen und Zähmen einer Elephantenherde.
Entree 25 ₰, 5 Billets 1 M, Kinder 15 ₰, 10 Billets 1 M.
Demnächst: Boerenkrieg.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 24. November 1901:
Grosses Konzert
der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. v. Hinderfin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.
15299) Otto Zerbe.

Wintergarten

Olivaerthor 10. Olivaerthor 10.
Sonntag, den 24. November:
Gr. Konzert
ernsten Inhalts.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
In Empfehlung C. Linowski.

Geistliches Konzert

in der
St. Johanniskirche
am Todtenfest
24. November 1901, Abends 7 Uhr
zum Besten der Gemeindepflege der St. Johannis-Gemeinde
unter gütiger Mitwirkung von Frl. **Katharina Brandstäter** (Sopran), Frau **Brieske** (Alt), Herrn **Ferdinand Reutener** (Tenor), Herrn **Krüger** (Violine), Herrn Königl. Musikdirektor **Joetze** (Orgel) sowie eines Männerchors unter Leitung des Herrn Musikdirektor **Brandstäter**.

Programm.

1. Präludium für Orgel . . . . . Kühmstedt.
2. Bitten, Lied für Tenor. . . . . Beethoven.
3. Litanei, Lied für Alt . . . . . Schubert.
4. Largo (Violinvortrag) . . . . . Händel.
5. „Sei getreu“ (Männerquartett). . Bortniansky.
6. Lieder für Sopran
   a) Sei still . . . . Raff.
   b) Vergänglichkeit . . . . . Jansen.
7. Fantasie D-moll (Orgelvortrag) . Merkel.
8. „Vertrau dem Herrn“ Lied für Tenor Martens.
9. Sarabande (Violinsolo) . . . . Bach.
10. „So wünsch' ich mir zu guterletzt“ Bach.
11. Trost im Tode (Männerchor).

Eintrittskarten à 50 Pfg., für Schüler 30 Pfg., sind in der Eisenhauer'schen Musikalienhandlung (J. Kindler), Langgasse 65, und am Konzertabend am Eingange (Johannisgasse) zu haben. (17002

Stadtmuseum.

Sonder-Ausstellung November 1901:
Gemälde und Studien
von
Hermione von Preuschen
und von
Felix Possart.
Geöffnet täglich 10—4 Uhr gegen 1,50 M Eintrittsgeld für 1—6 Personen.
Unentgeltlich am Sonntag, Mittwoch und Donnerstag 11—2 Uhr. (16617
Ausstellungs-Verzeichnisse je 10 Pfg.

APOLLO.

Heute Familien-Abend

Café Behrs

Olivaer Thor. Olivaer Thor.
Sonntag, den 24. November 1901 (Todtensonntag):
Großes Extra-Konzert (ernsten Inhalts).
Anfang 5½ Uhr Nachm. Entree 20 Pfg.
17018) Behrs.

Etablissement Jäschkenthal.

Sonntag, den 24. November cr.:
4. grosses Militär-Konzert
(ernsten Inhalts)
ausgeführt von der ganzen Kapelle des 2. Leibhusaren-Regiments, Königin Viktoria von Preußen Nr. 2, unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn Gaertner.
Anfang 4½ Uhr. Entree 25 ₰.
22326) Fritz Hillmann.

Café Grabow vorm. Moldenhauer.

Sonntag, den 24. November:
Großes Konzert ernsten Inhalts
ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 128.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰ (15858

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Montag, den 25. November, Abends 8½ Uhr:
Familien-Unterhaltungs-Abend.
Männerchöre, Sologesänge, Klavier- und Zither-Vorträge, Kouplets und Pantomime. (17146
Die Mitglieder und deren Familien werden zur zahlreichen Theilnahme freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Eröffnung

meines neu eingerichteten dekorirten Restaurants.
Empfehle dasselbe einem hochgeehrten Publikum, Freunden und Bekannten. Freundliche Bedienung, angenehmer Familien-Aufenthalt. Hochachtungsvoll (2221b
Franz Isop, Engl. Damm 6.

Restaurant Paradiesgasse 4

Sonnabend, 23. November grosses
Frei-Konzert
u. Gänse-Verwürfelung
wozu ergebenst einladet
F. Goehrke.

Restaurant

Schmiedegasse No. 12.
Heute Sonnabend:
Frei-Konzert
verbunden mit
Gänseverwürfelung,
wozu freundlichst einladet
2241b) Emil Klanowski.

Restaurant Schulz

Paradiesgasse Nr. 6/7.
Heute Abend
Großes Frei-Konzert und humoristische Vorträge
verbunden mit
Enten-Verwürfelung
wozu freundlichst einladet
Alfred Kramer, Buffetier.

Zum Technikum

Sonntag, 24. d. Mts.
Menu:
Frühlingssuppe od. Bouill.
Karpfen in Rothwein oder Stangenspargel m. Kotel.
Rehbraten, Kompot, Apfelkuchen mit Schlagsahne,
Käse oder Kaffee für 1 M.

Restaurant

Pfefferstadt 73.
Heute:
Gr. Gänseverwürfelung
mit Freikonzert,
wozu freundlichst einladet.
K. Josupeit.

Café Hintz

Schichaugasse 6,
empfiehlt seine Lokalitäten zum angenehmen Aufenthalt.
Pianino und Billard zur Verfügung.
Speisen und Getränke zu soliden Preisen.

Vereine

Orts-Krankenkasse der Maler und Lackirer.
Ordentliche Generalversammlung
Sonnabend, d. 30. November, Abends 9 Uhr,
Pfefferstadt No. 53.
Tagesordnung:
1. Wahl von zwei Vorstandsmitgliedern.
2. Wahl von drei Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung 1901.
3. Verschiedenes.
Um pünktliches Erscheinen ersucht (2265b
Der Vorstand.
P. Albrecht, Vorsitzender.

Achtung! Schmiede!

Oeffentl. Versammlung
Sonntag, den 24. Nov., Nachmittags 3½ Uhr,
im Lokale Brodbänkeng. 11, pt.
Referent:
Kollege F. Lange-Hamburg
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.
Der Vorstand.

Sterbekasse „Harmonie“
33 Breitgasse 33.
Sonntag, 24. November cr., Nachmittags von 4—6 Uhr
Sitzung
zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

30 Pfund Leder

liefere f. **Sattler**, schöne Streifen zum Ausbessern von Geschirren für 7,50 M. Für **Holzpantoffelmacher** gr. braune Stücke 8 M. Versand von 30 Pfd. an p. Bahnnachnahme. **Fr. Röder, Berlin**, Putbuserstraße 40 D. (17122m

Gardinen-Spannerei

Emma Garbe vorm. **Hermine Voss**, Vorst. Graben 67,1. (2249b

Hilfe geg. Blutst. **Hagen**, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Grosse öffentliche Versammlung der Hafenarbeiter

(Schauer- u. Stauerleute, Kornträger, Speicherarbeiter, Bordingschiffer, Kaiarbeiter, Zuckerträger, Angestellte der Weichsel-Actien-Gesellschaft, alle auf Kohlenhöfen beschäftigten Arbeiter u. s. w.)
am Sonntag, 24. Novbr. cr., Nachmittags 4 Uhr,
im großen Saale des Herrn J. Steppuhn in Schidlitz.
Tagesordnung:
1. Aufgabe der modernen Arbeiterorganisation. 2. Die Wahrheit über den Danziger Hafenarbeiterstreik. 3. Diskussion. 4. Verschiedenes und Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

A. H Pretzell, Danzig

empfiehlt u. a. Pretzell's Tropfen (vorzgl. Magen-regulator)
Gib ihm Saures (ff. Fruchtlikör)
Medicinal-Eiercognac (ärztlich empfohlen). Kurfürsten, Goldwasser, Rathsthurmbitter, Bergamott-Birnenlikör
div. ff. Punschessenzen
Zuletzt 1900 in Wien, Strassburg i. E. u. Paris mit goldn. Med. u. Insignie prämiirt. (7394

Wer Cognac trinkt u. sparen will, der **macht** sich seinen **Cognac selber** aus (17163m **Mellinghoffs Cognac-Essenz.** Hunderttausende thun es schon u. sind seit Jahr. treue Abnehm. dieser ältesten u. beliebtesten Cognacessenz, u. wer von ihnen ja einmal eine d. viel. Nachahm. probierte, kehrte immer wied. zu der bewährten Mellinghoffs Cognacessenz zurück. Wer dah. vor Nachahm. u. durch diese entst. Enttäusch. sich schütz. will, d. achte b. Eink. auf den Firmenaufdruck **Dr. Mellinghoff & Co.,** Bückeburg oder auf den Namenszug **Dr. F. W. Mellinghoff** auf den Etiketten u. weise Flaschen ohne diese einf. zurück. Auch **Mellinghoffs Rum, Arrac, Punsch** und **Likôressenzen** sind sehr beliebt. Anleitung zu deren Verwend.: Die Getränke-Destillierkunst f. Jedermann ist gratis in den Verkaufsstell. od. direkt von Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg franco zu erhalt. Mellinghoffs Cognac- u. Likôressenz. a Flasche 75 Pfg. sind zu haben: in Danzig bei Apoth. **H. Lietzau**, Holzm. 1, **Carl Seydel**, Heil. Geistgass. 124.

Haut- u. geheime Krankheiten
Blasen-, Nieren- und Frauenleiden, auch veraltete, sowie Schwächezust. heilt nach langjährigen Erfahrungen schnell u. sicher ohne Berufsst. diskr. (14405
Apotheker Neumann, Berlin, Chausseestraße Nr. 2b, **Ausw. briefl. m. gleich. Erfolge.**

Haararbeiten jeder Art werden stets sauber u. billig angef. 2 Damm 11, **Engler.** Sep. Dam.-Sal. (18785

Vermischte Anzeig

Künstl. Zähne Plomben
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et. (8069

Meine Sprechstunden für Zahnleidende
sind während der Wintermonate
von 10—5 Uhr.
Frau E. Focke,
Jopengasse 32, 2.
(18575

Festdichtungen all. Art
im Litterarischen Bureau
Jopengasse 4, 1. (16509

Klagen,
Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.

Gut. Priv.-Mittagstisch in u. auß. d. Hause zu hab. Häkergasse 30, pt.

Hermann Müller & Co.,

Kohlenmarkt 22,
Filiale: Stadtgraben 5,
empfehlen als **Spezialität:**
Vollrath'sche Würste,
à Paar 20 ₰. (17081

Die Erneuerung der Loose 1. Klasse 206. Lotterie hat bis zum
26. November
zu erfolgen. (17135
Rothe Kreuz-Loose,
Ziehung 16. Dec., habe abzugeb.
G. Brinckman,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Jopengasse 18.

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang, part., bei **H. Turszinsky.** (2139b

Wie allgemein bekannt, sind Richters Anker-Steinbaukasten

sind der Kinder liebstes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Und da sie sehr dauerhaft sind und von den Kindern viele Jahre hindurch stets gern benutzt werden, so sind sie auch das billigste Geschenk. Sie sind das einzige Spiel, das planmäßig durch Hinzukauf von Ergänzungskasten vergrößert und immer belehrender gestaltet werden kann. Erst neuerdings haben sie eine wertvolle Bereicherung dadurch erfahren, daß sie jetzt auch durch die bekannten

Anker-Brückenkasten

planmäßig ergänzt werden können. Es werden deshalb alle Eltern, deren Kinder bereits einen Anker-Steinbaukasten besitzen, sicherlich diese Weihnachten einen **Anker-Brückenkasten als Ergänzung** kaufen. Um die richtige Nummer zu erhalten, ist es gut, sich vor dem Einkauf die neue illustrierte Preisliste kommen zu lassen und danach die Ergänzung zu wählen. Die Brückenkasten können nur zu den Anker-Steinbaukasten als Ergänzung benutzt werden, weshalb man **nur** Kasten mit der berühmten Fabrikmarke Anker nehmen wolle. Vorrätig in allen feinen Spielwarengeschäften des In- und Auslandes. Die neue Preisliste senden auf Wunsch gratis und franko

F. Ad. Richter & Cie., K. K. Hoflieferanten,
Rudolstadt (Thüringen), Nürnberg, Olten (Schweiz), Wien, Rotterdam, Brüssel-Nord, New-York 215 Pearl-Street. (16977

Tuch-Reste

passend zu Knabenanzügen, Herren- und Knabenbeinkleidern.
empfehlen, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Selbstkostenpreise. (17171
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse No. 20.

Emaillirte Petroleumkocher

mit Ia. doppeltem Walzenbrenner,
sowie dazu passende
emaillirte Kochgeschirre
empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke,
Inh.: Otto Dubke,
Langgasse No. 5.
(16814



Manche alte
Wäscherin
wäre viel älter geworden, wenn sie nicht die Wäsche so viel hätte reiben müssen, sondern (16620
Dr. Thompson's Seifenpulver mit dem SCHWAN
gehabt hätte. Das macht jede Wäsche mühelos blendend weiss.
Man verlange es überall!

Echter Thorner Honigkuchen

täglich gegessen, erhält den Magen in steter Ordnung.
Man frage seinen Arzt!
Honigkuchenfabrik
Herrmann Thomas, Thorn
Kgl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.
Specialität: Thorner Katharinchen.
Zu haben in besseren Confituren-, Delikatessen- und Colonialwaaren-Geschäften.

Grabgitter-Fabrik.



H. Albrecht, Neugarter Thor.
Fabrik mit Dampfbetrieb für schmiedeeiserne Grabgitter.
Kreuze u. fertige Gitter zur Ansicht. (15928

Photographie-Albums und Postkarten-Albums

empfiehlt
in größter Auswahl,
Christbaumschmuck in schönen Mustern
Adolph Cohn Ww.,
Langgasse 1 (Langgasser Thor). (17142

Johanna Kling,

Inh.: Johanna Preuss,
3 Gr. Scharmachergasse 3.
Der vorgerückten Saison wegen
sind für alle
garnirten und ungarnirten Hüte
die Preise bedeutend herabgesetzt.
Tellermützen, Kinder-Kapotten
für die Hälfte, so lange der Vorrath reicht.

Reiche Heirath vermittelt Frau **Krämer,** Leipzig, (12335 Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰.

Klaviere werden schnell u. gut gestimmt Breitg. 14, 1 Tr. rechts, **Rudolph Gregor.**

Streng feste Preise!

Der deutsche Krieger! *)

Der Chamberlain wird doch nicht schlau
Trotz allem Unbehagen,
Nimmt's mit der Wahrheit nicht genau,
Schimpft sich noch um den Kragen.
O, Chamberlain, nun halt' den Mund
Dir schadet's ungeheuer,
Sonst nimmt von Dir nicht mal ein Hund
Fortan noch einen Dreier.
Wir Krieger, die noch tragen heut
In Ehren unsern Orden,
Wir kannten keine Grausamkeit,
Kein Sengen, Brennen, Morden.
Wir schonten Feindes Weib und Kind,
Kein Mann von uns Hyäne,
Und darauf stolz wir heut noch sind
Wie auf die
„Goldne Zehne?“

Rabattmarken werden ausgegeben! Rabattmarken werden ausgegeben!

Winter-Paletots
aus prima Double, Eskimo und Krimmer, in allen Farben und feinster Ausstattung
12 Mark,
15, 18, 21, 22, 24, 27 bis 40 Mark.

Sport-Paletots u. Ulster
hervorragendste Neuheit aus feinsten engl. Stoffen gefertigt,
von 25 bis 45 Mk.

Hohenzollern-Mäntel
in allen Farben und größter Auswahl vorräthig.

Winter-Joppen (gefüttert)
von 6 Mark an.

Wasserdichte
Sport-Joppen und Wirthschafts-Anzüge
aus bairischem Loden gefertigt.

Jaquet-Anzüge
in schwarz und farbig, besten Stoffen u. neuesten Façons
von 15 bis 40 Mk.

Rock-Anzüge,
ganz besonders gute Qualitäten am Lager, gefertigt wie nach Maaß
von 24 bis 45 Mark.

Knaben- u. Burschen-
Anzüge, Paletots, Pelerinen-Mäntel, Joppen in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen vorräthig. (17164

10 Goldene 10
10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. 10

*) Nachdruck verboten.

Konditorei und Café

O. Schultz Nachf., Hans Zimdars,
Breitgasse Nr. 9,
Marzipan-Fabrik,
nimmt jederzeit Bestellungen in Marzipansätzen, Herzen, Randmarzipan und Theekonfekt an. Beste Bezugsquelle für Weihnachtsbedarf. Vorzügliche Makronen und Zuckernüsse. Pünktliche Lieferung. Versand überall hin. Angenehme Räume. Wein-, Bier- und Liqueur-Ausschank erster Firmen. Telephon 1176.

Winterpaletot- Winteranzug- Winterhosen- Winterjoppen- Kaisermantel- u. Pelzbezug- Stoffe

empfehlen
bei bekannt allergrößter Auswahl zu äußerst billigst notirten Preisen. (17170
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse 20.

Brauerei G. Preuss, Elbing.

Niederlage und Komtoir Danzig, Hundegasse 111
empfiehlt (2195b
helles sowie dunkles Versand-Bier
in Gebinden und Flaschen.

Während der Abgesandte sprach, gedachte das Weib des herrlichen Feenreiches. Sie sah das glänzende Schloß, sie hörte die lieblichen Lieder der Singvögel in ihrem Wundergarten, und all' die Pracht und Herrlichkeit, die sie dort umgeben, wo sie so lange Zeit als unbeschränkte Herrscherin gelebt hatte, wohin sie jetzt zurückgelangen könnte — dahin, wo die kleinlichen Leiden und Kümmernisse ihres jetzigen Lebens unbekannt sind . . . .

„Nun", frug der Mann, „kannst Du mir etwas sagen über das Feenkind?"

Die Frau erhob sich von dem Baumstumpf, auf dem sie bisher gekauert hatte, es blitzte in ihren Augen auf, es ging wie ein Zittern durch ihren Körper. Es war ein Kampf. Doch nur für einen Moment. Dann sagte sie mit ruhiger, entschlossener Stimme:

„Nein, ich habe sie nicht gesehen."

Dann ging sie in die Hütte und begann Holz zu spalten, um eine Suppe kochen zu können für den rohen Jäger, für den finsteren Mann, der sie schlägt und kränkt und den sie dennoch so unendlich liebt . . . .

Kinderpflege und -Erziehung.

Der Säugling kann nur dann gesund bleiben und kräftig werden, wenn die stillende Mutter gesundes Blut hat. Gesundes Blut erhält man aber nur durch naturgemäße, kräftige Nahrung, bei thunlichster Vermeidung aller Flüssigkeiten, denn letztere haben mehr oder minder die Eigenschaften, zwar das Fleisch aufzuschwemmen, aber auch das Blut zu verschlechtern. Belege hierfür finden wir sogar in der Thierwelt; das mit viel Schlempe traktirte Mastvieh wird schnell fett, aber auf Kosten des Blutes und der Fleischqualität; das Pferd wird durch viel Wasser träge und schwach, und die in Bezug auf ihr Futter sehr heikle Ziege braucht sehr wenig Wasser und ist meistens mager, sie hat aber sehr lebenskräftiges Blut und ausgezeichnete Milch. Wie viele Mütter fehlen dagegen durch reichlichen Genuß von Suppe, Kaffee, Thee, Wein und Bier und wundern sich dann noch, daß sie bei ihrer vermeintlich sehr kräftigen Ernährung nur schwächliche und zu allerlei Krankheiten disponirte Kinder haben.

Gesundheitspflege.

Gegen Schuppen und Haarausfall. Waschungen der Kopfhaut zwei- bis dreimal wöchentlich mit Seifenspiritus und lauem Wasser, an den übrigen Tagen mit einer Lösung von einem Theelöffel Borax in 1/4 Liter Wasser helfen oft gegen Schuppen und Haarausfall, doch bedarf es zur gründlichen Heilung resp. zur Kräftigung des Haarbodens außerdem einer sorgfältigen Haarpflege.

Mittel gegen Brandwunden. Man nehme das Gelbe eines Eies, ebensoviel Leinöl und rühre so viel geschabte, weiße Kreide hinein, bis das Ganze ein ziemlich dicker Brei wird. Diesen streiche man auf einen Leinenlappen und lege ihn auf die Brandwunde; ist die Salbe trocken geworden, so muß das Auflegen erneuert werden. Selbst die gefährlichsten Brandwunden heilen bei diesem Verfahren in kurzer Zeit.

Gegen das Schlucken. Man athme durch die Lunge möglichst voll ein und erhalte die eingeathmete Luft darin nach Möglichkeit lang: eine halbe bis eine Minute. Es bedarf meist keiner Wiederholung, das Schlucken hört sofort auf.

Gemeinnütziges.

Putzpulver für Spiegel und Glasscheiben. 60 Gramm Kölnische Kreide, 30 Gramm Trippel und 15 Gramm Bolus werden zu Pulver gestoßen und gut miteinander vermischt. Beim Gebrauche wird das Glas ein wenig feucht gemacht, ein leinenes Tuch in das Pulver getaucht und das Glas so lange damit gerieben, bis es rein ist.

Um Regenwasserbehälter oder Fässer vor Zersprengen durch Frost zu schützen, ist es nicht nöthig, dieselben völlig zu entleeren, sondern es genügt vollständig, ein Loch von 3 bis 6 Zoll Durchmesser in das Eis zu hacken und in dasselbe einen Strohwisch zu stecken. Während langjähriger Anwendung dieses Verfahrens ist mir nie ein Faß oder Steingefäß durch Frost zersprengt worden.

Zuckerflecke zu entfernen. Um Flecke aus hellfarbigem Plüsch, Seide oder anderen zarten Stoffen zu entfernen, die durch Zucker, Sekt oder dergleichen entstanden sind, giebt es ein sehr einfaches Mittel, und zwar destillirtes Wasser. Man nimmt ein sauberes Leinenläppchen oder Schwämmchen und reibt die fleckige Stelle so lange mit dem Wasser, bis der Fleck verschwunden ist.

Kitt für zerbrochene Gypsfiguren. Man löse kleine Stücke Celluloid in Aether, gießt die Flüssigkeit nach kurzer Zeit ab und verwendet den teigigen Bodensatz als Kitt. Derselbe trocknet sehr schnell und löst sich, wenn er mit Wasser in Berührung gebracht wird, nicht auf.

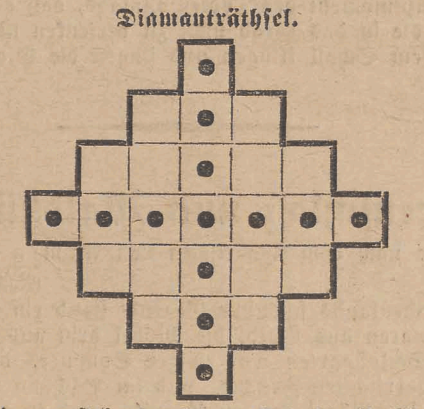
Am Familientisch.

(Nachdruck verboten).

Bilderräthsel.



Diamanträthsel.



In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben AAA, CC, EEEEE, HH; I, K, L, M, NN, OO, RRR, S, T derart einzutragen, daß die mittelste wagerechte und senkrechte Reihe gleichlautend ist und die Buchstaben wagerecht gelesen Folgendes bedeuten: 1. römisches Zahlzeichen; 2. Bündniß; 3. symbolischer Schmuck; 4. Krankheit; 5. Mineral; 6. Körpertheil; 7. Vokal.

Logogriph.

Der Zeichner prüft, was er gemacht.
Da hat er's anders sich bedacht.
Der Strich und der muß fort:
Er wird mit w das Wort.

Es stehet vor dem Kriegsgericht
Ein Offizier mit bleichem Gesicht.
Er bebt, man führt ihn fort:
Er wird mit d das Wort.

Auflösungen folgen in Nr. 48.

Auflösungen aus Nummer 46:

Lösung des Bilderräthsels:
Lorbeerzweige.

Lösung des Rösselsprungs:

Das gelbe Laub erzittert,
Es fallen die Blätter herab;
Ach, alles, was hold und lieblich,
Verwelkt und sinkt in's Grab.

Die Wipfel des Waldes umflimmert
Ein schmerzlicher Sonnenschein.
Das mögen die letzten Küsse
Des scheidenden Sommers sein. Heine.

Lösung der Scherz-Charade:
Stiefeltern (Stiefel, Stern).

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: George Nachtigall, Franziska Kling, Margarete Bartels, Erna Erban, Margarete Ulm, Atma Kaplitzki, Emilie Boese, Walter Schultz-Danzig, Wirweitzki und Kottenstein-Pietzkendorf (wird mit Dank benutzt), Bernhard und Joseph Nickel-Oliva, August Traudtmann-Elbing, F. Bernhardt und F. Tietzmann-Osterode Ostpr., Anna Keuchel-Danzig.

Zwei Räthsel lösten: Carl und Paul Saager, Alwin Kahle, Else Krüger und Helene Epp (leider nicht verwendbar, Gruß!), Julius Teschner, Agnes Radtke in Danzig, Hans Bischof-Schwetz, Otto Zebrowski-Dirschau.

Ein Räthsel lösten: Willy Kötter, Gertrud Kuntz, Karl Glaser, Lene Sehring (der Räthselonkel bedauert, auf diesem Wege die Adresse nicht angeben zu können, Gruß), Erich Worrmann, Adde Stempel-Danzig, Adolf Gaumer, Elsa und Erich Xaver-Langfuhr, Willy Däther, Arthur Schneider-Bohnsack, Emil Braemer-Schiewenhorst, Frieda Kiefer-Schidlitz.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: Redaktion des Sonntags-Blattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntags-Blatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Bruno Huettchen.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie

Sonntagsblatt

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 47. Danzig, Sonntag, 24. November. Jahrgang 1901.

Der Tag der Todten.

Der Tag ist trüb,
Der Himmel grau;
Am feuchten Fenster
Steh ich und schau
Hinaus in den Regen,
Hinab auf den Schwarm
Der Menschen, die mit Kränzen am Arm
Und Opferlichten in der Hand,
In trauerdüsterem Gewand,
Zu Fuß und zu Wagen an mir vorbei
Zum Friedhof ziehen in langer Reih' . . .

Den Todten, den Todten
Gehört der Tag!
Die Erinnerung heut!
Jeder Herzensschlag!
Jede Thräne, die im Auge brennt,
Jeder Name, den man weinend nennt —
Den Todten, den Todten! . . . .

Ich pilgre nicht mit
Zum Friedhof hinaus;
Ich feiere Allerseelen zu Haus.
In düsterer Stube,
In stillem Raum
Durchträum ich einen
Entschwundnen Traum,
Fühl todte Liebe
Ich auferstehn,
Seh ein bleiches Weib ich
Um Gnade flehn:

Ein Weib, das in Leichtsinn
Verkam und verdarb,
Im Glanze lebte,
Im Elend starb.
Entstiegen dem Grabe,
Starrt reuig mich an,
Die tiefstes Leid mir
Einst angethan,

Die sie auf dem Kirchhof
Des Spittels versenkt,
Und deren mein Herz heut
Vergebens gedenkt . . . .

Es pocht der Regen
An meine Scheiben;
Noch wogt auf der Straße
Ein hastiges Treiben,
Noch stürmen Viele
Zur Todtenstadt,
Wo Mancher sein Glück
Begraben hat.

O, eilt nur zum Fiedhof
Im wirren Gewühle,
Vereint im Gefühle
Des Schmerzes, hinaus!
Nichts Traurigeres
Als Allerseelen,
Verwaist und verlassen
Im einsamen Haus.

Maximilian Bern.

Todtensonntag.

Skizze von Paul A. Kirstein. (Nachdruck verboten.)

„Sieh nur, Mutter . . . . das Fest der Todten kommt!"

„Aber Kind — —" Ganz ängstlich blickte die alte Frau auf ihre kranke Tochter. Leis klirrte die Tasse in ihrer Hand und die Augen gingen zweifelnd hin und her.

„Wo siehst Du's denn? Es ist der schönste Sonnenschein und — und . . . ." Sie wagte kaum noch die Thür recht zu schließen. Mit dem Rücken drückte sie sie zu, und rührte den Blick nicht von der bleichen Gestalt, die in dem großen Lehnstuhl dicht am Fenster hockte, und überaus erregt, mit unnatürlichem Roth auf den Wangen hinaus in die freie Weite starrte.

„Ja, Mutter, ja — sieh nur dort hinaus! Wie eine graue Wand rückt es heran, mit all' den bleichen Schatten, mit dem gespensterhaften Schimmer, den das Fest der Todten ziert, mit der Angst und dem Grauen, mit dem lichtlosen Schein — —"

„Kind, Kind — —" sie hielt die ausgestreckte Hand der Leidenden fest und streichelte ihr begütigend das blonde Haar. „Es sind die Abendnebel, die von den Bergen niedersteigen. Wir sind doch schon im Herbste! Die Tage sind kürzer — —"

Sinnend schaute die Tochter zu ihr auf.

„Und — und der Tag kommt nicht?"

„Gewiß kommt er. Aber er kommt, wie jeder andere, und nur sein Wesen ist heiliger, denn er gilt dem Andenken der armen Verschiedenen."

„— — War mir's doch, als hätte ich ihn gesehen! . . . . Und da — da . . . ." sie richtete sich auf und horchte in die Luft . . . . „Hörst Du nichts? Wie leises Klingen zieht es durch die Luft, ein Ton so weich und klagend, so voll Trost und Hoffnung — —"

„Es sind die Kirchenglocken, Kind! Der Wind weht ihren Klang herüber aus der Stadt, daß wir uns vorbereiten, daß wir gewärtig sind, wenn uns der heil'ge Tag erscheint! — Doch Du, Lisbeth, Du bist es nicht! Dein Herz pocht wieder so voll Ungeduld und Sturm, Deine Nerven zittern — — glaub' mir, man dient nicht seinem Gott, indem man sich vernichtet; man ehrt ihn nicht, indem man seine Werke stört!"

Die Kranke lächelte.

„Ich bin schon ruhig, Mutter. Gieb mir nur die Milch. Du wirst mal sehen, wie ich trinke. Und nicht — — wenn erst der Appetit sich wieder regt, dann — dann sind wir auf dem Weg, dann werden wir wieder gesund. Nicht, liebe, alte Mutter?"

„Mein — mein . . . ." Der alten Frau war's doch, als verschlüge es ihr die Stimme. Sie konnte sich nur herniederneigen und ihr runzliges Antlitz an den blassen Kopf der Tochter schmiegen. Ihre Thränen sollte sie nicht sehen, aber die große Angst, die sie nach dem langen Nervenfieber bei der plötzlichen, übergroßen Erregung befallen, die fand keinen anderen Ausweg.

„Halt' Dich nur tapfer, Kind! Sei nur voll Vernunft! Dann wirst Du sicher gesund. Dann wirst Du auch wieder froh . . . ."

„Froh?!" Ein leiser Schatten huschte über ihre Stirn. „Ich habe nie recht begreifen können, wie die Menschen nur an einem Tage ihre Todten beklagen und ehren konnten. Mir ist's immer, als könnte ich's nie verwinden und vergessen, daß mir der Tod gekommen, als müßte die Trauer mein Leben zudecken wie mit einem schwarzen Schleier."

„Und glaubst Du, daß das recht, daß das dem lieben Herrgott wohlgefällig ist?" Sie schüttelte den Kopf.

„Es muß es sein — sonst hätte er mir nicht die Noth im Herzen, die Pein und Qual gegeben."

„Du bist so bitter, armes Kind, wie alle Menschen, die ohnmächtig neben dem Geschick einhergehen. Du beklagst die schmerzenden Wunden, doch Du willst nicht helfen, sie zu heilen. Das ist ein Unrecht gegen Dich — und gegen die Welt, in die wir gestellt wurden, um ihr zu dienen und sie zu fördern. Sieh — als Dein armer Vater starb, so jung, so aus dem Blühendsten heraus, da war mein Herz verhärtet — so wie jetzt Deins. Dies graue Haar, diese Falten im Gesicht und dieser krumme Rücken — sie stammen her aus jener Zeit! Da habe auch ich gesessen und geklagt wie Du, habe die Hände gerungen und mein Gesicht nicht von der Erde kehren können, wo meine Thränen unaufhaltsam niederflossen. Nicht einmal an Dich habe ich damals gedacht — —"

„Oh — Mutter . . . ."

„Nicht an Dich!" Sie schüttelte energisch mit dem Kopfe. „Nur an meinen Schmerz, an mein bitteres, trauriges Loos!"

„Du warst so gut zu mir, mein ganzes, langes Leben hindurch — —"

Die Alte blickte vor sich hin und hörte es kaum.

„Da wurdest Du auf einmal krank. Du jammertest in Deinem kleinen Bett, und Dein Körperchen bebte unter der Last Deiner Krankheit — ich merkte es kaum. Der eigene Gram hatte mich stumpf gemacht. Und erst als die Noth bis zum Erbarmen groß und gewaltig war, erst da wachte ich wieder auf. Aber ich kam mir schlecht und erbärmlich vor. Ich erschien mir selber der himmlischen Gnade unwerth! Doch der Himmel hat mich trotzdem erhört: er hat Dich mir erhalten, und mir gezeigt, welches seine Wege sind. „Die Pflicht thun" ist sein herrlichstes Gebot, „selbst wenn das Herz in Stücke brach". Gezeichnet hat er mich für meine Schuld, aber er hat mir auch vergeben. Allen Menschen soll es zur Mahnung sein — Dir aber, Lisbeth, die Du meine Tochter bist, die mir zum Zeichen wurde . . . . Dir aber ganz besonders."

Lisbeth's Augen waren feucht geworden. Verstohlen huschten ihr die Thränen über die Wangen.

Sie nahm der Mutter Hand.

„Du — Du hast's so hundertfach wieder gut gemacht, aber ich — ich . . . ."

Gequält erhob sie sich von dem Stuhl und wankte hinüber zum Sopha, das jetzt ganz im Finstern lag.

Ein ängstlich bittendes „Lisbeth" folgte ihr nach.

„Ich hab' so viel, viel größere Schuld auf mir. Wäre ich damals meinem Manne gefolgt, wäre ich zu Hause geblieben und nicht zu dem Ball gelaufen, mein armes Jungchen lebte noch, mein Mann wäre bei mir, und alle jene schweren Strafen — der Himmel hätte sie mir erlassen."

„Kind — es war Gottes Wille!"

„Nein, nein, Mutter . . . . Du willst mich nur trösten. Du hast selber gesagt, der Mensch muß helfen an seinem Geschick! Ich habe es nicht gethan, und es hat sich an mir gerächt. Wäre Willi sonst von mir gegangen? Du weißt, wie sehr er mich geliebt, wie sein Herz nur für mich und mein Leben schlug, wie er aufging in Liebe zu mir, wie er mich geachtet und verehrt! Er wäre nicht gegangen, wenn ich es nicht verdient, wenn ich noch würdig gewesen wäre, Frau und Mutter zu sein!"

„Der Schmerz ist ein so wildes Thier — — —" Die Mutter suchte nach tröstenden Worten — „und er ging doch mit Dir. Er war doch auch nicht zu Haus!"

„Ja. Weil ich bat und bettelte . . . . Du weißt doch, wie gern er mir immer nachgab, wie er alles nur mir zu Liebe that! — Nein, Mutter. Mich ganz allein trifft alle Schuld, und doppelt schwer, weil ich nicht allein, weil ich auch ihn für's ganze Leben so tief, tief unglücklich gemacht."

„Sie wird Dir vergeben werden — —"

Die Tochter schüttelte den Kopf. „Ich habe schon so oft darum gebeten — kein Zeichen kam, kein kleines Merkmal! Ein Mal nur, und sei es auch im Traume, mein kleines Jungchen wieder sehen, dann will ich guten Muthes sein, mich trösten und auch wieder hoffen, aber so — — der Herr hat ihn mir aus dem Herzen reißen wollen. Er könnte sonst in diesem kleinen halben Jahr nicht ganz verschwunden sein! —"

Im Zimmer wurde es unheimlich still. Nun die Schatten der Todten erweckt, drangen sie, die für ihren Ehrentag bereit waren, auf die beiden Frauen ein und drängten sie schwer. Mit stillem Seufzen füllten sie die Luft, mit stiller Wehmuth drückten sie die Brust. Es war, als hielten sie Einkehr in das Haus, als schütteten sie die Trauer in zwei wehe, wunde Herzen.

Wortlos brachte die Mutter das Licht.

Dann aber, als sie ihre Tochter in ihren Schmerzen wieder sah, ging sie zu ihr hin und nahm den weinenden Kopf an ihre Brust.

„Sei ruhig, Lisbeth, wein' nun nicht mehr! Sieh, daß Du wieder zu Gesundheit kommst! Im hellen Licht des Tages scheint das Dasein rosiger als in der Nacht. — Der Todtensonntag ist nicht in der Welt, daß wir mit Klagen unser Leben uns erschweren. Auch der allumfassenden Liebe sollen wir gedenken. Und sie scheidet nicht von uns, wenn auch die dahingegangen sind, die sie uns so gern, so voller Freude erwiesen haben. Sie ganz allein höret nimmer auf, und alle, wie wir sind, wir können immer wieder auf sie hoffen!"

An diesem Abend saßen sie noch lange zusammen, still und beschaulich, als ob sie abseits von der Welt und ihrem Treiben lebten. Die Trauer war von ihnen nicht gewichen, aber sie waren doch ruhiger geworden. Ein Strahl von jener unendlichen Liebe hatte ihre Hände in einander geflochten.

Am nächsten Morgen fiel ein heller, warmer Sonnenstrahl in das beschauliche Zimmer. Er hatte den dichten Nebel des Novembertages wieder durchbrochen und die Straßen und Plätze getrocknet, als wollte er den Lebenden ihre Feier um die Todten erleichtern und verschönern.

„Siehst Du, Lisbeth", rief die Mutter, als sie ganz früh ins Zimmer trat, „der Himmel meint es gut mit Dir. Er schickte Dir das schöne Wetter, daß Du hinaus kannst in die klare Luft, daß Du Theil nehmen kannst an dieser heiligen Feier!"

Mit glänzenden Augen sah die Tochter sie an.

„Ja, Mutter, ja — nun glaube ich selbst. Ich habe geschlafen, wie in der ganzen, langen Zeit nicht mehr, und fühle mich — fühle mich . . . . wie schon lange nicht. Und — und . . . . danke Dir", sie zog sie ganz tief herab, daß auch nicht ein Wörtchen über das Ohr der Mutter hinwegdrang, „ich habe von meinem Jungchen geträumt. Ich habe ihn wieder gesehen, das erste, einzige Mal, ganz so, wie er war, ganz so lieb, so zutraulich . . . Er saß in seinem kleinen Bettchen und streckte die Aermchen aus, die dicken, rosigen Aermchen, und „Mutti" rief er, „Mutti" — — und dann plötzlich trippelte er auf mich zu, weißt Du, mit seinen letzten, kleinen Schrittchen, und lachte mich an, und sagte ganz laut, ganz laut: „Nicht weinen, Mutti — komm' ja wieder!"

Sie stockte plötzlich, und das Heitere aus ihrem Antlitz schwand.

„Weißt Du, Mutter", sagte sie sinnend, „so fließend hatte er im Leben eigentlich noch nicht gesprochen!"

Die Mutter sah ihr liebevoll in die schwimmenden Augen.

„Es war ja ein Traum, Kindchen, aber der Himmel hat Dir damit sagen wollen, daß Du nicht verzagen sollst, daß auch für Dich das Glück noch nicht vorüber ist, daß es wiederkommen wird, mit Segen und mit Fröhlichkeit — doch nun komm' — komm'! Die Glocken rufen schon zu dem Gottesdienst und mahnen uns zu unserer Pflicht!"

Und unter dem Schall der schwingenden Töne, die mächtig und tröstend auf und ab durch Wald und Fluren schallten, sprang Lisbeth von ihrem Lager herab. Ihr war es auf einmal, als hätte sich die Trauer in ihr zur Ergebenheit und Bescheidenheit verwandelt, als wäre der Schmerz zu Geduld, der Gram zu gutem Wollen geworden. Und wenn sie auch wankend, den Blick zu Boden, zur Kirche schritt, in ihrem Herzen war es doch Frieden, in ihrer Brust war doch die Ruhe eingekehrt.

Fester als je sang sie heute „Ehre sei Gott in der Höh'", inniger und überzeugter als sonst stammelte sie „Dein Wille ist wohlgethan", aber auch demüthigend bat sie um Kraft, ihr Schicksal zu ertragen, ihre Pflicht erfüllen zu können, wie ein Mensch, ein wahrhaft guter Mensch!

An der Seite ihrer Mutter schritt sie dann zum Kirchhof hin. Die schlanken Hände hatten selber noch den Kranz geflochten, daß der kleine Liebling da unter dem winzigen Hügel doch in seinem Jenseits merkte, daß die Mutter ihn nicht vergessen, daß sie seiner in Liebe gedachte, in Liebe und in — Dank für die kurze, aber so selten schöne Zeit, wo er ihr die größte Freude, das himmlischste Glück gebracht.

In den Reihen der Mitschreitenden wurde es immer stiller und friedlicher. Von Weitem winkte schon das breite Thor, und über die Mauer hinweg schauten die weißen Kreuze und die milden Friedensengel.

Lisbeth stiegen die Thränen auf, doch verstohlen wischte sie sie ab. Der Mutter Herz sollte nicht noch mehr geängstigt werden.

Und durch die geraden Gräberreihen schlich sie leise vor, daß das welke Laub am Boden raschelte und der trübgraue Ephen ihren schwarzen Mantel streifte. Ueberall hatte Liebe die Hügel ausgeschmückt, daß sie wie im Sommer prangten und blühten . . .

Wie ihr kleines Grab dagegen wohl abstechen würde, dachte sie bei sich.

Die Mutter mußte wohl die Gedanken errathen haben, denn ganz leise sagte sie: „Wir werden es auch schön machen und schmücken. Unser kleines Karlchen liegt ja da —"

„Unser kleines Karlchen — — Ach, Mutter, Mutter . . ."

„Lisbeth, willst Du ihm die Ruhe stören?"

Sie sagte nichts mehr. Sie hatte auf einmal so unbezwingliche Sehnsucht nach seinem letzten kleinen Ruheplatz.

Aber fast wäre sie davor zurückgeschreckt, denn über und über mit Veilchen geschmückt lag der kleine Hügel da und an seinem Haupte prangte eine Erinnerungstafel: „Ihrem kleinen, unvergessenen Bübchen die trostlosen Eltern."

„Mutter!" schrie sie da auf. „Er ist hier, er ist hier — mein armer geliebter Willi! Keiner in der Welt konnte so die Inschrift finden, keiner das Grab so schmücken mit Blumen, die wir alle Drei geliebt."

Sie sank wieder auf die Kniee.

„Käme er doch nur! Mit aufgehobenen Händen, auf den Knieen vor ihm wollt ich ihn bitten, mich wieder zu sich zu nehmen, mich wieder lieb zu haben, wie damals — in der schönen Zeit!"

Aber wie sie sich auch umsah, sie konnte ihn nicht entdecken. Und ihre Thränen begossen die Veilchen auf dem kleinen Grab, daß sie in der Sonne funkelten wie vom himmlischen Thau bedeckt.

Aber da — auf einmal . . . war's ihr doch, als hätte sie seine Stimme gehört!

Sie richtete sich auf . . .

Richtig! Er war's — —

Feenschloß und Waldhütte.

Skizze nach dem Ungarischen von Armin Ronai.

(Nachdruck verboten.)

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82